

www.e-rara.ch

**Biblia, das ist, die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments, aus
den Grundsprachen treulich wol verteutschet**

Ulrich, Johann Caspar

Zürich, 1755-1756

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: WY 3 | F

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-65699>

Der Prophet Ezechiel.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Wir haben Egypten demüthig um hülf angefehet, mit verheißung aller treuen ergebenheit und unterwerfung.

7. Unsere väter, welche jetzt nicht mehr sind, haben gesündigt, und wir müssen ihre missthat tragen.

Weil wir ihnen in ihren sünden nachgefolget, und also das maß derselben voll gemacht haben. Jer. 31: 29. Ezech. 18: 2. Matth. 23: 32.

8. Knechte beherrschen uns, und niemand errettet uns aus ihren händen.

9. Wir müssen unsere nahrung mit [gefahr] unsers lebens überkommen vonwegen des schwerts der wüste.

10. † Unsere haut ist schwarz worden wie ein baßofen vonwegen des grausamen hungers.

† Klagl. 4: 8.

11. Die weiber sind in Zion geschwächet, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten sind durch ihre hand gehenkt worden: [und] das angeficht der alten ist nicht geehret worden.

13. Sie nehmen die jüngerlinge zum malen, und die jungen knaben fallen am holz (tragen.)

14. Die alten sitzen nicht mehr unter dem thor, (und) die jungen gesellen (brauchen) kein säitenspiel mehr.

15. Die freude unsers herzens hat ein ende, unser reigen hat sich in leid verkehrt.

16. Die krone unsers haupts ist gefallen: O wehe uns, daß wir [also] gesündigt haben!

17. Darum ist auch unser herz matt: um dieser dinge willen sind unsere augen verfinstert:

18. Vonwegen des bergs Zion, daß er zerstöret ist: die fuchse laufen darauf herum.

II. 19. † Du (aber,) o HERR, bleibest in ewigkeit, (und) dein thron für und für:

† Ps. 91: 8. 29: 10. 102: 13.

20. Warum wolltest du unser allezeit vergessen, (und) uns so lange zeit verlassen?

21. † O HERR, befehle uns zu dir, so werden wir befehrt: erneuere unsere tage, wie von alter her:

† Jer. 31: 18.

22. Dann du hast uns gar verworfen, und bist sehr zornig über uns gewesen.

Dann wolltest du uns so gänzlich verwerfen, und über uns gar zu sehr zornen? das sey ferne! es wird auch nach deiner so theuren verheißung ferne von dir seyn und bleiben; dein wort heist uns ein bessers nach deinen gnaden-verheißungen glauben. Sehet Jes. 64: 8.

Ende der Klaglieder Jeremia.

Der Prophet Ezechiel.

Inhalt des Propheten Ezechiel.

E Gleich Gott, der Allmächtige, das Jüdische volk, vonwegen ihrer beharrlichen unbußfertigkeit und äußersten bosheit, mit seinen angedräuten strafen ganz härtiglich hat heimgesucht, indem er ihnen durch die Babylonier das land verwüstet, die stadt Jerusalem zerstöret, den tempel verbrennet, und den kern des noch übergebliebenen volks nach Babel in gefangenschaft geführt: so hat er jedoch in allem diesem jammer seiner gnade nicht vergessen: sondern seine noch übergebliebenen gläubigen und auserwählten dieselbige, in der Babylonischen gefängnuß selbst, sehen, hören und empfinden lassen, indem er nemlich einiche aus den gefangenen Juden erweket, welche, ihre mitgefangenen zu wahrer buße und bekehrung zu bewegen, ihnen Gottes wort samt seinen verheißungen und dräuungen, in lebendiger kraft des Geistes vorgetragen, und zu ihrem grossen trost, auch endlich zu ihrem ewigen heil, in höchsten treuen geoffenbaret: aus der zahl solcher ist auch einer gewesen der prophet Ezechiel, ein mann aus priesterlichem stamme geboren, der mit Zechonia, dem könige von Jerusalem, nach Babel gefangen geführt worden. Diesen hat Gott, der Allmächtige, selbst zu dem hohen propheten- amte beruft, und den gefangenen Juden zu einem lehrer vorgestellt: und zwar fast eben zu der zeit, zu welcher auch Jeremias zu Jerusalem geweissaget: wie dann eben von deswegen beyder dieser propheten weissagungen auch fast eines inhalts sind, und der unterschied meistens nur in dem begriffen, daß Ezechiel seine weissagungen darthut durch entdeckung unterschiedlicher, ganz wunderbarer, hoher und geheimnißreicher gesichte: Jeremias aber durch seine gewohnte beharrliche rede. Die ganze weissagung Ezechiels aber, welche in 48. Capiteln begriffen, kan süglich abgetheilt werden in diese zween haupttheile, deren der

I. In sich begreift ein ganz wunderbares gesicht von dem beruf Ezechiels zu dem propheten- amte, und zur bestätigung desselben in demselbigen. Cap. I-III.

II. Die weissagungen an sich selbst, wie nemlich dieselbigen durch den propheten der kirche vorgetragen werden: da dann derselbigen zweyerley sind: die einen betreffen die zerstörung des königreichs Juda, und die gefangenschaft des Jüdischen volks. Cap. IV-XXIV. So dann auch die niederlag der feinde, und heidnischer nachbarn des volks Gottes. Cap. XXV-XXXII. Die andern betreffen theils die leibliche erlösung der kirche, durch die wiederbringung des volks aus der Babylonischen gefängnuß: theils aber die geistliche durch Christum im fleische geoffenbaret, welcher vollendung erst am ende dieser welt geschehen wird. Cap. XXXIII-XLVIII.

Das I. Capitel.

I. Ezechiel zeigt an, zu welcher zeit, und an welchem ort Gott der HERR ihm erschienen sey, 1. 3. II. Beschreibet das wundersame gesicht, wie es an sich selbst beschaffen gewesen, 4. 27. III. Deutet, daß durch das gesicht die majestet und ehre des Sohns Gottes angebildet worden, welcher in dem tempel als das haupt und könig seiner kirche bisher gewohnet hatte, aber jetzt zum gericht wider sein volk kommen sey, 28.

Ald es begab sich im dreyßigsten jahre, am fünften (tage) des vierten monats, als ich unter den gefangenen war bey dem fluß Chebar, daß sich die himmel aufthaten, und ich sah gesichte Gottes.

2. Am fünften (tage) desselbigen monats, war eben

das fünfte jahre der gefängnuß des königs † Jojachin:

† Zechonias, 1 Chron. 3: 16.

3. Beschah gewislich das wort des HERRN zu Ezechiel, dem sohn Buzi, dem priester, im lande der Chaldeer, bey dem fluß Chebar: und daselbst kam die hand des HERRN über ihn.

II. 4. Ich sah aber und siehe, ein sturmwind kam von mitternacht her mit einer grossen wolke und einem stammenden feuer, welches (alle dinge) ringsweise herum mit seinem glanz erleuchtete: Mitten aber aus dem feuer glanzete eine gestalt eines hasmals:

Gott erzeiget sich in regierung der welt herrlich, majestätisch und erschrecklich, wie hier durch die feurige und glänzende wolke angedeutet worden. Mitten aber aus dem feuer glänzete eine gestalt eines hasnals, das ist, des reinsten erzes, wenn es aus der mitte des feuers herausleuchtet. In der grossen wolke war ein roth feuer, und in dem rothen feuer ein heil und weisses licht.

5. Und mitten aus diesem (hasnal) eine gestalt vierer thiere, die waren also gestaltet: sie waren einem menschen gleich:

6. Und ein jedes hatte vier † angesehter und vier flügel: † Ezech. 10: 14.

7. Ihre beine stuhnden grad: der untere theil ihrer füsse aber war wie der untere theil eines kalbsfüsses, und gaben einen glanz von sich wie ein helles erz.

8. Unter ihren flügeln an ihren vier seiten hatten sie menschenhände: und hatten ihre angesehter und ihre flügel gegen ihre vier (seiten):

9. Ihre flügel waren zusammen gefüget, je einer an den andern: Wann sie giengen, wendeten sie sich nicht um, (sondern) ein jedes gieng straks vor sich.

10. Und die gestalt * ihres angesehts war (wie) eines menschen angeseht, und (wie) ein angeseht eines leuen zur rechten seite, an einem jeden unter ihnen vieren. Auf der linken seite aber, an einem jeden unter ihnen vieren, hatten sie eines ochsen und eines adlers angeseht: † Offenb. 4: 7.

11. Aber ihre angesehter und ihre flügel waren oben aus zertheilet, ein jedes hatte zween (flügel,) welche an einander gefüget waren: † mit den (andern) zween aber bedekten sie ihre leiber: † Jes. 6: 2.

12. Und ein jedes gieng straks vor sich, und sie giengen, wohin sie der geist (triebe,) sie wendeten sich nicht, wann sie giengen.

13. Aber die gestalt (und) das ansehen der thiere waren wie feurige kolen, welche brünnen wie fakeln: dieses (feuer) gieng stets zwischen den thieren, und das feuer gab einen glanz, und aus dem feuer gieng ein bliz.

14. Aber die thiere liefen hin und her wie ein bliz. Durch die vier thiere, oder vier lebendige wesen, verstehen wir die heiligen engel, indem dieselben nicht allein, nach der vorstellung des zehenden verses, vernünftig wie die menschen, stark wie die löwen, dienstbar wie die ochsen, geschwind wie die adler sind, sondern auch c. 10: 14, 15, 20. in einem gleichen gesichte cherubim genennet werden.

15. Als ich nun die thiere sah, siehe, da war ein rad auf der erde bey den thieren nach seinen vier angesehtern.

Als ich die bisher beschriebenen thiere aufmerksam betrachtete; siehe, da kam mir etwas neues zu gesichte: Da war ein rad auf der erde bey den thieren, nemlich bey einem jeglichen thiere ein rad, nach seinen vier angesehtern, das ist, seiten, mit welchen sie gegen die vier winde sahen. Dann ein jedes rad war zweyfach, also daß ein rad im andern war, und folglich die gestalt einer kugel hatte, und eine jede seite gegen einen wind sah.

16. Das ansehen der räder und ihrer werke war wie die gestalt des tharasis: die vier (räder) waren einer gleichen gestalt, und waren gleich anzusehen, als wäre je ein rad mitten in dem andern.

Wie tharasis, ein edelstein, der das ansehen gehabt, wie das reineste und polirteste gold.

17. Wann sie giengen, so giengen sie an allen vier seiten, daß sie sich im gehen nicht umwendeten.

18. Sie hatten felgen, und eine solche höhe, daß sie schrecklich waren: und diese felgen waren voll augen, ringsweise herum an allen vier seiten.

Die felgen voll augen sind ein bild der göttlichen vorsehung, die niemals irret, alles aufs genaueste erkennet, und aufs beste einrichtet.

19. Wann die thiere giengen, so giengen auch nach ihrem gange die räder. Wann sich aber die thiere von der erde erheben, so erheben sich auch die räder.

20. Wo sie der geist (hintriebe,) dahin giengen sie, wo (nemlich) der geist (machete,) daß sie giengen: und die räder erheben sich neben ihnen: dann der geist der thiere war in den rädern.

21. Wann jene fortgiengen, stuhnden, oder sich von der erde erheben, so giengen, stuhnden, und erheben sich auch neben ihnen empor die räder: dann ein lebendiger geist war in den rädern.

Alle dinge sind nach dem willen Gottes geordnet und eingerichtet.

22. Oben auf den häuptern der thiere war eine aus-

dehnung, die war gestaltet, als wäre sie aus dem alleredelsten krystall, und die war oben auf ihren häuptern ausgespannet.

Oben, über den häuptern der vier thiere, war eine ausdehnung, in gestalt eines hellen krystalls.

23. Und unter derselbigen ausdehnung waren ihre flügel aufgerichtet, je einer gegen den andern. Ein jedes hatte zween (flügel,) mit welchen sie jenseits und disseits ihre leiber bedekten.

24. Und wann sie giengen, hörte ich ein geräusch ihrer flügel, wie ein grosses wassergeraus, (und) wie eine stimme des Allmächtigen, (und) ein grosses gemürmel, wie in einem heerlager. Wann sie aber still stuhnden, lieffen sie ihre flügel nieder.

25. Und wann sie stuhnden, lieffen sie ihre flügel nieder. Es ließ sich eine stimme hören * oben von der ausdehnung, welche ob ihrem haupt war. * Wf. 29: 3.

26. Ob der ausdehnung aber, die ob ihren häuptern war, war eine gestalt * eines throns, als wäre er aus sapphirstein gemachet. Auf der gestalt des throns saß einer, der war einem menschen gleich.

Auf der gestalt des throns saße einer, der war einem menschen gleich. Dieses stellt uns Christum, den Sohn Gottes, deutlich vor augen, der vom Vater allen gewalt empfangen im himmel und auf erde, und auch zum Richter der ganzen welt verordnet ist. † Offenb. 4: 2.

27. Ich sah auch den anblick hasnals, der sah, als wäre er inwendig ganz feurig, von dem anschauen seiner lenden an bis oben aus: unten aus aber, und von dem anschauen seiner lenden, als ich ihn beschauete, dunkte er mich wie ein feuer, welches alle dinge erleuchtete.

Es muß ein sehr schönes, helles, liches, klares, und daneben schreckliches und verzehrendes feuer gewesen seyn. Und so wird der Sohn Gottes, wegen seiner göttlichen majestet und herrlichkeit, in der heiligen schrift öfters unter dem bilde eines feuers vorgestellt.

III. 28. Ja der schein (und) glanz, welcher ringsweise herum glanzete, war anzusehen wie ein regenbogen, der an einem regentage in den wolken steht. Dieses war ein gesicht der gestalt, in welcher die herrlichkeit des HERRN (erschien:) als ich dieselbige sah, * fiel ich auf mein angeseht, und hörte zu der stimme dessen, welcher redete. * Dan. 10: 9.

Die güte und der ernst Gottes sind in Christo mit einander verknüpft.

Das II. Capitel.

I. Erzeiget, wie er von dem HERRN seye berufen, und dem volke Israels seinen ungehorsam und widerspenstigkeit vorzuhalten, gesendet worden, 1. 5. II. Der HERR stärket den propheten wider die bosheit seines volks, und ertheilet ihm den befehl an dasselbige, unter der figur eines briefs, 6. 10.

Du sprach er zu mir: Du menschensohn, stelle dich auf deine füsse, so will ich mit dir reden.

Da sprach er, der nemlich auf dem majestätischen throne saß, zu mir: Du menschensohn zc. als wollte er sagen: Ich weiß deine schwachheit, daß du ein mensch bist, und den glanz der göttlichen majestet nicht ertragen kannst: laß aber deinen muth nicht sinken, meine kraft soll in deiner schwachheit mächtig seyn, darum sey nur getrost, und gieb auf das, was ich mit dir reden will, wol achtung.

2. Und als er mit mir redete, kam ein geist in mich, der stellte mich auf meine füsse. Also hörte ich zu, was er mit mir redete.

3. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, ich will dich zu den kindern Israels senden, zu dem widerspänigen volke, welches sich wider mich gesezet hat: sie und ihre väter sind bis auf den heutigen tag von mir abtrünnig worden.

4. Ja, ich will dich zu leuten senden, die ein hartes angeseht, und ein hartes herz haben, zu denselbigen sollst du sagen: Also hat der HERR HERRN gesprochen:

5. Sie aber, sie seyen gleich gehorsam oder nicht, sintemal sie ein widerspäniges haus sind, sollen wissen, daß ein prophet unter ihnen gewesen sey.

II. 6. Und darum sollst du menschensohn dich vor ihnen nicht fürchten, auch † nicht ab ihren Worten erschrecken: dann sie werden dir widerbellen, und dir (wie) dörne seyn: ja du wirst unter skorpionen wohnen:

nen: * aber erschreik nicht ab ihren worten, und ver-
zage nicht ab ihrem angesicht, dann sie sind ein wider-
späniges haus. † Jer. 17. 8. * 1. Pet. 3: 14.

7. Und du sollst ihnen meine worte sagen, sie seyen
gleich gehorsam oder nicht, dann sie sind widerspänig.

8. Derhalben, du menschensohn, sey gehorsam in
(allem) dem, was ich dir sage, (und) sey nicht wider-
spänig, wie dieses widerspänige haus. Thu deinen
mund auf, und is, was ich dir giebe.

9. Als ich nun fleißig aufmerkte, siehe, da streckte
sich eine hand gegen mir aus, und siehe, sie hielt ei-
nen zusammen gerollten brief.

10. Denselbigen that sie auf vor mir, und er
war vornen und hinten geschrieben, voll klag, ach und
wehe.

Das III. Capitel.

I. Der HERR befehlt dem Ezechiel, den brief, den er ihm darge-
reicht, zu essen, und das zum zeichen seines befehls an die Juden: von wel-
cher ungehorsam und hartnäckigkeit er ihm weissaget, und zugleich den pro-
pheten wider dieselbigen kaget, 1. 11. II. Der prophet wird durch einen
geist an den fluß Chebar zu seinen landsleuten geführt, 12. 15. III. Em-
pfängt von dem HERRN neuen befehl, was er predigen solle: und wird
ihm angekündet, was er zugewarten habe, wenn er sein amt liebedlich thun
würde, 16. 21. IV. Wird auf sein neues gesicht, so ihm erschienen, hin-
terhalten zu reden, und das so lang, bis er neuen befehl empfangt, 22. 27.

E sprach er zu mir: Du menschensohn, is,
was vor dir ist: is diesen zusammen gerollten
brief, und geh hin, (und) rede zu dem hause
Israels.

2. Da that ich meinen mund auf, und er gab mir
den brief zu essen:

3. Und sagte zu mir: Du menschensohn, speise dei-
nen bauch, und fülle dein eingeweid mit diesem briefe,
welchen ich dir giebe. Da aß ich (den brief:) und er
war in meinem munde so süß als honig.

Obschon der inhalt voll klage, ach und wehe war, und dem volke
Gottes also bitter fiel; so war es dem propheten doch von Gott süß gema-
chet, weil es von ihm herkam, also daß er bey dem göttlichen befehl beruhete,
und seinem gerechten gerichte beystimmete.

4. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, geh
eilends zu dem hause Israels, und rede sie an mit mei-
nen worten:

5. Dann ich sende dich nicht zu einem volke, das
eine fremde sprache oder schwere zunge hat, (sondern)
zu dem hause Israels:

6. Nicht zu vielen völkern, die eine fremde sprache
oder schwere zunge haben, derer worte du nicht ver-
stehen könntest, wiewol, wann ich dich zu solchen leu-
ten sendete, so würden sie dich hören:

7. Aber das haus Israels wird dich nicht hören wol-
len: dann sie wollen mich auch nicht hören: dann das
ganze haus Israel hat harte stirnen und harte herzen.

8. So siehe nun, ich will dein angesicht wider ihre
angefichter stärken, und deine stirn wider ihre stirnen
hart machen:

9. Daß deine stirn † wie ein demant seyn soll, (und)
harter als ein fels: daß du sie desto weniger entziffest,
und desto minder ab ihnen erschreckest: dann es ist ein
widerspäniges haus. † Jer. 50: 7. Jer. 11: 18.

10. Weiter sprach er zu mir: Du menschensohn, du
sollst fleißig mit deinen ohren aufmerken auf alle worte,
welche ich mit dir rede, und sollst sie zu herzen fassen.

11. So komm nun, geh hin zu den gefangenen dei-
nes volks, und rede zu ihnen, und sag also zu ihnen:
Also hat der HERR HERR gesprochen: ihr † gehor-
chet oder gehorchet nicht. † Ezech. 2: 7.

12. In diesem erhebe mich der † geist: da hör-
te ich hinter mir eine stimme eines grossen rauschens,
(welche sprach:) Gelobet sey die herrlichkeit des
HERRN von ihrem orte her. † Ezech. 8: 3.

13. (Ich hörte) auch das rauschen der flügel der
thiere, die sich gegen einander erschwungen: auch ein
rasseln der räder, die neben ihnen waren, und das rau-
schen (und) rasseln war sehr groß.

14. Als mich nun der geist erhebe und hinführte,
fuhr ich dahin mit bekümmertem und traurigem gemü-
the: aber die hand des HERRN hielt stark ob mir.

15. Und ich kam gen Tel-Abib zu den gefangenen,
welche am flusse Chebar wohnten: und blieb also an
dem orte, da sie waren: ich blieb aber sieben tage lang
unter ihnen ganz erstaunet.

Tel-Abib heist ein haufei guter fruchte, und war ein ort am Euphrath,
da die gefangenen sich aufhielten, Est. 2: 59.

III. 16. Als nun diese sieben tage vorüber waren,
hat der HERR also zu mir gesprochen:

17. † Du menschensohn, ich habe dich dem hause
Israels zu einem wächter gesetzt, und darum fasse die
worte aus meinem munde, und warne sie deutlich aus
meinem befehl. † Jer. 62: 6. Ezech. 3: 7.

18. Wann ich zu dem gottlosen sage: Du wirst ge-
wislich sterben: und du warnest ihn nicht deutlich,
und mahnest ihn nicht deutlich von seinem gottlosen
wege ab, daß er zum leben gelange: so wird derselbige
gottlose in seiner eigenen ungerechtigkeit sterben, aber
sein blut will ich von deiner hand fordern.

19. Warnest du aber den gottlosen deutlich, und er
steht nicht ab von seiner gottlosigkeit und von seinem
gottlosen wege: so wird er in seiner missethat sterben,
und du hast deine seele errettet.

20. † Wann aber ein frommer von seiner fromm-
keit absteht, und thut unrecht, und ich ihm einen an-
stoß lege, so wird er sterben: wann du ihn nicht deut-
lich gewarnet hast: so wird er in seiner sünde sterben:
seiner frommkeit, die er gethan hat, wird nicht gedacht
werden: aber sein blut wird ich von deiner hand for-
dern. † Ezech. 18: 24.

So werde ich ihm einen anstoß legen, ihn seinen bösen begierden und
seinem willen überlassen, und dabey aus gerechtem gerichte zulassen, daß
ihm gelegenheit zu sündigen vorkomme, die ich nicht will aus dem wege
raumen.

21. Wann du aber den frommen deutlich warnest,
daß er nicht sündige, und der fromme sündigt nicht,
so wird er gewislich leben, daß er die deutliche war-
nung angenommen hat, und du hast deine seele errettet.

IV. 22. Und die hand des HERRN kam daselbst
über mich, und er sagte zu mir: Steh auf, geh in
das feld hinaus, daß ich an demselbigen orte mit dir
rede.

23. Als ich mich nun aufgemachet hatte, und in
das feld hinaus gegangen war, siehe, da stuhnd die
herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie die herr-
lichkeit, welche ich bey dem flusse † Chebar gesehen
hatte: Da fiel ich auf mein angesicht nieder: † Ezech. 1: 3.

24. † Und der geist kam in mich, der mich auf mei-
ne füsse aufrichtete, und redete mit mir, und sprach zu
mir: Geh hin, und verschließ dich in dein haus. † Ezech. 2: 2.

25. Dann siehe, o du menschensohn, man wird
bande auf dich legen, mit denen wird man dich binden,
daß du nicht wirst daraus entrinnen mögen.

26. Aber ich will deine zunge so sehr an deinen ra-
chen anheften, daß du erstummest, daß du ihnen nicht
ein strafprediger sehest: dann es ist ein widerspäniges
haus.

27. Und wann ich zu dir reden wird, so will ich dei-
nen mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: Also
spricht der HERR HERR: Wer es höret, der höre es:
wer es lasset, der lasse es: dann sie sind ein widerspä-
niges haus.

Das IV. Capitel.

I. Gott zeigt dem propheten, wie er dem volke die künftige belagerung
der stadt Jerusalem, samt dem grossen hunger, den sie darinn erleiden wer-
den, unter gewissen figuren und geberden solle zuverstehen geben, 1. 13.
II. Der prophet beschweret sich, seine seele zu verunreinigen, bittet derhalben
den HERRN, daß er ihm wolle verschonen, die gersten-kuchen mit men-
schen-koth zu bakn; der HERR wird ihm zu willen, und heist ihn kuh-
koth nehmen: mit fernerer bedrängung der grossen hungers-noth, die er über
sie schiken werde, 14. 17.

Snd du menschensohn, nimm dir einen ziegelstein, denselbigen lege für dich, und entwirf darauf die stadt Jerusalem:

2. Und mache eine belagerung darum, und baue hollwerke darum, und schütte einen wall darum, und mache läger um sie her, und stelle böke ringsweise um sie her.

Böke waren eine art werkzeugs, womit man die mauern pflöge einzustossen; sie wurden so genannt, weil sie vornen mit starken eisen beschlagen waren, in form eines widderkopfs.

3. Nimm auch zu dir eine eiserne pfanne, und stelle sie zwischen dich und die stadt, (wie) eine eiserne mauer, und stelle dein angesicht daran, daß sie in belagerung komme, und du sie belagerst. Dieses soll dem hause Israels ein zeichen seyn.

Nimm eine eiserne pfanne, eine flache eiserne schüssel, und stelle sie zwischen dich und die stadt, wie eine eiserne mauer, eine solche soll sie vorstellen, um dich gleichsam hinter derselben zu verbergen, und deinen landesleuten damit vorzubilden, daß den Chaldeen von den belagerten in Jerusalem nicht der geringste schade würde können zugesetzt werden. Daß sie belagert sey, und du dieselbige belagerst, wie ein feind, der ganz erbittert ist, und seißig acht hat, an welchem orte die stadt am leichtesten zu gewinnen sey. Dieses soll dem hause Israels, den Juden, so wol in Canaan, als zu Babel, ein zeichen seyn, von der künftigen belagerung und zerstörung Jerusalems unter dem Zedekia.

4. Du aber lig auf deiner linken seite, und lege die missethat des hauses Israels auf dieselbige. So viel tage lang du darauf ligen wirst, so lang wirst du ihre missethat tragen.

5. Ich aber habe dir die jahre ihrer ungerechtigkeit gegeben nach der zahl der tage, (namlich) drey hundert und neunzig tage: † (so lang) sollst du die missethat des hauses Israels tragen. † 4 Mos. 14: 34.

Die dreihundert und neunzig jahre, welche durch diese tage angebildet werden, fangen an vom siben und zwanzigsten jahre Salomons, zu welcher zeit Israel wieder angefangen hat, abgötterey zu treiben, und enden sich im fünften jahre nach der zerstörung der stadt unter Zedekia, da Nebusaradan die übrigen Juden vollends weggeführt.

6. Wann du aber diese [tage] vollendet hast, so lege dich zum andern mal auf deine rechte seite, und trage die missethat des hauses Juda vierzig tage lang: je einen tag will ich dir für ein jahr auflegen.

Die vierzig jahre, die durch diese tage angebildet werden, fangen an vom achtzehenden jahre des königreichs Josia, da der stamm Juda den bund mit dem HERRN zwar erneuert hat, aber bald darauf wieder abtrünnig worden ist; und enden sich, wie die vorigen, im fünften jahre nach der zerstörung Jerusalems unter Zedekia.

7. So richte nun dein angesicht und deinen entblößeten arm wider die belagerung Jerusalem, daß du wider sie weiffagest.

Deinen entblößeten arm: anzubilden, daß die feinde wader und ungehindert die stadt einnehmen werden.

8. Darum siehe, ich will dir auch strife anlegen, daß du dich nicht von einer seite auf die andere wenden konnest, bis du die tage deiner belagerung wirst vollendet haben.

9. Nimm auch zu dir weizen und gersten, und bohnen und linsen, und hirs und korn, und thu diese dinge zusammen in ein geschir, und mache dir so manches brot daraus, so viel tage du auf der seite ligen mußt, (und) ist sie in drey hundert und neunzig tagen.

10. Aber die speise, welche du essen sollst, soll ein (bestimmtes) gewicht haben, (namlich) alle tage zwanzig sikel schwer. Solches sollst du von einer zeit zur andern essen.

11. Du sollst auch das wasser nach der masse trinken: (namlich) den sechsten theil von einem hin sollst du von einer zeit zur andern trinken.

12. Und du sollst gerstene kuchen essen: doch sollst du sie mit menschenkoth bakem vor ihren augen.

Du sollst sie mit menschenkoth bakem vor ihren augen, also daß du zu den kohlen menschen, mist legest, und dabey dein brot bakest, zum zeichen daß es den Juden nicht nur an holt gebrechen solle, sondern daß sie auch in solcher äußerster noth die leuitische oder gesetzliche reinigkeit der speise nicht würden halten können.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israels ihr brot † verunreiniget essen unter den heiden, unter welche ich sie zerstreuen will. † 2 Mos. 2: 3.

14. Da sprach ich: Ach! HERR, HERR, siehe, meine seele ist noch niemal besetet worden: dann von meiner jugend an bis auf diese stunde habe ich nieml von keinem todten aas, oder das (von dem gewilde) zerrissen war, geessen: so ist mir auch nieml kein verworfenes fleisch in meinen mund kommen.

15. Hierauf antwortete er mir, und sprach: Nun wolan, ich will dir zulassen, daß du an statt des menschenkoths kuhkoth nimmest, und dein brot damit vor ihnen machest.

16. Weiter sprach er zu mir: Du menschensohn, siehe, ich will zu Jerusalem den * stab des brots brechen, daß sie es ausgewogen, und mit kummer essen sollen: aber das wasser werden sie nach der maß, und mit bestürzung trinken:

* Das ist, die kraft und natürliche wirkung des brots, 3 Mos. 26: 26. Ezech. 5: 16. 14: 13.

17. Damit (wann) sie an brot und wasser mangel haben werden, je einer mit dem andern verderbe, und sie in ihrer missethat verschmachten.

Das V. Capitel.

I. Der HERR befehlet dem Ezechiel ferner, daß er den jämmerlichen zustand deren zu Jerusalem in der künftigen belagerung, noch auf eine andere weise, nemlich durch die abtheilung seiner haare, dem volke vorbilde, 1: 4. II. Darnach erzehlet er die sünden, um welcher willen er sie also strafen wolle, nemlich die verachtung seines worts, und abgötterey; und beschreibet die strafen, 5: 17.

Snd du menschensohn nimm dir ein scharfes messer wie ein schermesser: nimm dasselbige, und fahre damit über dein haupt, und über deinen bart: darnach nimm wagschalen, und theile (das haar) ab:

2. Den einten dritten theil verbrenn im feuer, mitten in der stadt, wann die tage der belagerung vollendet sind: den (andern) dritten theil nimm, und schlaege ihn mit dem schwerte rings umher: den (übrigen) dritten theil zerstreue in den wind: dann ich will das schwert hinter ihnen her ausziehen.

Das bild ist allerdings sehr nachdenklich, daß der HERR das volk Israels unter den haaren vorstellen ließ, und dadurch seine genaue vereinigung mit ihnen zu erkennen geben wollte, wie sie von ihm alle nahrung und versorgung empfangen haben. Von dieser gemeinschaft aber wolle er sie nun gleich den haaren abschneiden, und eine dreifache plage über sie schiken, die sie in drey theile theilen würde, wie auch Zacharia auf dergleichen art geweiffaget, 13: 8.

3. Aber von demselbigen nimm eine geringe zahl, und binde sie in deine † flügel. † 4 Mos. 15: 38.

Du sollst aber davon von dem dritten theil, nemlich, der unter die heiden soll zerstreuet werden, ein wenig an der zahl nehmen, so wenig, daß man es wol zehlen kan; wodurch ohne zweifel am richtigsten diejenigen verstanden werden, die im Jüdischen lande haben bleiben mögen.

Und es in deine mantelzipfel zusammen binden, damit nicht ganz Israel ausgereutet werde. So denket die gütige vorsehung mitten im jorne an gnade.

4. Darnach nimm von demselbigen abermal (ein wenig,) und wirf es mitten in ein feuer, und verbrenn es im feuer. Von demselben wird ein feuer über das ganze haus Israels ausgehen.

Nimm etliches von solchen zusammen gebundenen haaren des letzten dritten theils, und wirf es ins feuer: damit anzuzeigen, daß auch viele von denen welche Nebukad-Nezar unter des Gedalia aufsicht im lande gelassen, theils in der von Ismael angerichteten empörung, Jer. 41: 1. 2c. theils auch nach ihrer flucht in Egypten, unkommen würden: Von dieser hand voll haare, oder volks, soll ein feuer auskommen, welches bis auf sehr wenige, so Gottes schutz bewahren wird, alles vollends verzehren wird. Welches sich auf die zweyte zerstörung Jerusalems erstrecken mag.

II. 5. (Weiter) hat der HERR HERR also gesprochen: Dieß ist Jerusalem: ich habe sie mitten unter die heiden gesezet: und ringsweise um sie her sind länder:

6. Aber sie hat meine gerichte in gottlosigkeit verwandelt, mehr als die heiden: und meine sazungen hat sie mehr (übertreten) als die länder, welche ringsweise um sie ligen: dann sie haben meine gerichte verachtet, und sie haben nicht in meinen sazungen gewandelt.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihr es mehr gemachet habet als die heiden, welche um euch

euch her ligen: (weil ihr) nicht in meinen sätzen gewandelt, und meine gerichte nicht gehalten habet: ja, weil ihr auch nicht gethan habet nach den rechten der heiden, die um euch her ligen:

8. So spricht der Herr HERR also: Siehe, ich will auch über dich (kommen,) und ich will mitten unter dir gericht halten vor den augen der heiden:

9. Und will (dergestalt) mit dir handeln, dergleichen ich niemals gethan habe, und fürhin auch nicht mehr thun wird: und solches um aller deiner greuel willen.

10. Darum werden die väter (ihre) söhne mitten in dir essen, und die söhne werden ihre väter essen: und ich will gericht in dir halten: und will alle deine übergebliebenen gegen * alle winde zerstreuen.

[†] Klagl. 4: 10. ^{*} Jer. 49: 36.

11. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr HERR, um deswillen, daß du mein heiligtum mit allen deinen greueln, und mit allen deinen schändlichen thaten verunreiniget hast, will ich auch (dich) vermindern: † mein aug soll dir nicht schonen: und ich will mich auch deiner nicht erbarmen.

[†] Ezech. 7: 4. 8: 18.

12. Der einte dritte theil in dir soll an der pestilenz sterben, und mitten in dir durch hunger ausgemacht werden. Der andere dritte theil soll ringsweise um dich her durch das schwert fallen. Den übrigen dritten theil aber will ich gegen alle winde zerstreuen, und das schwert hinter ihnen ausziehen.

13. Also wird mein zorn vollendet werden, und ich will meinen grimmen an ihnen stillen, und mich trösten, daß sie erfahren sollen, daß ich, der ich in meinem eifer geredet habe, der HERR sey, wann ich meinen grimmen an ihnen wird erfüllet haben.

14. Und ich will dich zu einer wüsteney, und zur schmach machen vor allen heiden, die um dich her wohnen, (und) vor den augen aller derer, die vorüber gehen:

15. † Und (deine) schmach und schande wird zur unterweisung und zur verwunderung dienen den heiden, die um dich her ligen, wann ich an dir gericht geübet haben, im zorn und grimme, und den strafen des grimms. Ich, der HERR, habe es geredet.

[†] 5 Mos. 28: 27.

16. (Und) dieses wird geschehen, wann ich die bösen Pfeile des hungers unter sie abschießen wird, welche zur verderbung dienen werden: welche ich darum abschießen wird, daß sie euch umbringen. Und der hunger wird sich bey euch sammeln: dann ich will euch den † stab des horts brechen.

[†] Ezech. 4: 16.

17. Ja, ich will hunger, und böse * wilde thiere unter euch senden, daß sie euch berauben sollen. Pestilenz und blutvergiessungen werden über dich kommen: ich will auch das schwert über dich bringen. Ich, der HERR, habe es geredet.

^{*} 3 Mos. 26: 22.

Das VI. Capitel.

I. Gottes befehl, dem volke die gänzliche verwüstung des landes, der gözen und gözendiener, zu verkündigen, 1-7. II. Verheißt etliche wenige aus dem volke zu erhalten, welche sich in ihrer gefangenschaft zu Gott werden bekehren, 8-10. III. Befehl, dem volke den nächstkünftigen grossen jammer, mit traurigen geberden, öffentlich anzudeuten, 11-14.

So das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, lehre dein angesicht zu den bergen Israels, und weissage wider sie:

^{*} Ezech. 36: 1.

Kehre dein angesicht zu den bergen Israels, wider die Juden, derer land viel berge hat, auf welchen der gözendienst sehr stark getrieben wird.

3. Und sprich: Ihr berge Israels, höret das wort des Herrn HERRN: Also hat der Herr HERR zu den bergen, und zu den hügel, zu den bächen, und zu den thälern gesprochen: Nehmet wahr, ich will ein schwert über euch bringen, und will euere höhen verderben.

4. Euere altäre werden verwüstet, und euere sonnenbilder zerbrochen werden. Und ich will † euere erschlagene vor euern gözen darnieder werfen.

[†] 3 Mos. 26: 30.

5. Und die todten leichname der kinder Israels will ich für ihre bilder werfen: und ich will euere gebeine ringsweise um euere altäre her zerstreuen.

6. In allen euern wohnungen werden die städte öd, und die höhen verwüstet werden: daß euere altäre verwüstet und zerstört, euere gözen zerbrochen und hingegenommen, euere sonnenbilder zerhauen, und euere werke gänzlich ausgetilget werden.

7. Und euere erschlagene werden mitten unter euch ligen, daß ihr erlernet, daß ich der HERR sey.

II. 8. Ich will aber (etliche) von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen sollen unter den heiden, wann ihr in die länder werden zerstreuet seyn.

9. Und die, so aus euch entrinnen, werden meiner gedanken bey den heiden, bey welchen sie gefangen seyn werden. Dann ich will ja ihr hürisches (und abtrünniges) herz, mit welchem sie von mir abtrünnig worden sind, zerbrechen, und ihre † hürische augen, mit denen sie ihren gözen (nachgesehen haben,) will ich brechen: alsdann werden sie an ihnen selbst ein misfallen haben, vomwegen der böshheit, welche sie gethan haben nach allen ihren greueln.

[†] 4 Mos. 15: 39.

10. Und sie werden erfahren, daß ich, der HERR, nicht umsonst gesprochen habe, daß ich ein solches unglück über sie bringen wolte.

III. 11. (Weiter) hat der Herr HERR also gesprochen: Schlage deine hände zusammen, und stampfe mit deinem fusse, und sprich: Ach, aller schändlichen greuel des hauses Israels, welches durch das schwert, durch hunger und pestilenz umkommen wird!

12. Welcher ferne hinweg seyn wird, der wird an der pestilenz sterben: und der nahe seyn wird, wird durch das schwert umkommen: aber die übergebliebenen, welche belagert sind, werden von hunger sterben. Also will ich meinen grimmen an ihnen vollenden.

13. Alsdann werdet ihr lernen erkennen, daß ich der HERR sey, wann ihre erschlagene mitten unter ihren gözen um ihre altäre her ligen werden, auf allen hohen hügel, auf allen spizen der berge, unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an denen orten, da sie allen ihren gözen liebliche rauchwerke machten.

14. Und ich will meine hand über sie ausstrecken, und will das land wüst legen: und es wird wüst ligen, ja wüster als die wüste Diblat durch alle ihre wohnungen hin, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey.

Diblat. Man meinet, daß diese wüste gelegen sey im lande der Moabiter, welche wegen ihrer sonderbaren wildniß bekannt war, und eben diejenige ungeheure wüste gewesen, durch welche die Israeliten ins land Canaan reiseten. 4 Mos. 33: 47. 5 Mos. 8: 15. Jer. 48: 22.

Das VII. Capitel.

I. Gott eröffnet seinen endlichen schluss, die übergebliebenen im lande Juda gänzlich auszumachen; erhelet alle strafen über ihre schwere sünden, und den grossen jammer, darein das volk fallen werde, 1-25. II. Zeiget ferner an, daß sie keinen schutz und errettung, weder trost bey Gott, noch hilfe von den menschen zu hoffen haben werden, 26, 27.

So das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Und du menschensohn: Also spricht der Herr HERR zu dem lande Israel: Das ende kommt: (ja) das ende über die vier ecke des landes.

Ueber die vier örter des landes, über alle theile und ende des landes.

3. Nun aber wird das ende über dich (kommen,) und ich will meinen zorn über dich senden, und will dich nach deinen wegen richten, und will dir alle deine greuel vergelten.

4. Mein aug wird deiner nicht schonen, und ich will mich (deiner) nicht erbarmen, sondern dir nach deinen wegen vergelten, und deine greuel werden mitten in dir seyn.

dir seyn. Alsdann werdet ihr erfahren, daß ich der HERR sey.

5. Also hat der Herr HERR gesprochen: (Siehe,) es kommt ein einiges unglük, siehe, das unglük kommt. Ein einiges unglük, ein recht erschreckliches unglük, das seines gleichen nie gehabt.

6. Das ende ist hier: das ende, welches auf dich wachet, ist schon hier: siehe, es ist hier:

7. Der morgen ist zu dir kommen, o du einwohner des landes. Die zeit ist hier, der tag der empörung ist nahe, und nicht (der tag) des freudengeschreys auf den bergen.

Der morgen ist zu dir kommen, der tag ist schon angebrochen, an welchem du sollst gerichtet werden.

8. Derhalben will ich in kurzem meinen grimrigen zorn über dich ausschütten, und meinen zorn an dir erfüllen. Ich will dich aber nach deinen wegen urtheilen, und dir alle deine greuel vergelten.

9. Mein aug wird deiner nicht schonen, und ich will mich (deiner) nicht erbarmen, (sondern) dir vergelten nach deinen wegen: und deine greuel werden mitten unter dir seyn, daß ihr wisset, daß ich der HERR sey, welcher schlaget.

10. Siehe, der tag (ist hier,) siehe, er ist kommen: der morgen geht auf, die ruthe hat geblühet, der frefel hat gegrünet:

11. Der frefelgewalt ist aufgestiegen zur ruthe der gottlosigkeit: es wird nichts von ihnen (überbleiben,) weder von ihrer menge, noch von ihrem geräusche, und niemand wird sie beklagen.

12. Die zeit kommet, der tag nahet herzu. Wer (etwas) kauft, der freue sich nicht: wer verkauft, der traure nicht: weil der zorn über ihre ganze menge fallen wird:

13. Also, daß der verkäufer nicht wiederum zu dem verkauften gut kommen wird: und obgleich ihre rott noch in dem leben seyn würde, so wird doch dieses gesicht über ihre ganze menge nicht zurück kehren: und keinen wird seine rott in seiner missthat stärken mögen.

Der verkäufer wird zum verkauften nicht wieder gelangen, wie sonst im jubeljahre geschieht, 3 Mos. 25: 13. obschon sein leben noch unter den lebendigen wäre, wenn er auch schon das erlaß- oder jubeljahr erlebete, so wird er doch, weil die gefangenschaft siebenzig jahre währen wird, nicht wieder zu dem seinigem kommen. Denn das gesicht, die göttliche offenbarung, wider alle ihre, Jerusalems und des landes, menge, wird nicht zurück kehren, es wird seine erfüllung unausbleiblich erreichen. Keiner wird in seiner missthat, darinn er mit lust und wolgefallen beharret, sein leben selbst verstärken, oder sich von dem verderben erretten können, wie sehr er sich auch bemühen möchte, Gottes rache zu hindern.

14. Sie blasen mit der posaune, und rüsten alles: aber es wird niemand an die schlacht ziehen: dann ich bin über ihre ganze menge erzörnet.

Sie mögen alle nur ersinnliche krieges-anstalt zur gegenwehr machen, so wird doch niemand muth und herz haben, denn mein straf-gericht geht über sie alle.

15. Von aussen wird das schwert seyn, zu hause pestilenz und hunger: (also) daß wer im felde ist, wird mit dem schwert erschlagen werden: wer aber in der stadt ist, den wird hunger und pestilenz fressen.

16. Welche aber aus ihnen entrinnen, die werden auf den bergen seyn: wie die dauben in den thälern werden sie alle seufzen, ein jeder um seiner missthat willen.

17. * Alle hände werden matt werden, und alle knie (wie) das wasser dahin fließen. * 2 Sam. 4: 1. Jes. 13: 7.

18. † Sie werden säke umgürten: schrecken wird sie überfallen. Alle angesichter werden ganz schamroth, und alle ihre häupter kal werden. † Jes. 15: 3.

19. Sie werden ihr silber auf die gassen werfen, und ihr gold wird ein unflat seyn. † (Ja) ihr silber und gold wird sie am tage des grimrigen zorns des HERRN nicht erretten können: sie werden ihre (hungerigen) seelen nicht sättigen, noch ihren bauch füllen können: dann es ist ihnen eine ärgernuß gewesen zu ihrer missthat. † Spruch. 11: 4.

20. Und die zierde seines schmucks hat er [ihnen] zur

herrlichkeit gesetzt: aber sie haben die bilder ihrer greuel (und) ihrer abscheulichen dinge darein gemachet: Darum will ich es ihnen zum unflat machen:

21. Und will es den fremden zum raube, und den gottlosen auf erde zur beute überliefern, die werden es entheiligen.

22. Und ich will mein angesicht von ihnen wenden: meine heilige (gemäcker) werden entheiligt werden: dann die räuber werden darein gehen, und sie entheiligen.

23. Mache eine kette: dann das land ist ganz mit blutschulden erfüllet, und die stadt ist voll frefels.

24. Derhalben will ich die allerbösten aus den heiden herbringen, und sie werden ihre häuser besitzen. Ich will mit dem pracht der stolzen ein ende machen, und ihre heiligtum werden entheiligt werden.

25. Die ausreutung kommet: alsdann werden sie friede wünschen: aber er wird (ihnen) nicht (gegeben werden.)

II. 26. Ein jammer wird über den andern kommen, und ein geschrey nach dem andern: alsdann werden sie bey den propheten eine offenbarung suchen. Das gesetz wird auch bey den priestern zu grunde gehen, und der rathschlag bey den ältesten.

27. Der könig wird sich bekümmern: der fürst wird mit verwüstung bekleidet werden, und die hände des gemeinen volks werden erschrecken. Ich will ihnen thun nach ihrem wege, und nach ihren urtheilen will ich sie urtheilen, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey.

Das VIII. Capitel.

I. Der HERR führet den Ezechiel im geiste gen Jerusalem in den tempel, und zeigt ihm mancherley abscheuliche abgötterey, welche die Juden da selbst getrieben, 1. 17. II. Dräuet ihnen hierüber schwere gerichte ohne verschonen und erhörung ihres schreyens, 18.

EZ sechsten jahre, am fünften tage des sechsten monats, begab es sich, daß ich in meinem hause saß, und die alten in Juda bey mir saßen: an demselbigen orte fiel die hand des HERRN HERRN auf mich.

2. Als ich nun schauete, sah ich eine bildnuß, welche anzusehen war wie feuer: von dem anschauen ihrer lenden, und herunterwärts war sie (wie) feuer: von ihren lenden aber und hinaufwärts war sie anzusehen wie ein † glanz gleich dem anblick des hasmals.

† Ezech. 1: 4. Ich sah in der entzückung ein bild eines manns, wie die gestalt des feuers. Von seiner lenden an und herunterwärts war dieses bild anzusehen wie feuer, aber von seinen lenden an und hinaufwärts war es wie das ansehen eines durchdringenden glanzes.

3. Diese (bildnuß) streckte eine gestalt einer hand aus, und ergriff mich bey dem schopfe meines hauptes, und der geist hebte mich empor zwischen himmel und erde, und er führte mich in den gesichten Gottes gen Jerusalem zu der thüre der innern pforte, die gegen mitternacht ist, daselbst war ein siz des eiserbildes, welches zu eifer reizte.

Daselbst war ein siz des eiserbildes, eines fremden gottes oder gözen, dessen namen der propheet nicht einmal würdig achtet zu nennen. Man versteht aber insgemein ein baals-bild dadurch; welches zu eifer reizete, nemlich den HERRN, welcher seine ehre keinem andern geben will, noch seinen ruhm den gözen.

4. Und siehe, an demselbigen orte war die herrlichkeit des Gottes Israels eben in der gestalt, wie ich sie auf dem felde † gesehen hatte: † Ezech. 31: 23.

5. Und sprach zu mir: Du menschensohn, lieber, hebe deine augen auf gegen mitternacht: Da hebte ich meine augen auf gegen mitternacht, und siehe, bey der pforte des altars gegen mitternacht war dieses eiserbild gleich im eingang.

6. Da sprach er (weiter) zu mir: Du menschensohn, siehest du, was diese thun? (Siehest du) die grossen greuel, welche das haus Israels hie begeht, daß ich ja ferne von meinem heiligtum hinweg weiche? Aber du wirst noch mehr grosse greuel sehen.

7. Und

7. Und er führete mich zu dem thor des vorhofs : und ich sah, und siehe, da war ein loch in der wand.

8. Da sprach er zu mir : Du menschensohn, lieber, grabe durch die wand. Als ich nun durch die wand brache, siehe, da war eine thür :

9. Da hieß er mich hinein gehen, und diese bösen greuel beschauen, welche sie daselbst trieben.

10. Als ich nun hinein gegangen war, und sie besah, siehe, da waren allerley bildnussen von gewürme und viehe, eitel greuel, auch allerley gözen des hauses Israels, um und um an der wand eingegraben.

11. Auch stuhnden vor den bildern sibenzig älteste des hauses Israels, und mitten unter ihnen stuhnd Zafania, der sohn Saphan : und ein jeder (derselbigen) hatte ein rauchfaß in seiner hand, und es gieng ein rauch auf von dem rauchwerke wie ein nebel.

Und so stuhnden die ältesten Israels vor den gözen, die menschen vor den thieren, die lebendigen vor den gemälden, als feinde Gottes und rebellen!

12. Da sprach er zu mir : Du menschensohn, hast du gesehen, was die ältesten des hauses Israels im finstern thun, ein jeder in seinen gebilderten kammern? Dann sie sagen : † Der HERR sieht uns nicht : der HERR hat dieses land verlassen.

† Job. 22: 13. Ps. 94: 7. Jes. 29: 15.

13. Darnach sprach er zu mir : Du wirst noch mehr grosse greuel sehen, welche sie begehren.

14. Und er führete mich zu dem thor der pforte des hauses des HERRN, welche gegen mitternacht war ; und siehe, daselbst saßen weiber, welche den Thammus beweineten.

Thammus war ein Egyptisches gözenbild, dabey schändliche unzucht getrieben ward. Was der fromme Josias abgethan 2 Kön. 23: 7. hatten sie also wieder angerichtet.

15. Da sprach er zu mir : Hast du es gesehen, du menschensohn? Du wirst fürhin grössere greuel sehen, als diese sind.

16. Und er führete mich in den innern vorhof des hauses des HERRN : und siehe, bey der pforte des tempels des HERRN, zwischen dem vorhof und zwischen dem altar, waren bey fünf und zwanzig männer, die lehrten dem tempel des HERRN den rufen, aber das angesicht gegen aufgang, und diese beteten an gegen aufgang der sonne.

17. Da sprach er zu mir : Du menschensohn, hast du das gesehen? Bedunkt es das haus Juda ein kleines seyn, diese greuel zu thun, welche sie hier thun? Weil sie das land auch voll frevel füllen, und mich noch unterstehen zu trozen : und siehe, sie halten grüne zweige an ihre nasen.

Sie halten grüne zweige an ihre nasen. Es wird hier auf einen gebrauch gesehen, nach welchem die gözendiener ihr gözenbild mit einem zweige berührt, und sodenn an die nasen gehalten haben sollen, als wenn sie geglaubt hätten, daß eine kraft von ihrem gözen ausgegangen, die sie stärkte und erquite.

18. So will ich auch in meinem grimmmigen zorn eine sache thun, daß † mein aug (ihrer) nicht verschonen soll, und ich mich (ihrer) nicht erbarmen will : und * wann sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreyen werden, so will ich sie doch nicht erhören.

† Ezech. 5: 11. * Jes. 1: 15.

Das IX. Capitel.

I. Dem propheten erscheinen in einem gesichte sechs männer : von denen einer in leinwad gekleidet, diejenigen, so über den greuel der verwüstung geheulet, zu ihrer erbaltung an ihren stirnen bezeichnet ; die andern aber mit ihren mordlichen waffen, haben ohne unterscheid, alle die, so nicht bezeichnet waren, und ihnen vorkommen sind, erwürget, 1-7. II. Der prophet will für das volk bitten : dem zeiget der HERR an, wie die mass der sünden des volks häufig erfüllet sey, von deswegen müssen sich auch häufig über sie ergießen die gerichte seiner strafen, 8-11.

Er rufte auch mit lauter stimme, daß ich es mit meinen ohren [hörete,] und sprach : Heisset die vorgesezten der stadt herzu kommen, und ein jeder habe sein mordliches waffen in seiner hand.

Er, der Sohn Gottes, der sich mir bisher in menschlicher gestalt so majestätisch geoffenbaret hatte, rief mit lauter stimme.

2. Und siehe, da kamen sechs männer von der strasse des † obern thors gegen mitternacht, und ein jeder hatte in seiner hand ein schädliches waffen. Mitten unter

ihnen war einer, der hatte ein leinen kleid an, und einen schreibzeug an der seite : diese giengen hinein, und stellten sich neben den ehrethen altar.

† Das obere thor des grossen vorhofs des tempels, 2 Chron. 27: 3.

3. Da ließ sich die herrlichkeit des Gottes Israels von dem cherub, ob welchem sie gewesen, zur schwelle des hauses herab, und rufte dem mann, der das leinen kleid trug, [und] den schreibzeug an der seite hatte.

4. Und der HERR sprach zu ihm : Geh mitten durch die stadt, mitten durch Jerusalem, und zeichne ein * zeichen an die stirn derer, die seufzen und trauern um aller greuel willen, die darinn geschehen.

* Offenb. 7: 3.

5. Zu den andern aber sprach er vor meinen ohren : Gehet diesem nach durch die stadt, und erwürget : euer aug verschone niemanden, und erbarmet euch über niemanden.

6. Erwürget [und] bringet um alte und junge, töchter, kinder, und weiber : aber alle die, welche das zeichen an ihnen haben, sollet ihr nicht anrühren : * und fanget an meinem heiligtum an. Da fiengen sie bey den alten an, die vor dem tempel waren.

* Jer. 25: 29.

7. Und er sprach zu ihnen : Verunreiniget das haus und erfüllet die vorhöfe mit erschlagenen ; gehet hinaus. Und sie giengen hinaus, und schlugen durch die stadt hinweg.

II. 8. Als sie nun die schlacht vollendet hatten, und ich noch übrig war, fiel ich auf mein angesicht, schrye, und sprach : Ach Herr HERR, willst du dann in deinem grimmmigen zorne, welchen du über Jerusalem ausgieffest, alle übrigen aus Israel umbringen?

9. Da antwortete er mir : Die sünde des hauses Israels und Juda ist überaus groß : so ist das land voll blut, und die stadt voll verkehrung : dann sie sagen : Der HERR hat das land verlassen, und der HERR sieht es nicht.

10. Derhalben will ich auch [an sie :] † mein aug soll ihrer nicht verschonen : und ich will mich [ihrer] nicht erbarmen, [sondern] ich will ihnen ihre wege über ihren kopf richten.

† Ezech. 5: 11.

11. Und siehe, der mann, welcher das leinen kleid trug, [und] den schreibzeug an der seite hatte, bracht eine antwort, sprechende : Wie du mir befohlen hast, also habe ich gethan.

Das X. Capitel.

I. Der prophet sieht in einem gesichte, welches dem droben im ersten capitel vast gleich ist, wie die stadt Jerusalem werde verbrennt werden, 1-3.

II. Wie Gott mit seiner herrlichkeit und gnadenreichen gegenwart allgemach abweichen wolle, erstlich von dem heiligtum, 4-17. III. Darnach, von dem tempel, bis sich dieselbige von der stadt gar verlieren werde, 18-22.

Sah ich sah, und siehe, in der ausdehnung, welche ob dem haupte der cherubim war, war eine bildnuß eines throns, gleich einem sapphir, welche ob denselbigen gesehen war.

Ueber dem haupte der cherubim, die cap. 1. thiere genennet werden.

2. Da sprach er zu dem mann, der das leinen kleid trug, und sagte : Schleuff hinein zwischen das rad, welches unter dem cherub ist, und fasse deine fauste voll glüender kohlen zwischen den cherubim heraus, und sprengte sie über die stadt. Und er schloß hinein vor meinen augen.

Er sprach zu dem mann, der das leinen kleid trug, der Vater zu dem Sohne, dem er gewalt gegeben das gericht zu halten, Job. 5: 27. von welchem c. 9: 2, 11.

Geh hinein in die räder, woselbst nach c. 1: 13, 27. in der mitte feuer war, und fasse deine faust voll glüender kohlen zu ausführung meiner zorngerichte, und sprengte sie über die stadt, die durch das feuer soll verzerret werden. Und er gieng hinein den vorsatz Gottes auszuführen.

3. Und die cherubim stuhnden auf der rechten seite des hauses, als der mann hinein gieng : die wolke aber erfüllte den innern vorhof.

Die cherubim stuhnden auf der rechten seite des hauses, auf der mittags-seite des tempels, und also ganz weit von der seite ab, wo die greuel geschahen, woran Gott und seine heiligen einen abscheu haben.

Aber die wolke, worinn Gott seine herrlichkeit oft eingehüllet hatte, erfüllte

R

erfüllte den innern vorhof der priester zum letzten mal, als die schon auf dem wege war abscheid zu nehmen.

II. 4. Da ließ sich die herrlichkeit des HERRN ab dem cherub zu der schwelle des hauses, also daß der tempel voll wolken war, und der vorhof voll glanzes der herrlichkeit des HERRN.

5. So ließ sich auch hören das rauschen der flügel der cherubim bis in den außern vorhof, wie die stimme des allmächtigen Gottes, wann er redet.

6. Als er nun diesem manne, der das leinen kleid trug, befohlen hatte, daß er die glut mitten zwischen dem rade, welches zwischen den cherubim war, hervor nehmen sollte, gieng er hinzu, und stellte sich neben die räder.

7. Da streckte ein cherub zwischen den cherubim seine hand aus zum feuer, das zwischen den cherubim war, und nahm davon, und gab es dem, der das leinen kleid trug, in seine fauste, der empfing es, und gieng heraus.

8. Und es erschien unter den cherubim die gestalt einer menschenhand unter ihren flügeln.

9. Und ich sah, und siehe, da waren vier räder bey den cherubim: ein rad bey dem einten cherub, und das andere rad bey dem andern cherub: die räder aber waren gestaltet wie der glanz des edelgesteins tharsis:

10. Ihre gestalt aber [betreffend,] waren sie [alle] vier einer gestalt, als wäre ein rad mitten im andern.

11. Wann sie giengen, giengen sie auf die vier seiten nach der vierecketen gestalt, daß sich keines umkehrte, wann es gieng: sondern wo sich das haupt hinwendete, da giengen sie hernach, also daß sie sich in dem gange nicht umwendeten.

12. Ihr ganzer leib, und ihr rufen, und ihre hände, und ihre flügel, auch die räder, waren alle ringsweise herum voll augen auf alle vier örter.

13. Und er nennete die räder vor meinen ohren Galaal.

Galaal, umdrehung. Mit diesem namen oder zuruf gab der Geist Gottes zu verstehen, daß die umwekung und veränderung aller dinge in der welt, einig nach dem rath des göttlichen willens geschehe.

14. Aber ein jedes hatte vier angesehter: das einte angeseht war eines cherubs angeseht, das andere angeseht eines menschen angeseht, das dritte eines leuen angeseht, und das vierte eines adlers angeseht:

15. Die cherubim aber erheben sich hoch empor. Das ist eben das thier, welches ich am flusse Chebar gesehen hatte.

16. † Wann nun die cherubim giengen, so giengen auch die räder mit ihnen. Wann dann die cherubim ihre flügel erschwungen, daß sie sich von der erde empor erheben, so wendeten sich auch die räder nicht von ihnen. † Ezech. 11: 19.

17. Wann jene stuhnden, so stuhnden [diese auch:] wann sie sich empor erheben, so erheben sich auch die [räder] mit ihnen: dann es war ein lebendiger geist in ihnen.

III. 18. Und die herrlichkeit des HERRN gieng aus von der schwelle des tempels, und stellte sich über die cherubim.

19. Darnach erschwungen die cherubim ihre flügel, und erheben sich von der erde empor, daß ich auch sah, wie sie hinaus giengen, und die räder neben ihnen: aber an der porte gegen aufgang, die am hause des HERRN ist, bestuhnden sie: Aber die herrlichkeit des Gottes Israels [schwebte] ob ihnen.

20. Und das ist das thier, welches ich bey dem flusse Chebar unter dem Gott Israels gesehen hatte. Und ich merkte, daß es cherubim waren.

21. Ein jedes hatte vier angesehter, und ein jedes vier flügel, und unter ihren flügeln wie menschenhände.

22. Die gestalt aber ihrer angesehter war [wie] die angesehter, welche ich am flusse Chebar gesehen hatte: ihre gestalt und sie selbst: ein jedes gieng straf's für sich.

Das XI. Capitel.

I. Der HERR zeigt dem propheeten, wie das unglük, so über Jerusalem ergehen werde, vornemlich herrühre von der sünde der obersten und regenten unter seinem volke, welche seiner propheeten gottloser weise gespottet, und von deswegen befehlet er ihm, ihnen zu verkündigen die gerichte seiner strafen wider ihren falsch gefasteten wahn, 1: 12. II. Der HERR vollstretet sein gericht an einem der vornehmsten, und befehlet dabey dem propheeten seine mitgefängene in Chaldea zu trösten, mit verheißung der leiblichen und geistlichen erlösung, 13: 21. III. Der HERR giebt dem propheeten seinen hinscheid von Jerusalem zu verstehen: und führet ihn wiederum durch den geist gen Babel, 22: 25.

UND der geist hebte mich auf, und führete mich zum thor gegen aufgang am hause des HERRN, welches gegen morgen siehet. Und siehe, fünf und zwanzig männer waren unter der thür des thors, unter denen ich auch den Jafania, den sohn Assur, und Belatia, den sohn Benaja, die obersten des volks, sah.

Diese fünf und zwanzig männer waren von den vornehmsten der stadt, königliche rätbe des Zedekia; welche denn die politische regierung, oder wie wir zu reden pflegen, den weltlichen stand, vorstellten; unter diesen mögen wol Jafania und Belatia die ersten und obersten gewesen seyn.

2. Da sprach (der HERR) zu mir: Du menschensohn, diese männer trachten unrechtes, und schlagen einen bösen rathschlag an in dieser stadt.

3. Sie sprechen: Lasset uns nicht so nahe häuser bauen: Sie ist der hafens, und wir das fleisch.

Sie, Jerusalem, ist der hafens, und wir das fleisch. So wenig man einen hafens oder topf, darinnen fleisch gekocht und zubereitet wird, zu zerbrechen, und das fleisch zu verschütten pfleget, so wenig wird Gott auch die verstorung der stadt und unsern, ihrer bürger, untergang verbängen.

4. Und darum sollst du wider sie weiffagen: (ja wider sie) sollst du weiffagen, du menschensohn.

5. Und der Geist des HERRN fiel auf mich, und sprach zu mir: Sage, der HERR hat also gesprochen: Ihr, das haus Israels, sprecht also: und mir sind die gedanken euers stolzen herzens wol bekant:

6. Ihr habet viel in dieser stadt umgebracht, und habet ihre gassen mit erschlagenen erfüllet.

7. Darum spricht der Herr HERR also: Euere erschlagene, welche ihr in dieser [stadt] erlegt habet, sind das fleisch, und sie ist der hafens: aber ich will euch daraus führen.

8. Ihr habet das schwert gefürchtet, so will ich das schwert über euch bringen, spricht der Herr HERR.

9. Ich will euch aus dieser (stadt) heraus führen, und euch den fremden in die hände geben, und will gerichte an euch üben.

Solches ward vollkommen erfüllet; indem die vornehmsten im volke, von welchen allhier vornemlich geredet wird, nicht in der stadt erschlagen, sondern von den Chaldeern gen Babilath gebracht, und daseibst hingerichtet wurden. Jer. 39: 6. 52: 10.

10. Ihr werdet durch das schwert fallen: ich will euch bey den landmarken Israels richten, und ihr werdet erkennen, daß ich der HERR sey.

11. Diese (stadt) wird nicht euer hafens seyn, und ihr werdet (nicht) das fleisch darinn seyn, (sondern) ich will euch bey den landmarken Israels richten.

12. Und ihr werdet erkennen, daß ich der HERR sey, in dessen geboten ihr nicht gewandelt, und dessen sazungen ihr nicht gehalten habet: sondern ihr habet gethan nach den gebräuchen der heiden, die um euch her ligen.

Ich will euch in den landmarken Israels richten: ihr sollt zu Babilath im lande Semath hingerichtet werden; folglich nicht in euerm toypf bleiben.

II. 13. Als ich nun (also) weiffagete, hat es sich begeben, daß Belatia, der sohn Benaja, gestorben. Da fiel ich nieder auf mein angeseht, und schrye mit lauter stimme, und sprach: Ach! Herr HERR, willst du dann die übergebliebenen in Israel alle ausmachen?

Es war dem propheeten nicht allein zu thun um den gottlosen Belatia, sondern um die noch übrigen frommen in der stadt Jerusalem, daß nicht selbige alle umkämen.

14. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

15. Du menschensohn, deine brüder, ja deine brüder, deine verwandten, und das ganze haus Israels, sind diejenigen alle, zu denen die einwohner zu Jerusalem

Jerusalem gesagt haben: Fliehet weit hinweg von dem HERRN, (dann) dieses land ist uns zur besitzung eingegeben.

Deine brüder und nahe freunde, die männer deiner freundschaft, und das ganze haus Israel, so viel derer unter Zechonia nach Babel weggeführt worden, und sich nun daselbst in der gefangenschaft befinden, und mir zum theil bußfertig und gläubig wieder anhangen; diese, sage ich, sind es, welchen die, so zu Jerusalem zurückgeblieben sind, sonderlich ihre fürsten, aus einem hochmüthigen sinne mit höhnischen und södtzlichen reden sagen lassen: Fliehet weit hinweg von dem HERRN, bleibet nur immer weg vom heiligen tempel des HERRN und seinem lande, daran habet ihr nun keinen theil und keine ansprach mehr: Ihr waret nicht wert, daß ihr hier wohnen solltet; darum hat man euch fortgeführt. Denket nur nicht mehr daran, daß ihr wieder kommen wollet; dann dieses land ist uns, die wir treu und beständig geblieben, zur besitzung eingegeben.

16. Darum sprich: Also hat der HERR HERRN gesprochen: Ich will sie ferne unter die heiden hinweg schiffen, und will sie (allenthalben) in die länder zerstreuen: und ich wird ihnen anstatt des heiligtums seyn, über die kurze (zeit) in denen ländern, dahin sie kommen werden.

Darum, damit sich diese aufgeblasenen leute, die ihre brüder so verächtlich ansehen, sich nicht allzugerecht halten, sprich du zu widerlegung dieses hochmüths und zum troste deiner mitgefangenen: Ich habe sie ferne unter die heiden weggeschickt, die mit Zechonia weggeführt worden, und sie haben es auf meinen befehl gethan, daß sie sich freiwillig dazu verstanden haben, ich habe sie in die länder zerstreuet, zu ihrer demüthigung und züchtigung, aber ihnen darmit ihr recht zur künftigen wiedertekehr in das land ihres erdtheils keineswegs benommen, sondern ich will sie vielmehr selber dahin wieder bringen. Und ich will ihnen unterdessen auch zugleich selber anstatt des heiligtums seyn, anstatt des steinernen tempels, den ich so wol als sie verlassen, über die kurze zeit in denen ländern, dahin sie kommen sind.

17. Darum sage (auch dieses zu ihnen:) Also hat der HERR HERRN gesprochen: Ich will euch aus den völkern sammeln, und euch aus denen ländern, in welche ihr zerstreuet seht, (wiederum) zusammen lesen, und will euch das land Israels wiederum eingeben:

18. Dahin werden sie kommen, und alles, was in ihr abscheulich ist, und alle ihre greuel von ihnen hinweg thun.

19. Und ich will ihnen ein \dagger herz geben, und will in euer innerstes einen neuen geist einpflanzen: und das steinerne herz will ich aus ihrem leibe heraus nehmen, und will ihnen ein fleischern herz geben:

\dagger Jer. 31: 7.

20. Daß sie in meinen geboten wandeln, und meine gebräuche halten, und sie thun sollen, daß sie mein volk seyen, und ich ihr GOTT.

Es können hier keine andere gebote verstanden werden, als die, von welchen Jer. 31: 31. gewissagt wird, daß sie GOTT in ihr herz geben, und in ihr innerstes schreiben wolle.

21. Denen aber, derer herz geneigt ist, ihren greueln und gottlosem leben nachzuwandeln, will ich ihre thaten auf ihren kopf richten, spricht der HERR HERRN.

III. 22. Nach diesem hebten die cherubim ihre flügel empor, und die räder neben ihnen: aber die herrlichkeit des GOTTES Israels [war] ob ihnen über.

23. Und die \dagger herrlichkeit des HERRN erhefte sich mitten ob der stadt, und stellte sich auf dem berge, welcher gegen aufgang der stadt (liget.) \dagger Ezech. 10: 4.

24. Mich aber nahm der geist, und führte mich im gesichte, [welches] durch den Geist GOTTES [geschah,] wieder zu den gefangenen in Chaldeam. Darnach fuhr das gesicht, welches ich gesehen hatte, von mir auf.

25. Da sagte ich den gefangenen alle worte des HERRN, welche er mir gezeiget hatte.

Da sagte ich den gefangenen alle worte des HERRN, und erklärte ihnen allen rath GOTTES: theils ihre unzufriedenheit zu stillen, in welcher sie ihrer gefangenschaft überdrüssig und daher unwillig waren, daß sie dem propheten Jeremia hatten gehor gegeben, und sich den Chaldeern ergeben; theils mit troste sie aufzurichten, und mit der gewissen hoffnung eines bessern tempels, einer heiligern stadt, und größern herrlichkeit, ihren glauben zu stärken.

Das XII. Capitel.

I. Ezechiel bildet aus göttlichem befehle, unter der figur eines wanderersmanns, der im finstern wandeln muß, vor, wie der könig Zedekia und die bürger zu Jerusalem daselbst werden hinweg siefen, und gefangen nach Babel geführt werden, 1: 16. II. Gleicher gestalt bildet er mit gewissen gebreden den hunger vor, welcher über die übergebliebenen zu Jerusalem ergehen werde, 17: 20. III. Der HERR unterweist den propheten des sprüchwortes halben, welches über die weiffagungen des propheten höhnischer

weise von dem volke geführt worden, und zeigt ihm an, wie er den verzug seiner drängungen, mit übereilung der strafen ersetzen, und also dadurch ihrem gespötte ein ende machen werde, 21: 28.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, du wohnest unter einem widerspänigen hause, \dagger welches augen hat zu sehen, und doch nicht siehet: ohren zu hören, und doch nicht höret: dann sie sind ein widerspäniges haus.

\dagger Jer. 6: 9 Jer. 5: 21.

3. Darum, o du menschensohn, mache dir wanderzeug, und ziehe bey tage davon vor ihren augen. Ja, vor ihren augen sollst du von deinem orte an einen andern ort ziehen, ob sie doch merken wollten, daß sie ein widerspäniges haus seyen.

4. Du sollst deinen zeug, wie wanderzeug, her vor tragen bey tage vor ihren augen: du aber sollst zu abend vor ihren augen hinaus ziehen, wie man ausziehet, wann man wandelt.

5. Du sollst dir durch die mauern brechen vor ihren augen, und [deinen zeug] dadurch hinaus tragen:

6. Du sollst ihn vor ihren augen auf deine schultern nehmen, und heraus tragen, wann es finster wird: verhülle aber dein angezicht, daß du die erde nicht sehest: dann ich habe dich dem hause Israels zum wunderzeichen gegeben.

7. Wie mir nun befohlen war, also that ich. Meinen zeug bracht ich bey tage hervor wie wanderzeug: und zu abend brach ich mir mit der hand durch die mauer: da es finster ward, nahm ich ihn auf meine schultern, und trug ihn heraus vor ihren augen.

8. Aber am morgen frühe geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

9. Du menschensohn, wann das widerspänige haus Israels sagen würde: Was thust du da?

10. So sprich zu ihnen: Also spricht der HERR HERRN: Dieser last [betrifft] den fürsten zu Jerusalem, samt allen denen, die von dem hause Israels unter ihnen [wohnen.]

Dieser last betrifft den fürsten zu Jerusalem, diese drohung, welche euch durch das zeichen meiner wanderschaft und des bündels, den ich auf meinen schultern trage, vorgestellt wird, ist ein zeichen, was für ein unglück in kurzer zeit kommen werde über den fürsten zu Jerusalem, den könig Zedekia, und nicht allein über den fürsten, sondern auch über das ganze haus Israel, daß in Jerusalem sicherheits halben versammelt ist.

11. Sprich: Ich bin euer wunderzeichen. Wie ich gethan habe, also wird ihnen geschehen: Sie werden wandeln, [und] gefänglich hinweg ziehen.

12. Und der fürst, welcher unter ihnen ist, wird [seine] schultern, wann es finster wird, beladen, und davon ziehen. Man wird durch die mauern brechen, daß man ihn dadurch hinaus führe: er wird sein angezicht verdecken, daß er nicht mit [seinen] augen das land ansehen müsse.

13. \dagger Ich will auch mein garn über ihn ausspannen, und er wird in meinem neze gefangen werden: und ich will ihn gen Babel führen, in das land der Chaldeer, dasselbige wird er nicht sehen, und [dennoch] darinn sterben.

\dagger Ezech. 17: 20.

Denn seine augen wurden ihm zu Riblath ausgestochen, Jer. 39: 7.

52: 11.

14. Und ich will alle seine helfer, und seinen ganzen heerzeug, der um ihn her ist, gegen alle winde zerstreuen, und ein schwert hinter ihnen ausziehen:

15. Dann, wann ich sie also unter die heiden wird zerstreuet, und in die länder verjagt haben, so werden sie erkennen, daß ich der HERR sey.

16. Doch will ich eine kleine zahl aus ihnen überbleiben lassen, vor dem schwerte, vor dem hunger, und vor der pestilenz, daß sie unter den heiden, zu denen sie kommen werden, alle ihre greuel erzählen sollen, daß sie wissen, daß ich der HERR sey.

II. 17. Weiter ist das wort des HERRN zu mir geschehen auf diese meinung:

18. Du menschensohn, du wirfst dein brot mit zittern essen, und dein wasser mit furcht und sorgen trinken.

19. Aber zu dem volke im lande sollst du sagen: Also spricht der HERR HERR zu den einwohnern in Jerusalem, zu dem lande Israels: Sie werden ihr brot mit sorgen essen, und ihr wasser mit verwüstung trinken, damit das land von seiner völle verwüstet werde, um des frefels willen aller deren, die darinn wohnen.

20. Die wol bewohnten städte werden wüst, und das land öd werden, daß ihr erfahren sollet, daß ich der HERR sey.

III. 21. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

22. Du menschensohn, was ist das für ein sprüchwort, welches ihr in dem lande Israels (brauchet,) sprechende: † Die tage verziehen sich, und alle offenbarung ist dahin? † 2 Pet. 3:4.

Das ist: die propheten haben schon oft etwas geredet von zukünftigen dingen, und sind darüber gestorben, ohne daß weder zu ihrer zeit noch auch hernach erfüllt worden, was sie ausgesprochen.

23. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der HERR HERR: Ich will ein ende mit diesem sprüchwort machen, daß man es in Israel nicht mehr brauchen soll. Du aber sprich zu ihnen: Die tage sind hier, und das wort aller offenbarungen (ist vorhanden.)

24. Dann es wird fürhin keine offenbarung mehr umsonst, und keine weissagung zweifelhaft seyn mitten im hause Israels:

25. Dann ich bin der HERR, ich will reden, (und) das, was ich reden will, soll geschehen, und nicht ferner verzogen werden: Ja, ich will zu euern zeiten, du widerspäniges haus, ein wort reden, und will es vollbringen, spricht der HERR HERR.

26. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

27. Du menschensohn, siehe, das haus Israels spricht also: Die offenbarung, welche er gesehen hat, wird nach langer zeit [kommen:] und er weissaget von zeiten, die noch ferne sind.

28. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der HERR HERR: Alle meine worte sollen sich fürhin nicht mehr verziehen, das wort, welches ich geredet habe, soll geschehen; spricht der HERR HERR.

Durch die erfüllung meiner göttlichen weissagungen werden alle betrieger und falsche propheten zu schanden gemacht werden. Wenn Jerusalem wird erobert seyn, so wird jedermann erkennen, wer die falschen propheten gewesen sind.

Das XIII. Capitel.

I. Der prophet aus göttlichem befehl, thut einen scharfen verweis den falschen propheten, die das volk fälschlich verträsteten, und sicher machten, mit ernsthafter dräuung der über sie kommenden strafe, 1. 16. II. Gleicher gestalt verfährt er auch wider die falschen weissagerinnen, welche den leuten küsse unter die arme, und pfülwen unter die häupter machten; das ist, das volk in ihren sünden stärkerten, 17. 23.

And das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weissage wider die propheten, die in Israel weissagen, und sage zu denen, die aus eigenem herzen weissagen: Höret das wort des HERRN.

Die aus eigenem herzen weissagen: die ohne mein geheiß in meinem namen reden, und nur ihres herzens gedicht und triegererey vorbringen. Jer. 14: 14.

3. Also spricht der HERR HERR: Wehe den thörichten propheten, die ihrem (eigenen) geiste nachfolgen, und dem, das sie nicht gesehen haben!

Die ihrem eigenen geiste nachfolgen, 2c. ihren eigenen einfällen und erfindungen, ohne göttliche offenbarung.

4. O Israel, deine propheten sind gleich den fuchs in den dürren orten.

Da nichts zu essen für sie ist, das ist, sie sind hungrig und begierig nach speise, oder gelüg.

5. (Dann) ihr seyt nicht für die lüken gestanden, daß ihr einen zaum für das haus Israels machet, daß man am tage des HERRN im streite bestehen möchte.

Ihr seyt nicht in den riß gestanden, wie es wahren propheten zukommt;

ihre habet nicht die gemeine wolsahrt und das beste des volks mit gebett und vorbitte für dasselbe zu befördern gesucht; ihr weist ihnen auch nicht durch gesunde lehre die rechten mittel, wodurch sie alles jammers abkommen könnten.

6. Sie sehen eitelkeit und lügenhafte weissagungen, als welche sprechen: Der HERR hat es gesagt. Und obgleich der HERR sie nicht gesendet, so machen sie doch hoffnung, (ihr) wort zu bevestnen.

7. Habet ihr nicht eitele gesichter gesehen, und lügenhafte weissagungen gesagt? Und [gleichwol] saget ihr: Der HERR hat es geredet: da ich es doch nicht geredet habe.

8. Derhalben spricht der HERR HERR also: Weil euer wort eitel ist, und ihr lügen sehet, so nehmet wahr, ich will an euch, spricht der HERR HERR.

9. Und meine hand wird über die propheten kommen, welche eitelkeit sehen, und lügen weissagen. Sie sollen in dem rathe meines volks nicht seyn, und in dem register des hauses Israels nicht geschrieben seyn, sie sollen auch nicht in das land Israels kommen, daß ihr wisset, daß ich der HERR sey.

Sie sollen auch nicht in das land Israels kommen, wenn andere aus der Babylonischen gefangenschaft wieder dahin kommen werden, sondern vorher sterben.

10. Und solches darum, ja darum, daß sie mir mein volk verführet haben, (und) vom friede geredet, da doch kein † fried (vorhanden war.) Dieser bauet eine wand, und siehe, jene tünchen sie mit untüchtigem kalk.

† Jer. 6: 14.
11. So sprich nun zu denen, die [sie] mit untüchtigem kalk tünchen: Sie werde fallen: (dann) es wird ein grosser plazregen mit einem wassergusse kommen: und ihr werdet durch grosse hagelsteine fallen, und ein grosser sturmwind wird (euch) zerreißen.

Die Chalbeer werden mit macht kommen, und durch ihren einfall alle fälschlich gemachte hoffnung der falschen propheten zu nichte machen.

12. Und siehe, die wand wird fallen: alsdann wird man nicht zu euch sprechen: Wo ist der kalk, mit welchem ihr bestochen habet?

13. Derhalben spricht der HERR HERR also: ich will in meinem grimmigen zorn mit einem sturmwinde ausbrechen, daß ein plazregen mit einem wassergusse komme in meinem zorne, und hagelsteine in (meinem) grimme, die werden (sie) ausmachen.

14. Und die wand, welche ihr mit untüchtigem kalk getünchet habet, will ich abbrechen, und will sie zu boden werfen, daß das fundament entdeket werde, und falle, und daß ihr erkennet, daß ich der HERR sey.

15. Also will ich an dieser wand, und an denen, welche sie mit untüchtigem kalk bestochen haben, meinen grimmigen zorn erfüllen, und will (alsdann) zu euch sagen: Die wand ist nicht mehr, und die, welche sie bestochen haben, sind nicht mehr.

16. Das sind die propheten Israels, welche (der stadt) Jerusalem weissagen, und ihren offenbarungen vom frieden sehen, da doch nirgend kein friede vorhanden ist, spricht der HERR HERR.

II. 17. So setze nun dein angesicht, o du menschensohn, wider die töchter deines volks, welche aus ihren (eigenen) herzen weissagen, und weissage wider sie: Wider die töchter deines volks, welche aus ihrem eigenen herzen weissagen: Durch diesen ausdruck werden wiederum die falschen propheten verstanden, und wegen ihrer weiblichen weichlichkeit und niederträchtigkeit weiber genennet.

18. Und sprich: Also spricht der HERR HERR: Wehe denen weibern, welche küsse unter alle achseln der arme steppen, und hauptpfülwen für kleine und grosse, die seelen zu fangen! Wollet ihr die seelen meines volks gefangen halten, ihr aber für euch das leben erretten?

Da die Morgenländischen völker bey ihren mahlszeiten auf bettleinen lagen, so wird der falsche trost der schmeichelnden propheten gar wol mit küsselehen und pfülwen verglichen, womit die sichern in Zion zu ihrem verderben haben können gebracht und eingeschläfert werden.

19. Ja, ihr entheiliget mich gegen meinem volke, um (etlicher) hände voll gersten, und um, (etlicher) stücke brots willen, die seelen zu tödten, welche nicht sterben

sterben sollten: und bey dem leben zu erhalten die seelen, welche nicht leben sollten: in dem ihr meinem volke lüget, welches (euern) lügen zuhöret.

20. Derhalben spricht der Herr HERR also: Nehmet wahr, ich will an euere küssen, mit welchen ihr die seelen im flug fanget, ich will sie euch unter euern armen hinweg reißen, und die seelen, welche ihr also im flug fanget, ledig lassen.

Ich will an euere küssen, ich will meinen zorn auslassen an euern küssen, ich will euere lügen offenbar und zu schanden machen, mit welchen ihr in Jerusalem die seelen fanget und verderbet, die will ich der federn berauben, und in sie blasen, daß sie davon fliegen sollen, das ist, euere lügen sollen verschwinden, und euere friedens-verheissungen gar nicht eintreffen. Ich will die seelen, so ihr erzaget, los lassen, sie sollen endlich euern betrug einsehen und sich erretten lassen.

21. Und ich will euere pfülwen zerreißen, und mein volk aus euerer hand erledigen, + daß sie euch fürhin nicht mehr in die hände zu jagen kommen sollen, daß ihr erkennet, daß ich der HERR sey.

+ hebr. Und sie, die pfülwen, werden nicht mehr in euern händen seyn zum strafe, nämlich mein volk zu fangen.

22. Weil ihr das herz des gerechten mit lügen betrübet, welchen ich doch nicht betrübet habe: dagegen die hände des gottlosen stärket, daß er von seinem bösen wege nicht absteht, daß ich ihn bey dem leben erhalte:

23. So sollet ihr fürhin nicht mehr eitelkeit sehen, noch weissagungen vorsagen: dann ich will mein volk aus euern händen erlösen, daß ihr erfahren sollet, daß ich der HERR sey.

Das XIV. Capitel.

I. Etliche von den ältesten kommen zu dem propheten, den HERRN durch ihn zu fragen: der HERR aber entdeket dem propheten die schalkheit ihres herzens, und unterweist ihn, wie er mit dergleichen heuchlern, samt ihren falschen propheten, die seinen namen in dem munde führen, den gözen aber in dem herzen behalten, umgehen, und sie abstrafen wolle, 1. 11.

II. Der HERR erklärt sich gegen den propheten, wie er sein gefälltes strafurtheil über Jerusalem unwandelbar werksellig zu machen gesinnet sey: so gar, daß wenn gleich Noah, Daniel, und Job, durch ihre vorbit selbiges abzuwenden, unterstehen sollten, sie dennoch solches nicht hintertreiben würden, 12. 23.

Und es kamen etliche zu mir aus den ältesten Israels, und setzten sich vor mir.

Diese ältesten kamen von Jerusalem her, von denen im Jüdischen lande zurückgebliebenen, als gesandte, die bey einer gelegenheit, und vielleicht mit einer gesandtschaft von Sedekia nach Babel gekommen, wie Jeremias vor zweyen jahren sich auch einer solchen gelegenheit bedienet hat, weissagungen dahin zu schiken, Jer. 51: 59, 60. Dieselben setzten sich vor Ezechiel, in ansehung des zukünftigen zustandes der sachen eine göttliche antwort von ihm zu bekommen.

2. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

3. Du menschensohn, diese männer haben ihre gözen in ihrem herzen herauf getragen, und haben den anstoß ihrer missethat vor sich genommen: sollte ich dann mit ernst von ihnen gesucht werden?

Diese leute wolten bey ihrer abgötterey bleiben: sollte es ihnen denn ernst seyn, wenn sie mich fragen, wie es ihnen und dem lande ins künftige ergehen werde.

4. Derhalben rede mit ihnen, und sprich zu ihnen: Also spricht der Herr HERR: Ein jeder aus dem hause Israels, der seine gözen in seinem herzen auftragt, und den anstoß seiner missethat vor sich nimmt, und zu dem propheten kommet, demselbigen will ich, der HERR selbst, nach der menge seiner gözen antworten:

Ich will ihm nach der menge seiner gözen antworten, das ist, wie er wert ist, und es ihm gehört.

5. Daß ich das haus Israels in ihrem herzen fange, welche um ihrer gözen willen sich gänzlich von mir entfremdet haben.

Um das haus Israels zu ergreifen in ihrem herzen, sie von ihrem unrecht in ihrem gewissen zu überzeugen und zu beschämen, darum, daß sie um ihrer gözen willen sich gänzlich von mir entfremdet haben.

6. Darum sprich zum hause Israels: Also spricht der Herr HERR: Befehret euch, und weichet ab von euern gözen, und wendet euere angesichter ab von allen euern greueln:

7. Dann ein jeder, er sey von dem hause Israels, oder von den fremdlingen, die unter Israel wohnen, der von mir abtritt, und gözen in seinem herzen her-

auftraget, oder den anstoß seiner missethat vor sich nimmt, und zu dem propheten kommt, mich durch demselbigen raths zu fragen, demselbigen will ich, der HERR, durch mich selbst antworten.

Demselbigen will ich durch mich selbst antworten, nicht mit worten, sondern mit der that, nicht in einer rede, sondern mit der geiselt.

8. Und ich will mein angesicht wider demselbigen mann setzen, + und will ihn zu einem zeichen und zu spruchwörtern setzen, und will ihn mitten aus meinem volke ausreuten, daß ihr erkennen sollet, daß ich der HERR sey.

+ 5 Mos. 28: 37.

9. Und wann der prophet sich überreden liesse, und ein wort sagen würde, so habe ich, der HERR, demselbigen propheten überredet, und will meine hand über ihn ausstrecken, und will ihn mitten aus meinem volk Israel ausreuten:

Und wann ein prophet sich überreden liesse von leuten, die gerne eine angenehme und tröstliche antwort hätten, und ein wort sagen würde, als göttlich, das doch nicht so ist, so habe ich, der HERR, demselbigen propheten überredet, so geschieht solches durch mein gerechtes gericht und verhängniß: indem ich solchen propheten, der die lügen mehr liebet als die wahrheit, dem satan, der ein vater der lügen ist, überlassen habe; 1 Kön. 22: 22. 2 Thess. 2: 11. und will meine strafhand über ihn ausstrecken. 2c.

10. Sie sollen ihre missethat tragen. Wie die missethat des fragers ist, also wird auch seyn die missethat des propheten:

11. Damit das haus Israels fürhin nicht mehr von mir irre gehe, und sie fürhin nicht mehr sich bestelen in allen ihren missethaten. Und sie werden mein volk seyn, und ich wird ihr Gott seyn, spricht der Herr HERR.

II. 12. Weiter ist das wort des HERRN zu mir geschehen auf diese meinung:

13. Du menschensohn, wann das land wider mich sündigen, und sich übel vergreifen würde, und ich meine hand wider sie ausstrecken, und + ihnen den stab des brots brechen, und einen hunger über sie senden würde, daß ich leute und vieh aus demselbigen ausreuten würde:

+ Ezech. 4: 16.

14. Wann dann gleich diese drey männer, Noah, Daniel, und Job, unter ihnen wären, so würden sie [doch nicht mehr als] ihre seelen in ihrer frommkeit erretten mögen, spricht der Herr HERR.

15. Wann ich böses gewild durch das land führen würde, und dasselbige beraubete, daß es so öd würde, daß vor dem gewilde niemand darinn wandeln könnte.

16. (Und) diese drey männer auch mitten darinn wären, so wahr ich lebe, sagt der Herr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten: sie allein würden errettet, und das land würde öde werden.

17. Oder, wann ich ein schwert in dieses land brächte, und spräche: Schwert, geh durch das land, also daß ich leute und viehe aus demselbigen ausreutete:

18. Und diese drey männer darinn wären, so wahr ich lebe, spricht der Herr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten, sondern sie allein würden errettet werden.

19. Oder, wann ich eine pestilenz in dieses land senden, und meinen grimmen zorn in blute darüber ausgießen würde, daß ich leute und vieh darinn ausreutete:

20. Und Noah, Daniel, und Job mitten darinn wären, so möchten sie, so wahr ich lebe, spricht der Herr HERR, weder söhne noch töchter erretten, sondern sie (allein) würden ihre seelen in ihrer frommkeit erretten.

Und wenn gleich diejenigen drey männer, die vor andern in heiligkeit berühmt, und auch sonst in grossem ansehen gewesen, die das heil und die wolfahrt anderer sehr geliebt, und sich haben angelegen seyn lassen, sich auch mit gebett und vorbitte auf das nachdrücklichste ihrer angenommen, die mir auch höchst angenehm waren und noch sind, und an denen ich gar herrliche proben meiner barmherzigkeit habe lassen kund werden: nemlich Noah, der den überrest der ganzen ersten welt in der sündflut mit sich hat erhalten; Daniel, der mit dem Ezechiel zu einer zeit gelebt, und ohne zweifel damals schon unter den heiden und Israeliten berühmt war, c. 28: 3. der die erste strafe der Juden gesehen und erlebt hat, und selbst aus der löwen rachen errettet worden, auch sich nebst seinen landsleuten durch erklärung der träume von dem untergang, der ihnen insgesamt zugebracht war, befreiet hat; und Job, der nicht von Israel war, aber doch in der welt muß gewesen seyn, so wol als Noah und Daniel: Wenn gleich diese drey männer unter

ner unter ihnen wären, und alles thäten zur erhaltung dieses sündlichen volks, so würden sie doch nicht mehr als sich allein erretten.

Sie haben alle drey nichts ausgerichtet mögen in gewissen sünden zur erhaltung anderer: weder Noah, daß die sündflut zurückgeblieben; noch Daniel, daß die gefangenschaft des Jüdischen volks nicht erfolget; noch Job, daß seine kinder am leben geblieben wären: welcher umstände halben eben dieser dreyen vor andern hier mag gedacht worden seyn. Zugleich wird uns aber damit so viel gesagt: Wenn Gottes zorn einmal wird überhand genommen haben, so wird keine vorbitt mehr gelten, sondern auch die theuersten seelen nur für sich erhöret werden.

21. Dann also spricht der Herr HERR: Wann ich gleich meine vier bösen strafen, das schwert, und den hunger, und böses gewild, und die pestilenz, über Jerusalem senden wird, leute und vieh aus demselbigen auszureuten:

22. Und siehe, es ist noch etwas übriges darinn davon kommen, (namlich) die ausgeführten söhne und töchter: siehe, dieselbigen werden zu euch hinaus gehen, und ihr werdet ihre wege und vorhaben sehen, und getröstet werden über (das) unglück, welches ich über Jerusalem gebracht habe: (ja) über alles: welches ich über dieselbige (stadt) gebracht habe.

Siehe, so sollen doch darinnen einige davon kommen, die söhne und töchter herausbringen werden: siehe, dieselben werden zu euch anher kommen, daß ihr möget sehen ihre wege, ic. und ihr euch hiemit desto weniger darüber betrübet, wann ihr vernehmet, wie grosse urfach ich zu einer so grossen strafe gehabt habe, und daß ihr nicht allein leidet, sondern, daß andere, die ihr in so weit glücklicher als euch geachtet habet, weil sie haben können zu hause bleiben, noch viel härter sind gestraft worden, wie solches aus folgendem verse abzunehmen. Im übrigen ist aus dieser ganzen rede zu sehen, daß Gott der Juden untergang bey sich unveränderlich beschlossen gehabt habe.

23. Und sie werden euch trösten: dann ihr werdet ihre wege und vorhaben sehen, und werdet erkennen, daß ich alles das, was ich (wider Jerusalem) gehandelt, nicht ohne ursach gethan habe, spricht der Herr HERR.

Das XV. Capitel.

I. Der HERR bildet dem propheten unter der figur des rebholzes vor die gänzliche ausmachung der bürger zu Jerusalem, 1. 7. II. Vermeldet die ursach dieser seiner gerichte an ihnen, 8.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, was wird aus dem rebholz vor allem holze, (und) aus dem rebschosse, welches unter den hölzern des waldes?

Eine fruchtbare rebe wird anderm holz billig vorgezogen wegen der edeln frucht: ausser dem aber ist ein eichbaum oder anderer besser, wegen des holzes, woraus allerley kan gemacht werden, da hingegen das rebholz zu gar nichts tauget. Damit schlägt Gott den hochmuth seines volks nieder, weil sie keine fruchtbare reben mehr seyen, sondern aus der art geschlagen haben, und wild holz worden.

3. Nimmt man auch holz davon, etwas arbeit daraus zu machen? Nimmt man auch davon, einen nagel (zu machen,) etwas daran zu henken?

4. Siehe, man wirft es in das feuer, daß es verzehret werde: Das feuer verzehret seine beyde ende, und sein mittelheil wird verbrennet: Kan man alsdann etwas daraus machen?

5. (Nein:) siehe, als es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen: viel weniger, da es nun das feuer verzehret hat, und da es verbrennt ist, kan etwas mehr daraus gemacht werden.

6. Darum spricht der Herr HERR also: Wie ich das rebholz unter anderm holze des waldes in das feuer werfe zu verbrennen: also will ich auch die einwohner (der stadt) Jerusalem übergeben:

7. † Und ich will mein angesicht wider sie setzen: und ob sie gleich aus einem feuer ausgegangen, so wird sie doch ein anders verzehren. Alsdann werdet ihr erfahren, daß ich der HERR sey, wann ich mein angesicht wider sie setzen wird.

† 3 Mos. 17: 10.
Und ob sie gleich aus einem feuer ausgegangen, so wird sie doch ein anders verzehren. Das ist: einer plage werden sie so bald nicht entgangen seyn, so werden sie schon in eine neue fallen, als aus dem hunger in die pestilenz, oder in das schwert, ic. Und sollet ihrs mit euerm schaden erfahren, aus meinen gerechten gerichten, daß ich der HERR bin.

II. 8. Und ich will das land wüst legen, weil sie sich so übel vergriffen haben, spricht der Herr HERR.

Das XVI. Capitel.

I. Der HERR giebt unter der gleichniß einer armen tochter, die in äußerstem elende geboren, wegwerfen, und von jedermann verlassen worden, zu verstehen seine unendliche güte gegen seinem volke, wie er sich seiner erbarmet, dasselbige gemehret, herrlich gemacht, und endlich durch einen besondern bund sich mit ihm vereinbaret, 1. 14. II. Erzehlet hingegen des volks grosse undankbarkeit gegen ihn, seine äußerste bössheit und treulosigkeit, indem sie ihn durch geistliche hurey oder abötterey und bündnisse mit ausländischen völkern erzörnet, 15. 34. III. Verkündiget dem volke ihre deswegen wolverdiente strafe: jedoch mit angehentter verheissung, das geistliche Israel, die wahre kirche, kraft des ewigen bundes in Christo zu erhalten, und demselbigen gnädig zu seyn, 35. 63.

Wermal geschah das wort des HERRN also zu mir:

2. Du menschensohn, verkündige Jerusalem ihre greuel:

3. Und sprich: Also spricht der Herr HERR zu Jerusalem: deine handlungen und deine geburt sind aus dem lande Canaan: dein vater war ein Amoriter, und deine muter eine Hethiterin.

4. Deine geburt war (also:) Am tage, als du geboren wurdest, ist dein nabel nicht beschnitten worden: du bist auch nicht mit wasser gebadet worden, daß du mir lieblich vorkommen wärest: man hat dich weder mit salz gerieben, noch in windeln eingewunden.

5. Niemand hat deiner so viel geachtet, daß er ein derer dinge gegen dir bewiesen, daß er sich über dich erbarmet hätte, sondern du wurdest hinaus auf das feld geworfen, von wegen des abscheuens, so man ab dir hatte, an dem tage, an welchem du geboren wurdest.

6. Da gieng ich vor dir vorüber, und sah dich in deinem blute zertreten ligen, und sprach zu dir: Du sollst in deinem blute leben: und ich sagte (weiter) zu dir: Du sollst in deinem blute leben.

7. Ich habe dich zu viel tausenden gemacht, gleich dem gewächse des feldes: du bist auch gewachsen: und groß worden, und hast eine sehr schöne gestalt überkommen: (deine) beyde brüste wurden vest, und dein haar wuchs hervor, indessen wärest du naket und bloß.

8. Als ich nun vor dich vorüber gieng, und dich sah, siehe, da war deine zeit (vorhanden, ja) die zeit, daß man um dich werben sollte. Da breitete ich meinen flügel über dich, und bedekte deine scham. Ich schwur dir auch, und machete einen bund mit dir, spricht der Herr HERR: und du wurdest mein.

9. Da habe ich dich mit wasser gebadet, und dein blut von dir abgewaschen, und habe dich mit öl gesalbet.

10. Ich habe dich mit gestickten kleidern bekleidet, und habe dir schuhe angezogen von dachsleder: ich habe dich mit weisser leinwad angethan, und dich mit einem seidnen (schleier) verhüllet.

11. Ich zierete dich mit köstlicher zierde, ich steckte dir armgezierde an deine hände, und (henkte) dir eine kette an deinen hals:

12. Ich thate stirnspangen an deine nase, und ohrengezierd an deine ohren, und eine ehrenkron auf dein haupt.

13. Also wärest du gezieret mit gold und silber, und dein kleid war von weisser leinwad, von seidener und gestickter arbeit: du assst semel, und honig, und öl, und wärest überaus schön, und kamest glücklich zum königreich.

14. Und dein ruhm erschallete (auch) unter den heiden von wegen deiner schönheit, dann sie war ganz vollkommen von wegen meiner zierde, welche ich an dich gelegt hatte, spricht der Herr HERR.

Mit diesem allem führt der HERR den Juden zu gemüthe, theils ihren geringen ursprung und verächtlichen elenden zustand in Egypten, theils den herrlichen stand, in welchen er sie gesetzt durch ihre erlösung aus der Egyptischen dienstbarkeit, wundersame führung durch das Rother meer, und die ungeheure wüsten, gebung des gesetzes, einführung in das land Canaan, hülf und beystand wider ihre feinde, erhöhung zu einem königreiche, und dessen beschirmung und ausbreitung, verleihung grosser reichthümer, und insgemein aller geist- und weltlichen vorthelle, dadurch ein volk mag glücklich gemacht werden, und welches alles übrige in sich begreift, durch ihre annehmung zu seinem volke und priesterlichen königreiche, vermittelst des bundes, so er mit ihnen gemacht hatte.

II. 15. Du

II. 15. Du aber verliebest dich auf deine schönheit, und huretest auf deinen ruhm hin, † und schütteltest deine vielfältige huren aus gegen allen denen, die vorüber giengen, und pflegtest ihres willens.

† Jer. 21: 20. Ezech. 23: 3.
Du wurdest stolz über die guten umstände, darein ich dich gesetzt hatte, und machtest mit allen abgöttischen völkern bündniß.

16. † Du nahmest auch von deinen kleidern, und machtest dir höhen daraus von mancherley farb, auf denen du dein hurenwerk triebest: (dergleichen) niemal geschehen ist, noch geschehen wird.

† Ezech. 7: 20. Hof. 21: 8.
17. Du nahmest auch deine zierden von meinem golde und silber, welche ich dir gegeben hatte, und machtest dir mannsbilder (daraus,) und triebest deine huren mit ihnen.

18. Du nahmest deine gestiften kleider, und bekleidetest sie damit: und mein öl und mein rauchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, welche ich dir gegeben hatte, semel, und öl und honig, damit ich dich speisete, legtest du ihnen vor zu einem süßen geruch: Und solches ist geschehen, spricht der Herr HERR.

20. * Ferner hast du deine söhne und deine töchter genommen, welche du mir geboren hattest, und hast sie ihnen zur speise aufgeopfert: Bedunket dich diese deine huren ein kleines seyn?

* 3 Mos. 18: 21. 2 Kön. 16: 3.
21. Daß du noch darüber meine kinder schlachtest und sie denselbigen dahin lieferst, daß man sie ihnen (durch das feuer) führen sollte?

22. Und in allen deinen greueln und hureyen hast du nicht an die tage deiner jugend gedacht, wie du dazumal naket und bloß, und in deinem blute zertreten warst:

23. Nach aller dieser deiner bosheit, wehe, wehe dir! spricht der Herr HERR:

24. Hast du dir † noch gewelber gebauet, und dir höhen gemacht auf allen gassen:

† Jer. 21: 20.
25. Vornen auf allen strassen hast du deine höhen gebauet: und du hast deine schönheit verächtlich gemacht: du thatest deine beine von einander gegen allen, die vorüber giengen, und triebest deiner huren viel.

26. Du hurtest mit den söhnen der Egyptier, deinen nachbarn, die grosses fleisch hatten: und hast deine huren mir zu troze vermehret.

27. Aber siehe, ich habe meine hand über dich ausgestreckt, und habe dir deinen bescheidenen theil gemindert, und habe dich den töchtern der Philister, deinen feinden, zu ihrem muthwillen überliefert, die sich deines verruchten wesens beschämeten.

28. Du hast auch † mit den söhnen der Assyriern gehuret, welche dich nicht haben ersättigen mögen. Ja, du hast mit ihnen gehuret, und kein vergnügen gehabt.

† 2 Chron. 28: 23. Ezech. 23: 12.
29. Also hast du deine huren vermehret, von dem lande Canaan bis in Chaldeam: dennoch hast du an diesem nicht genug gehabt.

30. (Ach,) wie ist doch dein herz so schwach, spricht der Herr HERR, daß du alle diese dinge thust, als ein werk einer gewaltigen hure?

31. In dem du deine gewelber vornen auf allen strassen gebauet, und deine höhen auf allen gassen gemacht hast. Dazu warst du nicht wie eine (andere) hure, welche sich des hurenlohns rühmet.

32. O des ehebrecherischen weibes, welche anstatt ihres manns fremde nimmt!

33. Allen (andern) huren giebt man lohn, * du aber giebst allen deinen bulern deinen vielfältigen lohn, und begabest sie, daß sie von allen orten zu dir kommen, und mit dir vielfältige huren treiben.

* Hof. 8: 9.
34. Es findet sich mit dir in deiner huren das widerspiel für (andere) weiber, weil dir niemand zu huren nachgestellt hat: dann weil du hurenlohn ausgiebst,

und dir niemand hurenlohn gegeben hat, so ist es ja das widerspiel.

Der prophet sieht hiemit auf die Egyptier, Assyrier und Chaldeer, denen die Juden grosse geldsummen gegeben, daß sie ihnen helfen sollten, und noch dazu ihren gözendienst angenommen hatten. Zu Davids und Salomons zeiten, da das Jüdische volk noch als eine jungfrau oder eingezogenes weib anzusehen war, brachten die völker viel geschenke und tribut.

III. 35. Derhalben höre das wort des HERRN, du hure.

36. Also spricht der Herr HERR: Weil du dein geld also verschwendet hast, und mit deiner huren deine scham gegen alle deine buler, und gegen alle gözen deiner greuel entblößet hast, und zwar nach dem blute deiner kinder, welche du ihnen geopfert hast:

37. Darum, siehe, ich will versammeln alle deine buler, mit denen du dich gemein gemacht hast, samt allen denen, welchen du hold, (auch) allen denen, welchen du feind gewesen bist: ja ich will sie wider dich von allen orten versammeln, † und deine scham vor ihnen aufdecken, daß sie alle deine scham sehen sollen.

† Jer. 13: 26. Klagl. 11: 8.
38. Ich will dich auch urtheilen, wie man die ehebrecherinnen und die blutvergießerinnen urtheilet, und will dir (dein) blut im grimm und eifer vergelten.

39. Und ich will dich in ihren gewalt geben, und sie werden deine gewelber abbrechen, und deine höhen umreißen: sie werden dir deine kleider ausziehen: sie werden dir alle köstlichen zierden nehmen, und dich also naket und bloß sitzen lassen.

40. Sie werden auch die gemeinde über dich hinauf führen, dieselbigen werden dich versteinigen, und dich mit ihren schwertern zerhauen.

41. Sie werden † deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht anthun vor den augen vieler weiber. Also will ich dir deine huren niederlegen, daß du fürhin keinen hurenlohn mehr hinaus gebest.

† 2 Kön. 25: 9.
42. * Sollte ich meinen grimmigen zorn an dir stillen, und meinen eifer wider dich hinlegen, und zufrieden seyn, und fürhin nicht mehr zornen?

* Ezech. 5: 13.
43. Dieweil du (ja) nicht an die tage deiner jugend gedacht, sondern mich in allen diesen dingen erzornet hast: * siehe, so will ich auch dir deine wege über [deinen] kopf richten, spricht der Herr HERR: wiewol ich dir nicht thu nach (deiner) gottlosigkeit, (und) nach allen deinen greueln.

* Ezech. 9: 10. 11: 21.
44. Siehe, alle die, welche sprüchwörter reden, werden auch dieses sprüchwort wider dich gebrauchen: Wie die muter ist, also ist auch ihre tochter.

Wie die muter ist, also ist auch ihre tochter; das ist: ihr Juden rühmet euch sehr eures heiligen geschlechts, aber durch euer laster und greuel gebet ihr genugsam zu erkennen, was geschlechts ihr seyt, ihr seyt nicht kinder der heiligen er-päter, sondern ihr seyt in der that Hethiter und Amoriter.

45. Du bist eine tochter deiner muter, welche ihren mann und ihre kinder verachtet: und eine schwester deiner schwestern, die ihre männer und ihre kinder verstoffen haben. Euer muter ist eine Hethiterin, und euer vater ein Amoriter.

46. Deine grössere schwester ist Samaria und ihre tochter, die zu deiner linken ligen: deine kleinere schwester aber, welche zu deiner rechten wohnet, ist Sodoma und ihre tochter:

47. Nach den wegen derselbigen hast du nicht gewandelt, und nach ihren greueln hast du [nicht] gethan, [sondern,] als wann dieses zu wenig wäre, hast du einen verdruss gehabt, und hast es ärger gemacht in allen deinen wegen als sie.

48. So wahr ich lebe, spricht der Herr HERR, deine schwester Sodoma mit ihren töchtern † hat nicht so übel gehandelt, als du und deine tochter.

† Matth. 10: 15.
49. Siehe, die sünde deiner schwester Sodoma war diese, stolzer hochmuth, volle der speisen, alle genüge und müßiggang: Dieses hat sie und ihre tochter gehabt.

habt : Und (darneben) thaten sie weder dem armen, noch dem dürstigen handreichung :

50. Sondern sie waren stolz, und handelten greulich vor mir, + derhalben verwarf ich sie auch, so bald ich solches sah. + 1 Mos. 19: 24.

51. Dennoch hat Samaria nicht den halben theil deiner sünden gethan. Ja, du hast so viel greuel mehr gethan als sie, daß du deine schwestern + fromm gemacht hast gegen alle deine greuel, welche du begangen hast. + Jer. 3: 11.

52. So trage nun auch du deine schande, als die du deinen schwestern recht gesprochen, weil du so greulich gesündigt hast, daß sie frommer worden sind als du. Und (darum) schäme du dich auch, und trage deine schande, weil du deine schwestern fromm machest.

53. Ich will ihre gefängnuß, (nämlich) die gefängnuß Sodoma und ihrer töchtern, die gefängnuß Samaria und ihrer töchtern wiederbringen: auch die gefängnuß deiner gefängnußen unter ihnen (will ich wiederbringen:)

54. Daß du deine schande auf dich nimmest, und dich alles dessen schäme, das du gethan hast: indem du sie tröstest.

55. Also werden deine schwestern, Sodoma und ihre töchtern, wiederbracht werden zu ihrem vorigen stande: und Samaria und ihre töchtern werden wiedergebracht werden zu ihrem vorigen stande: und du und deine töchtern werden wiedergebracht werden zu euerm vorigen stande.

Also werden deine schwestern, Sodoma, und ihre töchtern, wiedergebracht werden; ic. das: ist wenn Sodom, Samaria und ihre töchtern wieder in ihren alten stur und herrlichkeit werden gesetzt werden, so wirst auch du darein kommen, das ist, nimmermehr.

56. Du wolltest auch niemals nichts von deiner schwester Sodoma hören sagen, als du stolz warest:

Du hast dir das gericht, welches über Sodoma ergangen, nicht zur warnung dienen lassen; sondern du lieffest dir vielmehr alles ernstes angelegen seyn, das gedächtniß dieses erschrecklichen gerichtes aus den gemüthern heraus zu reißen, daß davon nichts möchte geredt und gehört werden, gegen Gottes zwel und absicht. 2 Petr. 2: 6.

57. (Und) ehe deine böshheit auch an den tag kam, als zu der zeit, da dich die töchtern der Syrer mit allen ihren umligenden, und die töchtern der Philister ringsweise herum verschmäheten, und zuschanden brachten.

Der verstand ist, daß noch vor der zeit, ehe noch das grosse strafgericht durch die Chaldeer über die böshheit Jerusalems ausgebrochen, die Syrer und Philister zur scharfen zuchttrute des Jüdischen reichs wären gebraucht worden; weil sie sich an dem exempel Sodoms nicht gekehret hätten.

58. Daß du deine laster und deine greuel büßtest, spricht der HERR.

Da müßtet ihr schon die straf eurer laster tragen.

59. Dann also spricht der HERR HERR: Ich sollte mit dir handeln, wie du gehandelt hast. Du hast den eid verachtet, den bund zerbrochen.

Gott zeigt die ursachen, warum er die Juden so hart gestraft, so oft an, um so seine gerechtigkeit gegen die verkehrten urtheile der menschen zu retten.

60. + Aber ich will meines bunds, welchen ich mit dir in deiner jugend (aufgerichtet habe,) eingedenk seyn: und ich will einen ewigen bund mit dir aufrichten. + Jer. 31: 31. 2c.

Ich will aber dennoch wiederum meines bunds eingedenk seyn, und mit herrlichen proben und werken darthun, daß ich nicht vergessen, was ich verheissen habe, 3 Mos. 26: 42. Und ich will einen ewigen bund mit dir aufrichten, nämlich den neuen ewiglichen bund zur zeit des neuen testaments, und also dich als eine bisherige ehebrecherin wieder in meinen geistlichen ehebund aufnehmen.

61. Alsdann wirst du an deine wege gedenken, und dich schämen: indem du deine grössere und kleinere schwester zu dir nehmen wirst, welche ich dir ausserhalb deines bundes zu töchtern geben will.

Und ich will sie, deine schwestern, das ist, allerley heidnische völker, dir zu töchtern geben, sie sollen deine glaubens-genossen werden, aber nicht aus deinem bunde, nicht in ansehung des alten, gesetzlichen und ceremoniellen bundes, sondern kraft des neuen gnaden-bundes in dem Messia, als woran nicht nur die Juden, sondern auch die Heiden theil haben werden, weil durch denselben von Christo aus beyden eins gemacht, und die mittelwand des zauns abgebrochen werden soll. Jer. 31: 32. Gal. 4: 25. 1c. Eph. 2: 13.

62. Und ich will meinen bund mit dir aufrichten, daß du wiffest, daß ich der HERR sey:

63. Daß du daran gedenkest, und dich schäme, und vor scham den mund nicht aufstun dürfest, wann ich dir alles, was du gethan hast, verzeihen wird, spricht der HERR HERR.

Das XVII. Capitel.

1. Der HERR läßt dem könig Zedekia, unter der figur eines durch die adler gepflanzten ceder-ästleins und weinstocks vorstellen, wie er an dem könig zu Babel, aus verführung des königs in Egypten, untreu worden, von Gott selbst abgefallen, deswegen auch gestraft, und also das reich Juda gänzlich werde ausgerottet werden, 1. 21. 11. Dennoch verheißt er durch Christum, als das Zweig Davids, ein geistliches reich aus allen völkern aufzurichten, 22. 24.

Und das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, wirf dem hause Israels eine räzel, und eine gleichnuß vor:

3. Und sage: Also spricht der HERR HERR: * Ein grosser adler mit grossen flügeln (und) langen schwingfedern, auch (sonst) voll pflaumfedern, und gesprengt, kam auf den (berg) Libanon, und nahm ein ästlein von einem cederbaum:

* Jer. 48: 40. 49: 22.

4. Und brach das oberste von seinen zweigen ab, und führte dasselbige in das land der kaufleute, und setzte es in eine stadt der kaufleute.

Der grosse adler ist Nebuchad-Nezar, der mächtige könig zu Babel, der weiltätige lande, eine grosse macht und starke armee aus mancherley nationen und völkern, auch viele andere könige unter sich hatte. Der kam mit grosser macht und geschwindigkeit auf Libanon, nach Jerusalem, und brach das oberste von einem cederbaum ab, den könig Jojachin oder Jeconia, und führte ihn mit seinen fürsten und edeln in das land der kaufleute, in Chalbeam, welches wegen des Euphrats und des nahe gelegenen grossen weltmeers starke handlung hatte, und setzte es in eine stadt der kaufleute, in Babel.

5. Er nahm auch von dem saamen des landes, und setzte ihn in einen fruchtbaren boden: er bracht ihn zu vielen wässern, (und) setzte ihn zu den weiden.

Er nahm auch von dem saamen des landes, das ist, aus dem volke der Juden, Zedekia, einen mann vom königlichen geschlechte, und säete ihn in ein saamenfeld, nämlich in dem fruchtbaren lande Juda, er setzte ihn ganz vorsichtiglich, das ist, mit genauen bedingnissen, da er ihm den eid der treue und tribut auslegte, an viele wasser, in einem boden, der nicht dürr war; allwo dergleichen frisch gepflanzte bäume am besten und geschwinden wachsen: da er also sich schon hätte ausbreiten können nach aller lust.

6. Da wuchs er, und ward ein grosser rebstok, (dennoch) niederträchtig, daß sich seine gerten gegen ihm bogen, und seine wurzeln waren unter ihm. Also ward ein rebstok daraus, überkam gerten, und stieß schosse aus.

Der sinn ist: Zedekia war schon glücklich genug, aber er mußte doch auf den könig von Babel sehen.

7. Es war aber ein (anderer) grosser adler, der hatte grosse flügel, und viel pflaumfedern: und siehe, dieser rebstok neigte seine wurzeln nach ihm, und streckte seine schosse aus gegen ihn, daß er ihn von den bethlein her, da er gepflanzt war, wässerte:

Der andere grosse adler ist der könig in Egypten; gegen diesen neigte sich Zedekia mit dem reiche Juda, und suchte von Egypten schutz, wodurch er treu und glauben brach, womit er Babylon verpflichtet war. Und streckte seine zweige aus gegen ihn durch gesandtschaften, daß er ihn wässern möchte durch zuwendung genugsamer hülfsvölker.

8. (Und) war (dennoch) auf einem guten boden bey vielen wässern gepflanzt, schosse zu bringen, und frucht zu tragen, daß sie eine herrliche rebe werden möchte.

9. So sage du: Also spricht der HERR HERR: Sollte (dieser rebstok) wol gerathen? Wird man nicht seine wurzeln ausreißen, und seine frucht abbrechen, daß sie dürr werden? Ja, er soll an allen seinen grünen schossen verdorren. Und er wird ohne grossen arm, und ohne viel volks, aus seiner wurzel ausgerottet werden.

10. Und siehe, (diese rebe) ist zwar gepflanzt, sollte sie aber wol gerathen? Wird sie nicht, so bald der ostwind daran wehet, gewißlich verdorren? Auf den bethlein ihres aufwachsens wird sie verdorren.

11. Das wort des HERRN geschah auch zu mir auf diese meinung:

12. Lieber, sage dem widerspänigen hause: Wisset ihr nicht, was dieses ist? Sage: Nehmet wahr, der könig

könig von Babel ist gen Jerusalem kommen, und hat ihren könig, und ihre fürsten genommen, und hat sie zu sich gen Babel geführt.

13. Er nahm auch von dem königlichen saamen, und machte einen bund mit ihm, † und nahm einen eid von ihm: aber die gewaltigen des lands nahm er (mit sich:)

† 2 Ebron. 36: 13.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhebe, sondern seinen bund hielte (und) bestühnd.

15. Er aber fiel von ihm ab, und sendete seine boten in Egypten, daß man ihm rosse und viel volks zusendete. Sollte dieses wol gerathen? Sollte der, der solches thut, entrinnen, und der, welcher den bund nicht haltet, davon kommen?

16. So wahr ich lebe, spricht der Herr HERR, er wird (zu Babel,) an dem orte, da der könig wohnt, der ihn zu einem könig gesetzt, und dessen eid er verachtet, und dessen bund er übertreten hat, mitten in Babel bey ihm, sterben müssen.

17. So wird ihm auch Pharao im krieg nicht mit einem grossen heerzeug, und mit vielem volke beystehen, wann man die † schanzen machet, und bollenwerke bauet, viele menschen umzubringen:

† Ezech. 4: 2.

18. Dann (weil) er den eid verachtet hat, den bund zu brechen, welchen er doch mit seiner hand versprochen, und das alles gethan hat, so wird er nicht davon kommen mögen.

19. Darum spricht der Herr HERR also: So wahr ich lebe, ich will meinen eid, welchen er verachtet, und meinen bund, den er übertreten hat, über seinen kopf bringen.

Ich will meinen eid, der bey meinem namen geschehen ist, und meinen bund, woben ich als zeuge angerufen worden, auf seinen kopf bringen, und ihn wegen seiner treulosigkeit ernstlich abstrafen.

20. † Ich will mein nez über ihn ausspannen, und in meinem garne soll er gefangen werden: ich will ihn gen Babel führen: daselbst will ich mit ihm rechten, um deswillen, daß er sich gröblich an mir vergriffen hat.

† Ezech. 12: 13. 32: 3.

Gott nennet es sein nez und sein garn wegen seiner richterlichen regierung.

21. Aber alle die, welche aus seinem heerzeuge von ihm stiehen, werden mit dem schwert gefället, und die übrigen werden † gegen alle winde zerstreuet werden, daß ihr erkennet, daß ich, der HERR, solches geredet habe.

† Ezech. 5: 12.

22. Also spricht der Herr HERR: Ich will auch ein ästlein von einem hohen cederbaum nehmen, und will es setzen: Von dem obersten seiner zweige, das noch zart ist, will ich es abbrechen, und auf einen hohen und erhabenen berg pflanzen:

23. (Nämlich) auf dem hohen berge Israels will ich es pflanzen, daß es zweige bringe, und frucht gebe, und zu einem grossen cederbaum werde, daß allerley vögel von allerley gestügel unter ihm wohnen, (und) unter dem schatten seiner äste bleiben mögen:

24. Und alle bäume im felde erkennen, daß ich der HERR den hohen baum erniedriget, und den niedern baum erhöhet habe: daß ich den grünen baum dürr, und den dürren baum grün gemacht habe. Ich, der HERR, der ich es geredet, habe es auch gethan.

Diese verheissung wird der drohung von der zerstörung des königreichs Juda angehängt, damit die gläubigen deswegen an der zukunft Christi und seines reichs nicht zweifeln möchten.

Das XVIII. Capitel.

1. Der HERR läßt den Juden vorhalten ihre vermessene frechheit, daß sie sich nicht schämen, Gottes gerichte der ungerechtigkeit anzulagen, als wenn er sie, die kinder, um ihrer väter missthat willen strafe: Zeiget dergleichen ihnen an, wie gerecht seine gerichte seyen, und daß er die kinder um ihrer eigenen sünden willen strafe, daß er hingegen, wann die kinder sich von ihren eigenen und ihrer väter sünden bekehren, sie zu gnaden annehme, 1. 29. II. Bermahnet zur busse, mit verheissung, daß die bußfertigen leben sollen, 30. 32.

Sind das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung.

2. Was meinet ihr mit diesem spruchwort, welches ihr im lande Israels treibet, sprechende: * Die väter haben einen sauren trauben geessen, und die zähne der kinder werden stumpf?

* Jer. 31: 29.

3. So wahr ich lebe, spricht der Herr HERR, ihr sollet fürhin dieses spruchwort in Israel nicht mehr brauchen.

4. Nehmet wahr, alle seelen sind mein: wie die seele des vaters mein ist, also ist auch die seele des sohns mein: die seele, welche sündigt, dieselbige wird sterben.

5. Aber ein mensch, der fromm ist, und thut was billig und recht ist:

6. Der nicht auf den † bergen ist: der seine augen nicht aufhebet zu den gözen des Hauses Israels: * der seines nächsten weib nicht besleket: ** der zu keiner frauen frau gehet:

† Jer. 57: 7. Ezech. 22: 9. * 3 Mos. 18: 20. ** 3 Mos. 20: 18.

7. † Der niemanden beleidiget: †† der seinem schuldnern sein pfand wieder giebt: * der niemanden das seine mit gewalt abdringet: ** der dem hungrigen seine speise mittheilet: der den naketen bekleidet:

† 3 Mos. 19: 13. 25: 14. †† 2 Mos. 22: 26. * 3 Mos. 19: 13. ** 5 Mos. 15: 7. Jer. 58: 7.

8. † Der nichts auf wucher giebt: der keinen übernuß nimmt: der seine hand von der unbill abziehet: der zwischen mann und mann billig (und) treulich handelt.

† 2 Mos. 22: 25.

9. Der in meinen sitten wandelt, und meine rechte haltet, und sie treulich thut: dieser ist ein frommer, der gewislich leben wird, spricht der Herr HERR.

10. Wann nun dieser einen sohn zeuget, der ein streifer (und) blutvergießer ist, oder eines dieser stücke wider seinen bruder thut:

11. Und keines der obgemeldten stücke thut: sondern ist auf den bergen: schwächet seines nächsten weib:

12. Beleidiget den armen und dürftigen: raubet mit gewalt: giebt (dem schuldnern) sein pfand nicht wieder: hebt seine augen auf zu den gözen, (und) geht mit greueln um:

13. Er leihet auf wucher: nimmt übernuß: sollte ein solcher leben? Er wird nicht leben, (weil) er alle diese greuel gethan hat: er soll gewislich getödtet werden: sein blut soll ob ihm seyn.

14. Und siehe, wann auch er einen sohn zeuget, der alle sünden seines vaters sieht, die er vollbracht hat: ja, wenn er es sieht, aber dergleichen nicht thut:

15. (Nämlich,) er ist nicht auf den bergen: er hebt seine augen nicht auf zu den gözen des Hauses Israels: er besleket seines nächsten weib nicht:

16. Er beleidiget niemanden: er pfändet niemanden: er raubet nicht: er theilet dem hungrigen seine speise mit: er bekleidet den naketen:

17. Er leget nicht fresele hand an den armen: er nimmt weder wucher noch übernuß: er haltet meine rechte: er wandelt in meinen sitten: der wird nicht sterben in der missthat seines vaters, [sondern] er wird gewislich leben.

18. (Aber) sein vater, weil er gewalt (und) unrecht geübet, und seinen bruder beraubet, und was nicht gut ist, unter seinem volke gehandelt hat: siehe, so wird er in seiner missthat sterben.

19. Ihr aber sprecht: Warum sollte dieser sohn des vaters missthat nicht tragen? Darum, weil der sohn gethan hat, was billig und recht ist, (und) alle meine gebräuche gehalten, und dieselbigen vollbracht hat, (darum) soll er auch gewislich leben.

20. † Die seele, welche sündigt, dieselbige soll sterben. Der sohn wird weder die missthat des vaters, noch der vater die missthat des sohns tragen. Die

S

frommkeit

frommkeit des frommen wird ob ihm seyn, und die gottlosigkeit des gottlosen wird (auch) ob ihm seyn.

21. Wann sich aber der gottlose von allen seinen sünden, die er begangen hat, bekehret, und haltet alle meine gebräuche, und thut, was billig und recht ist, so wird er gewißlich leben, (und) nicht sterben.

22. Aller seiner missthaten, die er jemal begangen hat, soll nimmermehr gedacht werden: (sondern) er wird leben in seiner frommkeit, welche er gethan hat.

23. † Sollte ich einiges gefallen haben an dem tode des gottlosen, spricht der HERR HERR, und nicht (vielmehr) daß er sich bekehre von seinen wegen, und lebe? † Ezech. 33: 11. 1 Tim. 2: 4. 2 Petr. 3: 9.

24. † Dargegen, wann der fromme von seiner frommkeit abstruhnde, und unrecht thäte, (und) nach allen greueln des gottlosen handelte, sollte er leben? Aller seiner frommkeit, die er gethan hat, wird nicht gedacht werden, sondern in seiner übertretung, mit welcher er sich vergriffen hat, und in seiner sünde, mit welcher er sich veründiget hat, soll er sterben. † Ezech. 33: 20.

25. † Dennoch sprechet ihr: Der weg des HERRN ist nicht richtig. Lieber, so höret ihr nun von dem hause Israel: Ist mein weg nicht richtig? Ja, sind nicht euere wege unrichtig? † Ezech. 33: 17.

26. Wann der fromme sich von seiner frommkeit abwendet, und thut unrecht, so soll er darüber sterben: in seiner missthat, die er gethan hat, soll er sterben.

27. Dargegen, wann der gottlose von seiner gottlosigkeit, die er gethan hat, absteht, und thut was billig und recht ist, so wird er seine seele bey dem leben erhalten.

28. Weil er es betrachtet, und sich bekehret hat von allen seinen übertretungen, die er geübet hat, so soll er gewißlich leben, und nicht sterben.

29. Aber das haus Israel spricht: Der weg des HERRN ist nicht richtig. Sind meine wege nicht richtig? (o ihr von dem) hause Israel! Sind nicht euere wege unrichtig?

II. 30. Darum will ich einen jeden aus euch nach seinen wegen richten, o du haus Israel, spricht der HERR HERR. (Derhalben) kehret um, und bekehret euch von allen euern übertretungen, so wird euch die missthat nicht zum anstosse dienen.

31. Werfet von euch hin alle euere übertretungen, mit denen ihr übertreten habet, und machet euch * ein neues herz, und einen neuen geist. Und warum wolltet ihr sterben, (o ihr von dem) hause Israels? † Ezech. 11: 19. 36: 26.

32. † Dann ich habe kein gefallen an dem tode des sterbenden, spricht der HERR HERR: so bekehret euch nun, und lebet. † Ezech. 33: 11.

Das XIX. Capitel.

I. Der HERR klaget unter der figur zweyer jungen leuen über die laster und bosheiten der zween letzten könige zu Jerusalem, Joahas und Jehoiakim, und zeigt das unglük und jammer an, so jeden derselben sonderbar betreffen werde, 1. 9. II. Läst auch, unter der gleichniß eines edeln weinstocks, den vorstehenden untergang des ganzen königreichs andeuten, 10-14.

DU aber führe eine klage über die fürsten Israels.

2. Und sprich: Warum hat sich deine muter, die leuin, zwischen die leuen gelegt, (und) ihre jungen unter den jungen leuen auferzogen?

Warum hat sich deine muter, Jerusalem und das Jüdische volk, die löwin, die ungerechte und gewaltthätige, zwischen die löwen gelegt, warum ahmet sie andern grausamen völkern in der grausamkeit nach, und erzieht ihre jungen, die königlichen prinzen, unter den jungen löwen, unter solchen leuten, von welchen sie nichts als wildes wesen und tyrannen lernen?

3. Und sie zog eines unter ihren jungen auf, das ward ein junger leu: und lernete den raub zerreißen, (und) er hat menschen gefressen.

Und sie zog eines unter ihren jungen auf, den Joahas, des frommen Josia gottlosen sohn, das ward ein junger löw, ein gewaltthätiger und grausamer mensch, und lernete den raub zerreißen, er riß mit gewalt an sich, was ihm von rechts wegen nicht gehörte.

Hieraus folget, was dieser junge herr, so nur drey und zwanzig jahre alt war, als er die regierung antrat, auch länger nicht als acht monat ge-

führet, für ein wütherich müsse gewesen seyn, 2 Kön. 23: 31, 32. wird seine geschicht kurz gefaßt: er that, was dem HERRN übel gefiel, wie seine vater gethan hatten.

4. (Dieses) hörten die heiden von ihm, (und) er ward in ihrer grube gefangen: und sie führten ihn an ketten in Egypten.

Da das die heiden, die Egyptier und ihre bundsgenossen, so den frommen könig Josia in der schlacht bey Megiddo verwundet hatten, 2 Chron. 35: 23. von ihm hörten, wie er vom volke zum könige an seines vaters stelle gemacht, und seinem ältern bruder, weil er mehr muth hatte, vorgezogen worden, nicht weniger, wie er seine regierung mit härte und grausamkeit angefangen habe, so kam er ihnen in seiner regierung gefährlich vor, daher siengen sie ihn in ihren gruben, sie nahmen ihn auf eine listige art gefangen, wie man sonst die eigentlichen löwen in verborgenen gruben durch garn zu fangen pflegt; und sie führten ihn, unter Pharaos Necho an ketten in Egypten, woselbst er auch starb. 2 Kön. 10: 28. 23: 33, 34. Jer. 22: 11, 12.

5. Als sie aber sah, daß alle ihre hoffnung und trost verloren war, nahm sie ein anders von ihren jungen, (und) zog einen jungen leuen daraus:

Als sie aber, die muter Jerusalem und das Jüdische volk, sah, daß alle ihre hoffnung und trost verloren war, da sie lange gewartet, lange auf die wiederkunft des gefangenen königs Joahas vergeblich gehoffet, 2 Kön. 23: 34. nahm sie ein anders von ihren jungen, den könig Jojachin oder Jechonia, der an seines vaters Jojakims statt nur drey monate, wiewol sehr übel, das regiment führte, 2 Kön. 24: 6. 2c. und zog, ohne vorwissen des königs zu Babel, einen jungen löwen daraus, einen tyrannischen könig, wie seine vorfahren.

6. Der wandelte stets unter den leuen, und ward ein junger leu, und er lernete den raub zerreißen, (und) er hat menschen gefressen.

7. Und er erkennete ihre witwen, und legte ihre städte wüst, daß das land, samt allem, was darinn war, vor der stimme seines brüllens öde worden.

Der war also kein vater des landes, sondern eine pestilenz und eine geißel Gottes.

8. Da legten sich die heiden ringsweise aus (allen) ländern wider ihn, und spanneten ihm ihre garne, (und) in ihrer grube ward er gefangen.

9. Und sie setzten ihn in eine verschlossene verwahrung an ketten, und brachten ihn zu dem könig von Babel: (und) führten ihn in die vestungen, daß seine stimme auf den bergen Israels nicht weiter gehört ward.

Er wurde in Babel im gefängniß behalten bis auf die zeit Esilmrodachs, der ihn wieder hervor zog und königlich halten ließ. 2 Kön. 24: 25.

II. 10. Deine muter ist gleich einem weinstock, in deinem blute an den wassern gepflanzt: seine frucht und gerten sind gewachsen von vielen wassern.

Deine muter, o Jerusalem, o du Jüdisches reich! war gleich einem fruchtbaeren weinstock in deinem geblüte, das ist, in welchem das geblüt, woraus du geboren bist, fruchtbar war zu schossen, und zweige oder räben hervorzubringen. Seine frucht und gerten sind gewachsen, so wol in der königlichen familie als bey dem übrigen volke, daß sich sehr vermehret hatte, von dem vielen wasser des fruchtbaeren landes und der göttlichen woltthaten.

11. Seine gerten wurden so stark, daß man regentenstäbe hätte daraus machen können: und er ward hoch zwischen den dicken ästen, daß er von wegen der höhe und der menge seiner schosse gesehen wurde.

Er bekam starke räben zu zeitern der herrscher, darsere männer oder prinzen, die nachgehends den königlichen zeyter führen konnten, und er ward hoch zwischen den dicken ästen; das ist: die könige und fürsten Juda übertrafen alle andere könige an macht, reichthum und herrlichkeit.

12. Da ward er mit grimme ausgerissen (und) zu boden geworfen: der ostwind aber hat seine frucht ausgedörret, seine starken gerten wurden abgerissen, sie wurden dürr, und mit feuer verbrennet.

Die Juden wurden wegen ihrer sünden zu boden geworfen, in ein fremdes land weggeführt, und ihre könige in die äußerste verachtung gesetzt, sie wurden wie ausgerissene weinstöcke oder reben hingeworfen, und mit füßen zertreten, 2 Kön. 25: 11. 2 Chron. 7: 20. Jer. 52: 15. Der ostwind, Nebukad-Nezar mit seinem kriegsheere, hat seine frucht ausgedörret.

Dieser weinstock vertrocknete also nicht allgemählig, er wurde mit eins ausgerissen. Die schleunige ausreißung sollte denn ein augenscheinliches zeichen der göttlichen straf-gerechtigkeit seyn.

13. Jetzt aber ist er in der wüste gepflanzt, in einem dürren und trockenen lande.

Der überbleibsel vom Jüdischen volke ist nach Babel geführt, woselbst sie in kummer und armut leben müssen.

14. Und von der gerten seiner schosse ist ein feuer ausgegangen, und hat seine fruchte verzehret, daß er keine starke gerten mehr hat, welche zu einem regentenstabe füglich wäre. Dieses ist die klage, und soll eine klage seyn.

Das regierende haus, so mit vielen andern fürsten umgeben war, hat zu einem neuen brand ursach gegeben durch den Zedekia.

Das

Das XX. Capitel.

I. Der HERR läßt etlichen ältesten, die ihn durch den propheten zu fragen kommen sind, ihre heuchelen vorhalten, und wie auch von altem her ihre väter sich undankbar und ungehorsam gegen ihn erzeiget: derhalben er sie auch von zeit zu zeit, wiewol in gnaden und geduld, gezüchtiget habe, 1:29.
 II. Stellet dem volke vor, daß, wofern sie in den bösen wegen ihrer voreltern zu wandeln werden verharren, er sie schwerer, als jene, heimsuchen und strafen, ja gänglich verwerfen wolle, 30:39. III. Verheißt ihm selbst vorzubehalten das einige wahre Israël, welches er erlösen und in seine kirche einsetzen wolle, GOTT daselbst im geiste und in der wahrheit zu dienen, 40:43.
 IV. Läßt dem volke das schwert und die zerstörung Jerusalems mit verdeckten worten andeuten, 44:49.

In sibenden jahre, am zehenden (tage) des fünften monats, begab es sich, daß etliche aus den ältesten Israels zu mir kamen, den HERRN zu fragen, und sie setzten sich vor mir nieder.

2. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

3. Du menschensohn, sag zu den ältesten Israels, und sprich zu ihnen: Also spricht der HERR HERR: Seyt ihr darum hier, daß ihr mich fragen wollet? So wahr ich lebe, spricht der HERR HERR, wann ich von euch † gefragt wird! † nemlich mit ernst.

So wahr ich lebe, wann ich von euch gefragt wird, das ist, wo ich mich von euch werde fragen lassen! Da ihr mich heuchlerischer weise fraget, werde ich euch keiner antwort würdigen.

4. Willst du sie † richten? du menschensohn! willst du sie richten? So verkündige ihnen die greuel ihrer väter.

Willst du sie richten, nach meinem worte bestrafen, und sie nicht ohne erinnerung von dir lassen. So zeige ihnen an, die greuel ihrer väter, denen sie auch ohne bedenken nachgefolget; so haben sie denn antwort genug.

5. Und sprich zu ihnen: Also spricht der HERR HERR: An dem tage, als ich Israël erwehlete, und meine hand über den saamen des hauses Jacobs aufhebe, und mich denselbigen in Egypten zu erkennen gab: ja, als ich meine hand über sie aufhebe, und sprach: Ich bin der HERR, euer GOTT:

6. Eben an demselbigen tage, als ich meine hand über sie aufhebe, sie aus Egypten zu führen, in ein land, welches ich ihnen ausgespehet hatte, das von milch und honig stieft, und eine zierde über alle länder ist.

7. Da sprach ich zu ihnen: Ein jeder werfe hinweg die greuel, welche er vor sich hat, und verunreiniget euch nicht an den Egyptischen gözen: (dann) ich bin der HERR, euer GOTT.

8. Sie aber waren mir widerspänig, und wollten mir nicht folgen, daß ein jeder die greuel, welche er vor sich hatte, von sich werfe, und die Egyptischen gözen verließ. Da nahm ich mir vor, meinen grimmen schon in Egypten über sie auszuschütten, (und) meinen zorn an ihnen zu vollbringen.

9. Aber ich that dazu, um meines namens willen, daß er nicht entheiligt würde vor den heiden, unter denen sie wohnten, (und) vor deren augen ich mich ihnen zu erkennen gegeben hatte, daß ich sie aus Egyptenland führen wolle.

Aber ich thate dazu, das ist, ich thate ihnen guts, um meines namens willen, zc. weil ich versprochen hatte, ihr GOTT zu seyn, sie zu meinem volke angenommen hatte, und sie also meinen namen trugen.

10. Als ich sie nun aus Egyptenland führte, und sie in die wüste bracht:

11. Gab ich ihnen meine sitten, und that ihnen meine rechte kund, † welche der mensch halten soll, daß er darinn lebe. † 3 Mos. 18: 5.

12. † Und ich gab ihnen auch meine sabbate, welche zwischen mir und ihnen zum zeichen seyn sollten, da bey sie wußten, daß ich der HERR sey, der sie heiliget. † 2 Mos. 20: 8. 31: 13. 35: 2.

13. Aber das haus Israels war mir (aber) in der wüste widerspänig, sie wollten in meinen sitten nicht wandeln, sondern verwarfen meine rechte, welche der mensch halten soll, daß er darinn lebe, und entheiligten meine sabbate gröblich. Da nahm ich mir vor, ich wollte meinen grimmen über sie ausschütten, (und) sie in der wüste ausmachen.

14. Aber ich that dazu, um meines namens willen, daß er von den heiden, vor welcher augen ich sie ausgeführt hatte, nicht entheiligt würde.

15. † Und ich hebte auch meine hand über sie auf in der wüste, daß ich sie nicht in das land führen wollte, welches ich (ihnen) gegeben hatte, das von milch und honig stieft, (und) eine zierde über alle länder ist: † 4 Mos. 14: 28. 26.

16. Weil sie meine rechte verworfen, und in meinen sitten nicht gewandelt, auch meine sabbate entheiligt hatten, indem ihr herz nur ihren gözen nachgeht.

17. Dennoch schonete ihrer mein aug, daß ich sie nicht verderbete, und in der wüste nicht gar ausmachete.

18. Dazu sagte ich ihren söhnen in der wüste: Ihr sollet nicht wandeln in den sitten eurer väter: und ihr sollet ihre rechte nicht halten, und euch mit ihren gözen nicht verunreinigen.

19. Ich bin der HERR, euer GOTT: wandelt in meinen sitten, und haltet meine rechte, und thut sie:

20. Und † heiliget meine sabbate: dann sie sind zum zeichen zwischen mir und euch, daß ihr wisset, daß ich der HERR, euer GOTT, sey. † 2 Mos. 31: 13.

21. Aber die söhne waren mir (auch) ungehorsam, sie wandelten nicht in meinen sitten, und sie hielten nicht meine rechte, daß sie dieselbigen thaten, welche der mensch halten soll, daß er darinn lebe, und sie heiligten nicht meine sabbate. Da nahm ich mir (aber) mal) vor, ich wollte meinen grimmen über sie ausschütten, (und) meinen zorn an ihnen in der wüste vollstrecken.

22. Also zog ich meine hand zurück, und that dazu, um meines namens willen, daß er von den heiden, vor welcher augen ich sie ausgeführt hatte, nicht entheiligt würde.

23. Doch erhebe ich meine hand über sie in der wüste: † daß ich sie unter die heiden und in die länder zerstreute. † 3 Mos. 26: 33. Jer. 15: 7.

24. Darum, weil sie meine rechte nicht gehalten, und meine gebräuche verworfen, und meine sabbate entheiligt, und den gözen ihrer väter nachgesehen hatten:

25. Darum habe ich ihnen auch gesetze gegeben, welche nicht gut waren, und rechte, in denen sie nicht leben konnten:

Darum, weil sie meine rechte nicht gehalten, und meine gebräuche verworfen, darum habe ich ihnen auch gesetze gegeben, welche nicht gut, sondern schädlich waren. Er redet von den strafen, mit welchen er sie heimgesucht in der wüste: welche beschrieben werden, 4 Mos. c. 16. und 17. und 21. und 25.

26. Und habe sie verunreiniget samt ihren opfern, weil sie alle ihre erstgeburt haben (durch das feuer,) gehen lassen, daß ich sie ausreutete, daß sie wußten, daß ich der HERR sey.

Und habe sie verunreiniget, samt ihren opfern, ich habe sie alle samt mit ihren opfern für unrein erklärt, weil sie alle ihre erstgeburt durch das feuer haben geben lassen, weil sie ihrem gözen Moloch zu ehren ihre erstgeburt als ein brandopfer aufopferten.

27. Und darum, o du menschensohn, sage dem hause Israël, und sprich zu ihnen: Also spricht der HERR HERR: Ueber dieses haben mich euer väter noch weiter gelästert, indem sie sich übel an mir vergriffen haben.

28. (Dann) als ich sie in das land, welches ich ihnen geschworen hatte zu geben, gebracht hatte, und sie alle hohe hügel und alle dicken bäume sahen, * opfereten sie daselbst ihre opfer, und entrüsteten mich mit ihren gaben, und machten ihre liebliche rauchwerke, und gossen daselbst ihre tranckopfer. * Jes. 57: 5.

29. Da ließ ich ihnen sagen: Was ist diese höhe, dahin ihr geht? Daher sie noch heut zu tag † Bazmah genennet wird. † Das ist: höhe.

GOTT verdammet hiemit die hartnäckige weise des volks, daß der name der höhen, welchen sie wegen seines abgöttischen ursprungs längst unter sich hätten vertilgen sollen, doch noch immer in ihrer aller munde wäre, gleich als ob GOTT auf den höhen zu suchen wäre, und daß solches die väter auf ihre kinder vermassen fortgepflanzt, daß sie immerhin die höhen dem heiligum

heiligtum auf dem berge Moriah entgegen gesetzt, und sich durchaus durch keine drohungen der propheten davon hätten wollen abbringen lassen.

II. 30. Darum sprich zum hause Israel: Also spricht der HERR HERR: Ihr seyt unrein wie euer vater, und ihr huret nach ihren greueln.

31. Und indem ihr euer gaben bringet, damit das ihr euer kinder durch das feuer gehen lasset, seyt ihr verunreiniget, nach allen euren gözen, bis auf diesen tag: und ich sollte (gleichwol) von euch noch gefragt werden? o du haus Israel! So wahr ich lebe, spricht der HERR HERR, wann ich von euch gefragt wird!

Ich will weder leiden, daß ihr mich fraget, noch euch antworten.

32. Und euer anschlag, welchen ihr vor euch habet, wird nicht fortgehen, wann ihr sprecht: * Wir wollen seyn wie die heiden, wie (andere) völker in den ländern, dem holze und den steinen zu dienen.

† Jer. 44: 17.

33. So wahr ich lebe, spricht der HERR HERR, ich will (selbst) mit gewaltiger hand, mit ausgestrecktem arm, und mit ausgeschüttetem grimme über euch herrschen:

Ich will euch mit macht und großem ernste strafen, und dadurch beydes meine kraft und meinen zorn an euch beweisen.

34. Und euch aus den völkern führen, und aus denen ländern, in welche ihr seyt zerstreuet worden, mit gewaltiger hand, mit ausgestrecktem arm, und mit ausgeschüttetem grimme, versammeln:

Ich will euch in eine noch strengere gefangenschaft führen.

35. Und will euch in die wüste der völker führen, und daselbst gegenwärtig mit euch rechten.

Ich will euch in die wüste der völker führen, ich will euch in unangenehme örter zerstreuen, und daselbst gegenwärtig mit euch rechten, will machen, daß jedermann erkenne, daß ich recht gethan habe.

36. Wie ich in der wüste des landes Egypten mit euren vatern gerechtet habe, also will ich (auch) mit euch rechten, spricht der HERR HERR.

37. Ich will euch unter der ruthe vorüber gehen lassen, und will euch unter das band des bundes führen.

Ich will euch durch meine straf-gerichte zu dem gehorsam bringen, den ihr mir kraft des bundes schuldig seyt.

38. Ich will auch die abtrünnigen, und die, so wider mich übertreten haben, von euch aussäubern: ich will sie aus dem lande ihrer wohnung führen: Und sie sollen nicht (wieder) in das land Israels kommen, daß ihr erfahret, daß ich der HERR sey.

39. So gehet nun, spricht der HERR HERR, ihr von dem hause Israel, weil ihr mir je nicht gehorchen wollet, und dienet ein jeder weiter seinen gözen: aber meinen heiligen namen entheiliget fürhin nicht mehr mit euren gaben und gözen:

III. 40. Sondern auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Israels, spricht der HERR HERR, daselbst wird mir das ganze haus Israel dienen, (ja) sie alle in dem lande: an demselbigen orte will ich ein wolgefallen an ihnen haben: und an demselbigen orte will ich euer heboffer, und die erstlinge eurer gaben, samt allen euren geheiligten dingen, fordern.

41. Ich will mir euren lieblichen geruch gefallen lassen, wann ich euch aus den völkern führe, und aus denen ländern, in welche ihr seyt zerstreuet worden, wieder zusammen sammle, daß ich in euch vor den augen der heiden geheiliget werde:

42. Und daß ihr erkennet, daß ich der HERR sey, der euch in das land Israels geführt habe: (ja) in das land, welches ich euren vatern geschworen habe zu geben.

43. An demselbigen orte werdet ihr an euer wege gedenken, und an alle euer anschläge, mit denen ihr euch verunreiniget habet, und werdet ein + missfallen ab euch selbst haben wegen aller eurer bösen thaten, die ihr begangen habet:

† Ezech. 6: 9.

IV. 44. Und werdet erkennen, daß ich der HERR

sey, wann ich mit euch handeln wird um meines namens willen, nicht nach euren bösen wegen, und nach euren verderbten handeln, o du haus Israels, spricht der HERR HERR.

Diese verheißung geht auf die wiederbringung in Canaan, und bekehrung zu dem HERRN Mesia.

45. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

46. + Du menschensohn, setze dein angesicht gegen mittag, und rede gegen den sudwind, und weissage wider den wald des feldes gegen mittag: + Ezech. 21: 2.

47. Und sage zu dem walde gegen mittag: Höre das wort des HERRN: Also spricht der HERR HERR: Siehe, ich will ein feuer in dir anzünden, das wird + alle grünen und alle dürren bäume in dir verzehren, niemand kan (seine) brennende flamme leschen, sondern alles, was sich von mittag gegen mitternacht wendet, wird darinn verbrennet werden: + Luc. 23: 31.

48. Und alles fleisch wird sehen, daß ich, der HERR, dieselbige angezündet habe, daß niemand leschen könne.

Weissage mit unerschrockenem herzen wider das Jüdische land, und insonderheit wider Jerusalem, daß dir, aus Chaldea, wo du wohnest, gegen mittag ligt. Und sprich zu dem walde gegen mittag, zu dem Jüdischen volke: Siehe, ich will in dir ein krieges-feuer anzünden, welches alles verzehren soll.

49. Da sprach ich: Ach! HERR HERR, sie werden zu mir sagen: Ist er nicht ein gleichnuß-dichter?

Ezechiel wußte wol, was er für zuhörer hatte, und wie seine reden aufgenommen wurden: welches er Gott dem allwissenden hier klaget: Ach! HERR, sie werden, wenn ich ihnen dieß auf solche weise werde vortragen, zu mir sagen, wie sie schon mehrmals gethan: Ist er nicht ein gleichnuß-dichter? er weiß nichts als gleichnisse hervorzubringen, die niemand versteht. Was will er mit dem holze, feuer und walde? wir verstehen nicht, was er haben will. Kan er nicht deutlich reden? Was sollen die verblümmten reden?

Das XXI. Capitel.

I. Was der prophet zu ende des vorhergehenden capitels, von zerstörung der stadt Jerusalem mit verblümmten worten geweissaget: das verkündiget er jetzt mit klaren worten und kläglichen gerben, 1: 7. II. Erkläret aus dem munde des HERRN mit mehrern den großen jammer, welchen das gezuckte und zubereitete schwert anrichten werde, 8: 17. III. Entdeket die von Nebuchad-Nezar wider Jerusalem gemachte anschläge und vorhaben, 18: 24. IV. Drauet dem könig Zedekia, daß er der königlichen würde beraubt werden, und dieselbige in ihm aufhören werde, 25: 27. V. Verkündiget auch den Ammonitern ihren untergang, durch eben das schwert, welches die Juden aufgefressen: das ist, durch die Chaldeer, 28: 32.

So geschah das wort des HERRN geschah zu mir also: 2. Du menschensohn, setze dein angesicht gegen Jerusalem, und + rede wider die heiligtümer, und weissage wider das land Israels:

† hebr. Laß tiefen deine rede, Am. 7: 16.

3. Und sag zu dem lande Israels: Also spricht der HERR: Siehe, ich will an dich, und will mein schwert aus seiner scheide ziehen, und will den frommen und den gottlosen aus dir ausreuten.

4. Weil ich nun den frommen und den gottlosen aus dir ausreuten will, so wird mein schwert aus seiner scheide heraus gehen wider alles fleisch von mittag (gegen) mitternacht:

5. Und alles fleisch wird erfahren, daß ich, der HERR, mein schwert aus seiner scheide heraus gezogen habe, (und) es soll nimmermehr eingesteckt werden.

6. Darum seufze, o du menschensohn, daß dir die lenden brechen möchten, und seufze bitterlich vor ihnen.

7. Und wann sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? So sprich: Um des geschrens willen, welches kommet, (ab dem) alle Herzen schmelzen, alle hände sinken, aller muth verschwinden, und alle knie (wie) wasser zergehen werden. Siehe, es wird kommen und geschehen, spricht der HERR HERR.

II. 8. Abermal geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

9. Du menschensohn, weissage, und sprich: Also spricht der HERR: Sprich: Das schwert, (ja) das schwert ist geschärfet und auch geschliffen:

10. Es ist zu der erschrecklichen schlachtung geschärfet, es ist geschliffen, daß es glänze. Oder, wie sollten wir

wir uns freuen, du ruthe meines sohns, die du alles holz verachtest?

11. Er hat das (schwert) zu schleiffen gegeben: daß man es mit der hand fassen könne. Dieses ist das geschärfte und geschliffene schwert, daß man es dem todtschläger in die hand geben solle.

12. O du menschensohn schreie und heule: dann dieses (schwert) ist wider mein volk gemacht: es ist wider alle obern in Israel: die schrecken von diesem schwerte werden über mein volk kommen. Darum schlage auf die hufst:

13. Dann es ist eine bewährung: Und was würde (daraus,) wann auch die nichts achtende ruthe nicht seyn sollte? spricht der Herr HERR!

Es ist der Sohn Gottes, der dem Nebulad. Mesar das schwert in die hände gegeben, (Sehet auch Jes. 10: 5.) der alles holz verachtet, oder nichts achtet alle bäume, hohe und niedrige, grosse und kleine, die fürsten und die unterthanen, wie in der wegführung des Jeconia zu sehen, der es, nach dem eilften verse, geschärfte dem todtschläger in die hand gegeben. Mitbin muß der dreyzehende vers in diesem zusammenhang also erklärt werden: Denn, daß ich das feindliche schwert will kommen lassen, dazu habe ich gerechte ursache; man hat bisher mein volk oft gezüchtigt, aber was hats geholfen? Es muß also das schwert noch mehr geschärfet werden; wie hernach unter Zedekia geschehen ist.

14. Und du menschensohn weissage, † und schlage die hände zusammen: dann das schwert wird zweyfach, (ja) das todtschlagende schwert wird dreyfach kommen. Es ist das schwert der grossen schlachtung, welches sie in den innersten gemächern suchen wird. † Ezech. 6: 11.

15. Ich habe das schwert ausgezogen, daß es erklänge, daß die herzen verzagten, und ihrer viele bey allen ihren thoren fielen. Ach, wie ist es so glänzend gemacht, und ist zu der schlachtung eingefasset!

16. Mache dich auf eine seite, es sey zur rechten oder zur linken, wohin sich dein angesicht wenden wird.

17. Und auch ich will meine hände zusammen schlagen, und meinen grimmen zorn stillen. Ich, der HERR, habe es geredet.

III. 18. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

19. Du menschensohn, mache dir zween wege, damit das schwert des Babylonischen königs kommen könne. Diese beyde (wege) sollen aus einem lande gehen. Erwehle dir einen ort, erwehle ihn dir vornen auf dem wege der stadt.

Mache dir zween wege; das ist: mahle auf dem zigel cap. 4: 1, 3. vor den augen der ältesten zween wege, derer einer zur rechten seite in das land Juda, der andere zur linken in das land der Amoriter, geht: Sie sollen aber alle beyde wege, ehe es zur wegseide kömmt, ihrem anfang nach aus einem lande, nemlich aus Babel, gehen.

20. Mache einen weg, damit das schwert gegen Nababa der Ammoniter, und gegen Juda in die veste (stadt) Jerusalem kommen könne:

21. Dann der Babylonische könig wird an der wegseide stehen, vornen an den beyden wegen, daß er die wahrsager frage, die pfeile schleiffe, die † bilder frage, und die * leber besehe.

† hebr. Seraphim, Richt. 17: 3. * Verstehe, nach gewohnheit der weifsager, welche auf das eingeweid der geopfertn thiere viel gesehen hatten. Der könig von Babel wird seine wahrsager und zeichendeuter fragen, welches volk er angreifen solle, und wo es ihm glücken werde?

22. Es wird aber die wahrsagung zu seiner rechten seite auf Jerusalem deuten, daß er böse herzu führen lasse, und löcher mache, und sie mit großem geschrey überfalle, und zu todtschlage: [und] daß er böse an die thore führe, eine † schanz aufschütte, (und) bollwerke baue. † Ezech. 41: 2.

23. Aber sie werden die wahrsagung für eitel halten, um der vielfältigen eidschwüre willen, welche man ihnen (geschworen hat:) aber er ist eingedenk (ihrer) bosheit, daß sie eingenommen werden solle.

Sie, die Juden, werden diese wahrsagung der Chaldeer, folglich auch die vom Ezechiel deshalb gethane vorstellung, als alberne dinge verlachen, um der vielfältigen eidschwüre willen, weil ihnen die Egyptier ihren beystand eidlich versprochen, und die falschen propheten es ebenfalls mit einem eide versichert haben, daß Jerusalem nicht werde noch könne eingenommen werden.

24. Darum spricht der Herr HERR also: Weil ihr (mich) euerer missethat erinnert, (und) euerer übertretungen geoffenbaret habet, daß man euer sünden in

allen euern anschlügen gespüret: ja darum, weil euer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

IV. 25. Und, o du schändlicher gottloser führer Israels, dessen tag schon jetzt kommen ist, zu der zeit, da sich deine missethat enden wird:

Du könig Zedekia, du bist es, dessen gerichtstag herzunahet, zumalen das maß deiner missethat erfüllet, und die ungerechtigkeit aufs höchste gestiegen ist.

26. Also spricht der Herr HERR: Lege den hut hin, und thu die krone ab: sie ist nicht mehr: das niederträchtige wird erhöht, und das hohe wird erniedriget werden.

27. Verkehrt, verkehrt, verkehrt will ich sie machen, und dieses wird nicht seyn, bis der kommt, welcher das urtheil (vollstrecken wird,) und welchem ich es übergeben habe.

Und dieses wird nicht seyn; das ist: die königliche würde oder krone wird nicht seyn; es soll gar kein könig mehr seyn aus dem stamme Juda und geschlechte Davids, bis der da kommt, dem das gericht, die höchste gewalt nicht nur über das reich Israel, sondern über die ganze welt, zukömmt, der Mesias, der wahre Sohn und nachfolger Davids, der das königreich Juda wieder aufrichten, und solches in ein geistliches und ewiges reich verwandeln wird.

V. 28. Und du, o menschensohn, weissage, und sprich: Also spricht der Herr HERR zu den kindern Ammon und zu ihrer lästerung, und sage: Das schwert (ja) das schwert ist schon ausgezogen zur schlachtung, (und) geschliffen zu verzehren, also daß es glänzet:

29. In dem (sie) dir eitelkeit sehen, in dem (sie) dir lügen vorsagen, daß sie dich stellen über die halse der erschlagenen gottlosen, derer tag kommen ist, zu der zeit, da sich die missethat enden wird.

Das sie dich stellen über die halse der erschlagenen gottlosen; das ist: sie, die falschen propheten, machen, daß du dich erhebest und frolockst über die gottlosen Juden, die von den Chaldeer erschlagen worden sind, und ihnen gleichsam auf die halse trestest, als hättest du nichts dergleichen verdienet oder zu erwarten.

30. * Wann es (gleich) wider in seine scheide gesteket würde, so will ich dennoch strafen an dem orte, in welchem du erschaffen worden, (und) in dem lande, darinn du handelst. * Jer. 47: 6.

Was den Juden in ihrem lande von den Chaldeer widerfahren wird, das soll auch dir in deinem lande, darinn du dich so sicher achtest, von ihnen begegnen.

31. Und will meinen grimmen über dich ausschütten, (und) dir in dem feuer meines zorns zulassen, und dich hizigen leuten übergeben, welche verderbung anrichten können.

32. Du sollst dem feuer eine speise werden: dein blut soll mitten im lande (vergossen) werden, daß man deiner (fürhin) nimmermehr gedenke: dann ich, der HERR habe es geredet.

Das XXII. Capitel.

I. Gott läßt den einwohnern zu Jerusalem ihre unterschiedlichen sünden, und laster vorhalten, um welcher willen er seine gerichte wider sie ergehen zu lassen entschlossen, 1. 16. II. Ferner ihre abtrünnige, verderbte, und zu allem guten ganz untaugliche art, mit andeutung, daß er eben deswegen sie auch gänzlich werde zunichte machen, 17. 22. III. Er zehlet ausführlich die sünden allerhand stände unter ihnen: der propheten, der priester, der fürsten, des gemeinen volks, von welchen allen kein einziger, ihm selbst, den gemeinen wolstand lasse angelegen seyn: mit wiederholung der angedeuteten strafe, 23. 31.

Und das wort des HERRN geschah zu mir, sprechende:

2. Und du menschensohn, willst du nicht, strafen? Willst du * diese blutdürstige stadt nicht strafen? Halte ihr vor alle ihre greuel: † Ezech. 24: 9.

3. Und sprich: Also spricht der Herr HERR: O der stadt, welche mitten in ihr blut vergießet, daß ihre zeit komme: und die wider sich selbst gözen machet, daß sie sich verunreinige!

4. † Du hast dich in deinem blute, welches du vergossen hast, verschuldet, und in deinen gözen, welche du gemacht hast, verunreiniget: du hast gemacht, daß deine tage herzu nahen, und bist zu deinen jahren kommen. * Darum will ich dich zu schanden machen unter den heiden, und zum spotte in allen ländern. † 2 Kön. 21: 16. * 5 Mos. 28: 37. Ezech. 5: 14.

5. Sie seyen nahe oder ferne von dir, so werden sie dich verspotten, als welche du einen bösen leumden hast, (und) voll unruhe bist.

6. Siehe, die obersten in Israhel haben ein jeder seinen eigenen gewalt an dir gebraucht blut zu vergiessen.

7. Sie haben in dir vater und muter verachtet: sie haben mitten in dir dem fremdling gewalt angethan: sie haben in dir wittwen und waisen bedrenget.

8. Du hast meine heilige dinge verachtet, und meine sabbate entheiligt.

9. Es sind verleumder in dir gewesen blut zu vergiessen: und sie haben † auf den bergen in dir geessen: sie haben mitten in dir frevel begangen. † Ezech. 18: 6.

10. † Sie haben in dir des vaters scham entdekt: * sie haben die kranken frauen in dir geschwächet.

11. † Und ein jeder ist mit seines nächsten weibe schändlich umgegangen: und ein jeder hat seine eigene * sohnsfrau mit frevel befestet: ein jeder in dir hat seine schwester, ** seines vaters tochter, geschwächet.

12. Man hat in dir gaben genommen blut zu vergiessen. Du hast wucher und übernuz genommen, und deine nächsten mit gewalt vervortheilet, und meiner daben vergessen, spricht der Herr HERR.

13. Darum, siehe, ich habe meine hand zusammen geschlagen über deinen geiz, welchen du getrieben hast, und über das blutvergiessen, welches in dir geschehen ist.

14. (Meinest du nun) daß dein hertz bestehen, und sich deine hände der zeit, welche ich über dich bringen wird, werden erwehren können? † Ich, der HERR, habe es geredt, und wird es auch thun.

15. Ich will dich unter die heiden ausbreiten, und in die länder hin und her zerstreuen, und will machen, daß deine unreinigkeit von dir aufhören solle.

16. Und du sollst unrein seyn vor den augen der heiden, daß du wissest, daß ich der HERR sey.

II. 17. Darnach ist das wort des HERRN zu mir geschehen auf diese meinung:

18. Du menschensohn, * das haus Israhels ist mir zu schäume worden: sie alle, welche erz, zinn, eisen und bley (seyn sollten,) sind mitten im tiegel zu silber-schäume worden. * Jes. 11: 22.

19. Derhalben spricht der Herr HERR also: Weil ihr alle zu schäume worden seyt, siehe, so will ich euch mitten in Jerusalem zusammen bringen:

20. (Wie) man silber, erz, eisen, bley und zinn, mitten in einen tiegel zusammen thut, und ein feuer darunter aufblaset zu schmelzen: also will ich euch in meinem zorn und in meinem grimme zusammen bringen, einlegen und schmelzen:

21. Ich will euch zusammen thun, und das feuer meines grimrigen zorns unter euch anzünden, daß ihr darinn geschmelzet werden sollet.

22. Wie das silber im tiegel geschmelzet wird: also werdet auch ihr darinn geschmelzet werden, daß ihr wisset, daß ich, der HERR, meinen grimrigen zorn über euch ausgegossen habe.

III. 23. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

24. Du menschensohn, sprich zu ihm: Du bist ein unreines land, welches am tage des grimrigen zorns nicht beregnet worden.

25. † Seine propheten, welche mitten darinn sind, haben sich miteinander verbunden, die seelen zu verschlingen wie ein brüllender leu, der den raub zerreiſset: sie reiſsen reichthum und gut an sich, und machen viel wittwen darinn. † Hof. 6: 9.

26. Seine priester üben frevel an meinem geseze, und entweihen meine heiligen dinge: sie machen keinen unterscheid zwischen dem heiligen und unheiligen, * und erkennen nicht zwischen dem unreinen und reinen: sie

verbergen ihre augen vor meinen sabbaten: ich wird unter ihnen entheiligt. * Ezech. 44: 23.

27. * Seine obern, welche darinn sind, sind wie die wölfe, welche den raub zerreiſsen, blut zu vergiessen, seelen zu verderben, um (ihres) geizes willen. * Jer. 31: 3.

28. * Und seine propheten tünchen ihnen mit verdorbenem kalk: sie sehen eitelkeit, und weissagen ihnen lügen: sie sagen: Also spricht der Herr HERR: da es doch der HERR nicht geredet hat. * Ezech. 13: 10.

29. Alles volk im lande treibet freveln gewalt: auch rauben sie frevellich: und dengen den armen und dürftigen: und thun dem fremdling gewalt wider recht.

30. Und ich suchte unter ihnen, ob einer wäre, * der einen zaun machte, und der sich vor mir für die lüken stellte von des landes wegen, daß es nicht gar verderbet würde: aber ich fand keinen. * Ps. 106: 23.

31. Darum will ich meinen grimrigen zorn über sie ausschütten, ich will sie im feuer meines grimms ausmachen: † ich will (ihnen) ihren weg auf ihren kopf richten, spricht der Herr HERR.

† Ezech. 9: 10. 11: 21. 16: 43.

Das XXIII. Capitel.

I. Der HERR glegt unter der gleichniß zweier ehebrecherinnen, zu erkennen, wie die zehen stämme, folgendes auch Juda, an ihm treulos worden, seinen dienst durch unverantwortliche schände abgötterey verunreiniget, und den bund, den er mit ihnen gemacht, durch andere bündnissen mit fremden königen und abgöttischen völkern kraftlos gemacht, und gebrochen: deswegen er sie auch gestraft, und verworfen habe, 1-21. II. Dräuet Jerusalem besonderbar ihre strafe, mit namen, daß sie von ihren bulen selbst, den Ebaldeern, feindlich werde überzogen, geschleift, und gänzlich ausgemacht werden, 22-35. III. Befiehl wiederum diese beyde völker, Juda und Israhel, ihrer begangenen sünden halben zu strafen, mit wiederholung der dräuung herzunahender schwerer gerichte, 36-49.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, es waren zwey weiber, töchter einer muter:

3. Und sie trieben huren in Egypten, (ja) in ihrer jugend hureten sie: daselbst sind ihnen ihre brüste zerstoſſen, und die düttlein ihrer jungfrauschaft daselbst zerdrückt worden.

4. Die ältere hieß Thola: und ihre schwester hieß Tholiba. Diese (zwo) wurden mein, und gebaren söhne und töchter: und diese waren ihre namen: Samaria ist Thola: und Jerusalem ist Tholiba.

5. Aber Thola hurete, als sie noch unter meinem gewalt war, und ward heftig verliebt gegen ihre bulen, die Assyrier, (ihre) nachbarn:

6. Welche mit blauer (seiden) bekleidet waren, (namlich gegen) fürsten und herren, welche alle liebe jüngerlinge waren, reuter, die auf rossen daher ritten.

7. Also henkte sie sich mit ihrer huren an sie, welche alle auserlesene Assyrier waren, und befestete sich mit allen ihren gözen, gegen welche sie erbrunnen war.

8. Sie ließ auch nicht ab von ihrer bulschaft mit den Egyptiern, weil dieselbige sie in ihrer jugend beschlafen, und die brüste ihrer jungfrauschaft zerdrückt, und ihre huren mit ihr getrieben hatten.

9. Derhalben habe ich sie übergeben in die hände ihrer bulen, † in die hände der Assyrier, gegen die sie so heftig verliebt ist: † 2 Kön. 17: 3.

10. † Die deckten ihre scham auf: sie nahmen ihre söhne und töchter, und erschlugen sie mit dem schwert: und sie bekam ein gerücht unter den weibern, und sie richteten sie. † Ezech. 16: 37.

11. † Als Tholiba, ihre schwester, (solches) sah, verderbte sie sich selbst in heftiger liebe mehr als jene, und übertraf ihre schwester in der huren: † Jer. 31: 11.

12. † Sie war heftig gegen die Assyrier verliebt, (namlich gegen) die fürsten und herren, (ihre) nachbarn, welche köstlich bekleidet waren, reuter, welche auf rossen daher ritten, (und) sie waren alle liebe jüngerlinge. † Ezech. 16: 28.

13. Da

13. Da sah ich, daß sie verunreiniget war, beyde auf einerley weise.

14. Und sie fuhr fort in ihrer huren: und wo sie gemahlete männer an der wand sah, bildnussen der Chaldeer, mit zinobere gemahlet:

15. Die einen gurt um ihre lenden, und köstlich gefärbte (hüte) auf ihren häuptern hatten, alles, was den gewaltigen gleich sah, wie dann die Babylonier, die Chaldeer, in ihrem lande, darinn sie geboren sind, zu tragen pflegen:

16. Erbrannte sie gegen ihnen, so bald sie nur ihrer augen ansichtig ward, und sendete boten nach ihnen in das land der Chaldeer.

17. Als nun die Babylonier zu ihr kamen, und um sie buleten bey ihr zuschlafen, haben dieselbige sie mit ihrer huren verunreiniget: und als sie mit ihnen belect worden, hat sich ihre seele von ihnen abgewendet.

18. Ihre hurerey und scham ist aufgedekt und entblößet worden: da wendete sich meine seele von ihr, wie sich meine seele von ihrer schwester gewendet hatte.

19. Aber sie trieb ihre huren je länger je mehr, sie gedachte wiederum an die tage ihrer jugend, in welchen sie in Egyptenland gehuret hatte:

20. Und sie war mehr verliebt als ihre lebeweiber: deren fleisch war eselsfleisch, und ihr saamen (wie) der saamen der pferde.

21. Also nahmest du das lasterhafte vornehmen deiner jugend wiederum hervor, als die aus Egypten deine düttlein betasteten, von wegen der brüste deiner jugend.

II. 22. Darum, o Aholiba, also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will deine bulen, deren deine seele müd worden ist, erweken, und sie ringsweise um dich herum bringen:

23. (Nämlich) die von Babel, und alle Chaldeer, Befod, Schoa, und Koa, samt allen Assyriern: liebe liche jüngerlinge, welche alle fürsten und herren sind, hauptleute, und verrühmte leute, welche alle auf pferden reiten.

24. Dieselbigen werden über dich kommen mit wägen, farren und rädern, und mit einem grossen haufen volkes: sie werden sich mit tartschen, schilden und helmen ringsweise um dich her lagern. Und denen will ich das recht vorlegen, und sie werden dich nach ihren rechten richten.

25. Ich will meinen eifer an dir üben, daß sie grausam mit dir handeln werden: sie werden dir deine nase und ohren abschneiden, und dein letztes wird durch das schwert fallen: sie werden deine söhne und töchter hinführen, und dein letztes wird im feuer verbrünnen.

26. Sie werden dir deine kleider ausziehen, und deine köstliche kleidodien hinweg nehmen.

27. Also will ich mit deinem lasterhaften vornehmen und mit deiner huren aus Egyptenland ein ende machen, daß du deine augen nicht (mehr) nach ihnen wendest, und fürhin nicht mehr an Egypten gedenkest.

28. Dann also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will dich in die hände (derer) geben, die du hassst, [und] in die hände [derer,] an denen deine seele müd worden ist.

29. Und dieselbigen werden aus haß mit dir handeln: und alles, was du erworben hast, werden sie hinweg nehmen, und dich bloß und naked sitzen lassen: und also wird die schande deiner huren, und dein schändliches vornehmen, und deine üppigkeit an den tag kömen.

30. Dieses alles wird dir begegnen um deiner huren willen, welche du mit den heiden getrieben, und an welcher gözen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem wege deiner schwester herein gegangen: darum will ich dir (auch) ihren * becher in deine hand geben.

32. Also spricht der HErr HERR: Du sollst den

becher deiner schwester trinken, welcher tief und weit ist: man wird dich verlachen und verspotten, so viel man kan.

33. Du wirst trunkenheit und jammers voll werden: (dann) der becher deiner schwester Samaria ist ein becher der bestürzung und verwüstung:

34. Und denselbigen sollst du austrinken und ausfaugen, und alsdann seine scherben zerwerfen, und deine brüste zerreißen: dann ich habe es geredet, spricht der HErr HERR.

35. Darum spricht der HErr HERR also: Weil du meiner † vergessen, * und mich zurück geworfen hast, so trage du nun auch dein schändliches vornehmen und deine huren. † Jer. 2: 32. 13: 25. Ezech. 22: 12. * 1 Kön. 14: 9.

III. 36. Weiter sprach der HERR zu mir: Du menschensohn, * willst du nicht Aholiba und Aholiba strafen, und ihnen ihre greuel vorhalten?

37. [Nämlich,] daß sie ehebruch getrieben haben: und daß blut in ihren händen sey: daß sie mit ihren gözen die ehe gebrochen haben: † daß sie ihre eignen kinder, welche sie mir geboren haben, (durch das feuer) geführt, daß sie verzehret würden. † Ezech. 16: 20.

38. Ueber das haben sie mir auch dieses gethan: sie haben an demselbigen tage mein heiligtum verunreiniget, und meine sabbate entheiligt.

39. Dann wann sie ihre kinder ihren gözen geschlachtet hatten, so kamen sie noch an demselbigen tage in mein heiligtum, daß sie es entheiligten. Siehe, solches haben sie mitten in meinem hause gethan.

40. Auch haben sie in ferne länder [boten] nach leuten ausgesendet, welche kamen, so bald ihnen der bot zugesendet worden: um derselbigen willen hast du dich gebadet, du hast dein angesicht angestrichen, und dich auf das schönste aufgebuzet.

41. Du sassest auch auf einem † herrlichen bette, vor dem ein aufgerüsteter tisch gestellet war, auf welchen du mein rauchwerk und mein öl gesezet hattest.

42. Als nun die stimme der menge still darüber war, da (sendeten sie) zu leuten vom gemeinem volke, (und ihnen) waren Sabeer aus der wüste herzu gebracht: dieselbigen gaben ihnen armgezierden an ihre hände, und (setzten) ihnen eine ehrenkrone auf ihre häupter.

43. Da gedachte ich: Wollen dann auch diese mit der alten hure ihr hurenwerk treiben?

44. Und sie giengen zu ihr, wie man zu einer hure zu gehen pfleget: also giengen sie zu Aholiba und Aholiba, zu den lasterhaften weibern.

45. † Darum werden die, so gerechte leute sind, sie verurtheilen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergießerinnen verurtheilen soll: dann sie sind ehebrecherinnen, und das blut (hanget noch) an ihren händen.

46. Darum spricht der HErr HERR also: * Führe einen grossen haufen volks über sie herauf, und heisse sie zerstreuen und plündern. * Ezech. 16: 40.

47. Und die gemeinde wird sie versteinigen, und mit ihren schwertern zerhauen: ihre söhne und töchter werden sie erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also will ich das schändliche vornehmen aus dem lande ausreuten, daß sich alle weiber daran stossen sollen, daß sie nicht nach euerem lasterhaften vornehmen handeln.

49. Also werden sie euer lasterhaftes vornehmen über euch richten: und die sünde, welche ihr mit euren gözen begangen habet, müisset ihr tragen, daß ihr erfahret, daß ich der HErr HERR sey.

Das XXIV. Capitel.

I. Bey dem anfang der belagerung Jerusalems läßt Gott der stadt, unter der gleichniß eines siedenden angerüllten fleischhafens, vorstellen ihre gängliche ausmachung, 1. 14. II. Ein gleiches muß der prophet ihnen auch vorbilden durch den tödtlichen abgang seines weibes, die er aber nicht beklagen dürfen, alles dahin gemeint, daß man sie in ihrem jammer auch nicht

nicht beklagen werde, 15. 24. III. Wann dieses alles werde erfüllet seyn, muß er dannzumal die wahrheit seiner offenbarungen den gefangenen Juden zu Babel vorhalten, 25. 27.

Du + neunten jahre, im zehenden monat, am zehenden (tage) des monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. O du menschensohn, schreib dir den namen dieses tages auf, ja eben dieses heutigen tages: (Dann) der könig von Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerüstet.

3. Und brauche wider dieses widerspänige haus eine gleichnuß, und sag zu ihnen: Also spricht der HERR HERRN: + Bereite einen hafens, ja bereite (ihn,) und gieß auch wasser darein: + Ezech. 11: 3.

4. Thu seine stücke darein zusammen, alle gute stücke, die hufst und die schultern, (und) fülle ihn mit den besten (mark-) beinen.

5. Nimm das beste von der heerde, und einen haufen beine darunter, und laß es wol sieden, damit seine (mark-) beine darinn (wol) gekochet werden.

Der hafens sollte bedeuten die stadt Jerusalem, die guten stücke des fleisches, und das fleisch die vornehmsten des volks und das wasser, das die belagerten aussiehenden würden.

6. Auf dieses sprach der HERR HERRN also: Wehe der blutigen stadt, dem hafens, an dem sein rost noch hanget, und ab dem sein rost [noch] nicht abgefegget ist! thu diese stücke, welche darinn sind, heraus, eims nach dem andern, es ist kein loos um sie geworfen:

An dem sein rost, bößheit und gottloses leben, noch hanget. Laß kein loos darum werfen: es soll kein loos deswegen fallen, was für stücke zuerst oder zuletzt aus dem hafens zuziehen seyen. Sie müssen alle fort, und werden ohne unterscheid reiche und arme, junge und alte umkommen, oder gefangen zum lande hinausgeführt werden.

7. + Dann ihr blut ist noch in ihr. Sie hat es auf einen glatten felsens gelegt, [und] es nicht auf die erde geschüttet, daß man dasselbige hätte mit staube bedecken können.

+ Das ist: Sie ist noch gänglich besetzt: Sehet die redensart 3 Mos. 17: 10, 13. 5 Mos. 12: 24.

8. (Darum) habe ich ihr blut auf einen glatten felsens schütten lassen, daß man es nicht bedecken könnte, daß ich (meinen) grimmigen zorn anzündete, und rache über sie brächte.

Weil sie öffentlich wider mich gesündigt, so soll sie auch öffentlich gestraft werden.

9. Darum spricht der HERR HERRN also: + O wehe der blutdürstigen stadt! ich will auch einen grossen holzhaufen machen: + Ezech. 22: 2. Nah. 3: 1. Hab. 2: 12.

10. Trag (nur) viel holz zusammen, zünde das feuer an, rüste das fleisch vollkommenlich zu, und würze es wol, daß die beine wol ausgebrennet werden.

11. Stelle darnach den (hafens) laß auf seine glut, daß er erwarme, und sein erz wol erhize, daß sein wust darinn vergehe, (und) sein rost verzehret werde.

Hiermit wird beschrieben der jammer und die grosse noth, so die stadt Jerusalem während der belagerung von den Chalbeern leiden sollte. Daß sein wust darinn vergehe, zc. ob sie sich zur buße und besserung bequemen wolle.

12. Es ist vergebene arbeit, ihr rost geht nicht ab: dann es ist seiner zuviel: ihr rost muß im feuer [ausgebrennet werden.]

13. In deiner unreinigkeit ist lasterhaftes vornehmen: dann ich habe dich reinigen wollen, aber du hast noch nicht wollen gereiniget werden. Du kannst von deiner unreinigkeit nicht gereiniget werden, bis ich meinen grimmigen zorn an dir stille.

14. Ich, der HERR, habe es geredet: es kommt dazu, daß ich es thun wird. Ich wird nicht + fernern, ich wird nicht schonen, ich wird mich dessen auch nicht reuen lassen. Man wird dich nach deinen wegen, und nach deinen anschlagen urtheilen, spricht der HERR HERRN. + Ezech. 9: 11.

Meine mühe ist an Jerusalem umsonst gewesen, und darum muß sie untergehen, und das volk entweder umgebracht oder weggeführt werden.

15. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

16. Du menschensohn, siehe, ich will dir den lust

deiner augen durch eine plage hinnehmen: dennoch sollst du weder klagen noch weinen, und keine thränen darum vergießen.

17. Höre auf heulen: mache keine klage, (wie) über die todten: binde deine haube auf, und lege deine schuhe an deine füsse, und bedecke dein angesicht nicht, und isß keines brot.

Binde deine haube auf; das ist: du sollst nicht nach der Juden gewohnheit in der trauer, mit bloßem haupt einhergehen, und lege deine schuhe an deine füsse: du sollst nicht barfuß, wie die traurenden, gehen; bedecke dein angesicht nicht: du sollst deinen mund nicht verhüllen, wie die in der trauer thaten; und isß keines brot, welches dir nachbarn und nahe freunde aus liebe und zu deiner stärkung, oder auch zur bewirthung bey dem trauermahle, nach Jüdischer art, zuschiften werden. Es werden also dem propheten alle äußerliche trauer-ceremonien verboten, und das zu dem ende, damit das volk, dem der abscheid seines weibes bekannt war, durch dieses ungewöhnliche verhalten zur verwunderung gereizt, und verursacht würde zu fragen, was es zu bedeuten hätte.

18. Als ich nun am morgen frühe zum volke geredet hatte, starb mir mein weib zu abend: da that ich am (andern) morgen, wie mir befohlen war.

19. Da sprach das volk zu mir: Willst du uns nicht sagen, was uns dieses (bedeute,) was du thust?

20. Ich antwortete ihnen: Das wort des HERRN ist also zu mir geschehen:

21. Sage zu dem hause Israels: Also spricht der HERR HERRN: Nehmet wahr, ich will mein heiligtum, das allerherrlichste euerer macht, das lustbarste euerer augen, und was euch von herzen lieb ist, entheiligen. Und euere söhne und euere töchtern, welche ihr verlasset, werden durch das schwert fallen.

22. Und wie ich gethan habe, also werdet auch ihr thun. Ihr werdet das angesicht nicht verhüllen: ihr werdet keines brot essen.

23. Und ihr sollet euere hauben auf euere häupter (binden,) und euere schuhe an euere füsse (legen:) Ihr werdet weder klagen noch weinen, sondern ihr werdet in euern missthaten + verschmachten, und unter einander seuffzen. + 3 Mos. 26: 39. Ezech. 4: 17.

24. Also ist euch Ezechiel zum + wunderzeichen: Ihr werdet allerdings thun, wie er gethan hat, wann solches kommen wird, daß ihr erkennen lernet, daß ich der HERR HERRN sey. + Ezech. 12: 6.

Ihr sollet allerdings thun, wie er gethan hat, an seinem verhalten sollet ihr abnehmen, was auch ihr künftighin leiden und thun werdet.

III. 25. Du aber, o menschensohn, siehe, an dem tage, wann ich ihnen ihren gewalt, die freud ihrer zierde, den lust ihrer augen, das verlangen ihrer seelen, ihre söhne und ihre töchtern hinweg nehme:

26. Eben an demselbigen tage wird einer, der entrunnen ist, zu dir kommen, daß er (dir) solches kund thue.

27. An demselbigen tage wird dein mund gegen den, der entrunnen ist, aufgethan werden, daß du reden und nicht mehr stumm seyn wirst: und du wirst ihnen zum wunderzeichen seyn, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR HERRN sey.

Sehet die erfüllung c. 33: 22.

Das XXV. Capitel.

I. Weil sich die Ammoniter, und Moabiter der verheerung des landes Juda durch die Babylonier gefreuet, läßt der HERR denselbigen auch ihre strafe verkündigen, 1. 11. II. Gleicher gestalt, weil die Edomiter, und Philister an dem stamme Juda rache geübet, läßt er auch denselbigen ihren untergang kund thun, 12. 17.

And das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, richte dein angesicht wider die + Ammoniter, und weissage über sie: + Jer. 49.

3. Und sprich zu den Ammonitern: Höret das wort des HERRN HERRN: Also spricht der HERR HERRN: Weil du über mein heiligtum sprichst: Ha, ha, es ist entheiliget: und über das land Israels: Es ist verwüstet: und über das haus Juda: Man hat sie in gefängnuß hingeführt:

4. Darum

4. Darum, siehe, ich will dich den völkern gegen aufgang (der sonne) zum erbe übergeben, sie werden ihre schlösser in dir bewohnen, und ihre wohnungen in dir aufrichten: sie werden deine fruchte essen, und deine milch trinken.

5. Ich will Rabba den kameelen zu einem stall machen, und die kinder Ammon zu einem lager der heerden, daß ihr erfahret, daß ich der HERR sey.

Rabba war der Ammoniter hauptstadt.
Ich will Ammon zu einem schaf-pferrich machen; die Babylonier werden das land der Ammoniter zu ihrem viehe gebrauchen.

6. Dann also spricht der HERR HERR: + Weil du mit den händen geklopset, und mit den füßen gestampfet, ja dich im herzen mit aller verachtung über das land Israels erfreuet hast: + Ezech. 35: 15.

7. Darum, siehe, ich will meine hand über dich austrecken, und dich den heiden zum raube übergeben, und dich aus den völkern ausreuten, und dich aus den ländern umbringen lassen. Ich will dich gar vertilgen, daß du erfahrest, daß ich der HERR sey.

8. Also spricht der HERR HERR: Weil + Moab und Seir sprechen: Siehe, das haus Juda ist wie alle heiden: + Jer. 48: 1. 2c.

9. Darum, siehe, ich will dem Moab die seiten eröffnen von den städten an: ja, von seinen städten, von seinen (äussersten) grenzen, welche eine zierde des landes sind, (namlich) Beth-Jesimoth, Baal-Meon, und Kiriathaim.

10. (Ich will denen rufen) gegen aufgang (der sonne,) daß sie die Ammoniter (überfallen) sollen: Und will sie (ihnen) zum erbe geben, also daß man der Ammoniter unter den heiden nimmermehr gedenken wird.

11. Desgleichen will ich auch Moab richten, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey.

12. Weiter spricht der HERR HERR also: Weil sich + Edom am hause Juda gerochen, und sehr verschuldet hat, daß sie sich also an ihnen gerochen haben: + Ps. 137: 7. Am. 1: 11.

13. Darum spricht der HERR HERR also: Ich will meine hand über Edom austrecken, und will leute und vieh darinn ausreuten: von Theman an bis gen Dedan will ich sie wüst legen: sie sollen mit dem schwert erschlagen werden.

14. Ich will mich + durch mein volk Israel wieder an Edom rächen, dieselbigen werden Edom thun nach meinem zorn und nach meinem grimme, daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der HERR HERR.

15. (Weiter) spricht der HERR HERR also: Weil die + Philister solches gethan haben, daß sie sich mit verächtlichem muth gerochen, (und) aus alter feindschaft zu verderben (gerichtet haben): + Jer. 47: 1.

16. So spricht der HERR HERR also: Siehe, ich will meine hand über die Philister austrecken, und die ausreuter ausreuten, und (alle) übrigen an dem hafsen des meers umbringen lassen.

17. Ich will eine grosse rache an ihnen mit grimmigen bestrafungen thun, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey, der sich an ihnen gerochen habe.

Das XXVI. Capitel.

I. Weil auch Tyrus sich des untergangs der stadt Jerusalem gefreuet, befehlet der HERR dem propheten, daß er auch von deswegen derselbigen stadt den plötzlichen untergang andeuten solle, 1. 14. II. Beschreibet, was solcher urplötzliche fall und zerschleifung einer so herrlichen und mächtigen stadt bey ihren benachbarten für traurige gedanken und herzen erwecken werde, 15. 21.

In eilften jahre, am ersten [tage] des monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weil Tyrus über Jerusalem gesprochen hat: Ha, ha! die porten der völker sind

zerbrochen, sie hat sich zu mir gewendet: (nun) wird ich erfüllet werden, sie aber ist verwüstet.

3. Ja, darum spricht der HERR HERR also: + D Tyrus, siehe, ich will an dich, und will viel völker über dich herauf führen, wie sich das meer mit seinen wellen erhebt: + Jer. 23: 1.

4. Dieselbigen werden die mauern Tyrus zerbrechen, und ihre thürne zerreißen: ich will ihren + grund von ihr abkragen, und sie zu einem glatten felsen machen: + Hebr. staub.

5. Zu einem weerd, darauf man die fischergarne im meer ausspannet. Ich habe es geredet, spricht der HERR HERR. Sie wird auch den heiden zu einem raube werden.

6. Und ihre töchter auf dem lande werden durch das schwert umkommen, daß sie erfahren sollen, daß ich der HERR sey.

7. Dann also spricht der HERR HERR: Siehe, ich will Nebukad-Nezar, den könig zu Babel, der ein könig [aller] könige ist, von mitternacht her über Tyrum führen, mit rossen, wagen und reutern, und mit einem grossen haufen volks.

8. Er wird deine töchter auf dem felde mit dem schwert erwürgen: Aber wider dich wird er ein bollwerk machen, und dich umschanzen, und die tarttschen gegen dich aufheben.

9. Er wird auch seine böke an deine mauern richten, und deine thürne mit seinen waffen niederreißen.

10. Von der menge seiner pferde wird dich ihr staub bedecken: deine mauern werden erbeben vor dem gestümmel der reuter, räder, und wagen, wann [der feind] zu deinem thor einziehet, wie man in eine durchgebrochene stadt einzuziehen pflegt.

11. Er wird mit dem husschlag seiner pferde alle deine gassen zertreten: er wird dein volk mit dem schwert tödten, und die säule deiner stärke wird zu boden sinken.

12. Und sie werden deine hab rauben, und deinen kaufmannschaz ausbeuten: sie werden deine mauern abbrechen, und deine luthäuser umreißen: sie werden deine steine, holz und maurwerk in das wasser werfen.

13. Also will ich + das gethön deines gefangs, und die stimme deiner säitenspiele enden, daß man es fürhin nicht mehr hören soll. + Jer. 24: 8.

14. Ich will einen glatten felsen aus dir machen: du wirst ein weerd werden, darauf man die fischergarne ausspannet, und wirst nimmermehr erbauet werden. Dann ich, der HERR, habe es geredet, spricht der HERR HERR.

II. 15. Der HERR HERR hat über Tyrum also gesprochen: Die insuln werden ab dem knall deines falls und ab dem seufzen der erschlagenen, welche in dir erwürgt worden sind, erbeben.

16. Und alle fürsten am meer werden von ihren thronen herab sitzen: sie werden ihre mäntel hinlegen, und ihre gestifte kleider ausziehen: sie werden mit schrecken angezogen werden: sie werden auf der erde sitzen: sie werden alle augenblicke erschrecken, und ab dir erstaunen.

17. + Und sie werden eine klage über dich führen, und zu dir sprechen: (Ach) wie bist du zu grunde gegangen, die du von den meeren her besucht worden! Die berühmte stadt, welche mächtig gewesen auf dem meer, sie und ihre einwohner, welche ihren schrecken allen denen eingejagt haben, welche sie bewohnten? + Offenb. 18: 9. 2c.

18. Jetzt werden die insuln erschrecken zur zeit deines falls, ja die insuln am meer werden erschreckt werden vonwegen deines ausgangs.

19. Dann also spricht der HERR HERR: Wann ich dich zur verwüsteten stadt mache, wie (andere) städte sind, in denen niemand wohnt: (und) wann ich die tiefe

tiefe über dich herauf führen wird, daß dich die grossen wasser bedecken:

20. So will ich dich zu denen hinab stossen, welche zur grube hinab fahren, zu einem alten volke, und will machen, daß du in den untersten orten der erde wohnen sollst, in den alten einöden, mit denen, welche in die grube hinab fahren, daß niemand mehr in dir wohne. Und ich will die zierde in das land der lebendigen setzen.

21. Ich will dich zum schrecken machen, und du sollst nicht mehr seyn: Wann man dich suchen wird, wirst du in ewigkeit nimmermehr gefunden werden, spricht der HERR HERR.

Das XXVII. Capitel.

I. Der prophet muß eine klage über den untergang der stadt Tyrus stellen. Darinn werden beschrieben derselbigen herrlichkeit an macht, reichthum, und andern schönen gelegenheiten, 1. 25. II. Diesen stützen allen wird entgegen gesetzt ihre jämmerliche zerstörung, ab welcher jedermann sich höchlich entsetzen, und darüber heulen werde, 26. 36.

So das wort des HERRN geschah zu mir, also sprechende:

2. O du menschensohn, nun heb eine klage an über Tyrus:

3. Und sprich zu Tyro, welche eine porte des meers ist, und die mit den völkern und mit vielen insuln gewerbe treibet. Also hat der HERR HERR gesprochen: Tyrus, du hast gesprochen: Ich bin + vollkommen schön.

4. Deine markten sind mitten im meer, und deine hauleute haben deine schönheit vollkommen gemacht.

5. Sie haben all dein täfelwerk gemacht aus tannenholz von + Senir. Sie haben cederbäume vom Libanon genommen, dir einen segelbaum zu machen:

6. [Und] die eichen von Basan, daß sie deine ruder daraus machten: sie haben deine laden aus helfensbein gemacht, und aus köstlichem holze aus den insuln + Chittim.

7. Dein segeltuch ist von weisser gestrikter leinwad aus Egypten, daß es dir zum segel sey, und deine deke von blauer [seide] und scharlak aus den inseln Elisa.

8. Die einwohner Sidon und Arvad waren deine ruder knechte: deine weisen, o Tyrus, die in dir waren, waren deine schiffherren.

9. Die ältesten in + Gebal, und ihre weisen, die in dir waren, besserten deine luten. Alle meerschiffe waren in dir mit ihren schiffleuten, allerley handel mit dir zu treiben.

10. Die Berser, Lud und Put waren in deinem heerzeuge, und halfen dir kriegen: sie henkten [ihre] schilde und helme bey dir auf, sie zierten dich.

11. Die von Arvad mit deinem heere waren ringsweise herum auf deinen mauern, und wächter auf deinen thürnen: sie haben ihre schilde auf deinen mauern herum aufgehängt, [und] dich sehr schön gemacht.

12. Tharsis hat mit dir gehandelt von wegen der menge allerley waaren, [und] mit silber, eisen, zinn und bley, deinen markt [groß] gemacht.

13. Javan, Thubal und Mesech sind deine kaufleute gewesen, welche mit leuten und ehrenen geschirren mit dir allerley gewerb getrieben haben.

14. Die von dem hause Thogarma haben auf deine jahrmärkte rosse, reuter und maulthiere gebracht.

15. Die von Dedan waren deine kaufleute: viele insuln, welche mit dir handelten, brachten dir helfensbein und hebenholz zu einer schenke.

16. Die Syrer haben mit dir gehandelt von wegen der menge deiner arbeit: und haben deine märkte mit smaragden, mit scharlak, mit gestrikter arbeit, mit weisser leinwad, mit korallen und mit krystall (groß) gemacht.

17. Juda und das land Israel waren (auch) deine kaufleute, welche mit weizen von Minnith und Phannag, und honig, und öl, und balsam, allerley gewerb mit dir getrieben haben.

18. So hat [auch] Damascus, von wegen der menge deiner arbeit [und] der menge allerley waaren, mit dem besten weine und weisser wolle mit dir gehandelt.

19. Und Dan, und Javan, + Mesal haben geschmiedetes eisen auf deinen markt gebracht: kassen und zimmetröhren war in deinem gewerbe.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit köstlichen reit-tüchern.

21. Die Araber, samt allen fürsten von Kedar, haben mit dir gehandelt mit schafen, widdern und böken, ja, mit diesem haben sie mit dir gehandelt:

22. Die kaufleute von Saba und Raema haben auch mit dir gehandelt mit dem allerköstlichsten gewürze, mit allerley edelsteinen, und mit golde, welches sie auf deine märkte gebracht haben.

23. Haran, Channe und Eden, kaufleute aus Saba: Assur (und) Kilmad sind (alle) deine kaufleute gewesen:

24. Sie haben mit dir gehandelt mit den köstlichsten sachen, mit ballen von blauer [seide] und gestriktem gewand, und mit kisten von köstlichen kleidern, [darinn die köstliche waar] mit seilen gebunden war, und mit cederholz, auf deinem markt.

25. Die schiffe von Tharsis waren die vornehmsten in deinem gewerbe. Also bist du mitten auf dem meer voll und sehr prächtig worden.

II. 26. Deine schiffleute werden dich auf vielen wassern führen. Der ostwind wird dich mitten im meer zerstossen:

Der prophet will so viel sagen: Du bist zu solcher höhe aufgestiegen, daß dein fall desto schwerer seyn wird.

27. + (Also) daß deine reichthum, und deine märkte, deine vielfältige handlung, deine schiffleute, und deine schiffherren, die verbesserer deiner luten, und die allerley handlung mit dir treiben, und alle deine kriegsleute, welche in dir sind, und deine ganze gemeinde, die mitten in dir ist, am tage deines falls mitten in das meer fallen werden.

28. Die vorstädte werden erbeben ab dem lauten geschrey deiner schiffherren:

29. Alle die, so an den rudern ziehen, samt den schiffleuten und allen schiffherren auf dem meer, werden aus ihren schiffen springen, und sich auf das land stellen.

30. Und werden ihre stimme erheben von deinetwegen, und ein klägliches geschrey führen: sie werden staub auf ihre häupter werfen, und sich in der asche wälzen.

31. Auch werden sie sich um deinetwillen kal scheren und säke anlegen: sie werden dich mit herzleid und bitterer klage beweinen.

32. Auch ihre kinder werden eine klage über dich führen, und werden also über dich weheklagen: Ach wer ist doch je also mitten im meer gedemmt worden, wie Tyrus!

33. Wann deine [waaren und] handlung von dem meer ausgieng, so gabest du vielen völkern genug: du machtest mit der viele deiner reichthum und [vielfältigen] handlungen die könige der erde reich.

34. Nun bist du von dem meer in die tiefe der wasser verstorren. Dein [vielfältiger] gewerb und all dein volk mitten in dir sind umkommen.

35. Alle einwohner der insuln sind ab dir erschrocken, und allen ihren königen grauset sehr: ihre angesichter haben sich bestürzt.

36. Die kaufleute der völker pfeifen über dich, daß du [also] zu vielfältigem schrecken worden bist, und fürhin nimmermehr aufkommen wirst.

Das XXVIII. Capitel.

I. Der HERR läßt dem könig zu Tyro, von wegen seines hochmuths und vermessenheit, seinen untergang ankündigen, 1. 10. II. In form eines klaglieds, austreichen theils die herrlichkeit des königs zu Tyro, theils aber auch seine sünden, und den darauf erfolgten untergang und fall, 11. 19. III. Auch weissagen wider Sidon, und derselbigen ebenmäßig Gottes schwere gerichte verkündigen, 20. 24. IV. Endlich die gläubigen, mit verheißung vollkommenen friedens und wolfsahrt in Christo, trösten, 25. 26.

So das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, sage dem fürsten zu Tyro: Also spricht der HERR HERR: Weil sich dein herz erhebt hat, und du gesagt hast: Ich bin Gott, (und) habe meinen siz in dem throne Gottes mitten auf dem meer: da du nur ein * mensch, und nicht Gott bist, und hast dir dennoch dein herz dargestellt, als wann es Gottes herz wäre. * Jes. 14: 13. 31: 3.

3. Siehe, du [dunkelst dich selbst] weiser als * Daniel, [und] sey dir nichts heimliches verborgen: * Dan. 1: 20.

4. Du habest dir mit deiner weisheit und mit deinem verstand [so grosse] herrlichkeit zu wegen gebracht: du habest schätze zusammen geleyet von gold und silber:

5. Du habest mit deiner grossen weisheit und handlung deine hab sehr gemehret: und in deiner [grossen] habe hat sich dein herz erhebt.

6. Darum spricht der HERR HERR also: Weil du dein herz dargestellt hast, als wäre es Gottes herz:

7. So siehe, † ich will fremde über dich führen, die tyrannen der heiden, die sollen ihr schwert über die schönheit deiner weisheit ausziehen, und deinen glanz entheiligen. † Ezech. 30: 11.

8. Sie sollen dich in die grube hinab stossen, daß du mitten im meer sterbest, wie die erschlagenen sterben.

9. [Lass sehen,] ob du alsdann auch vor denen, die dich erwürgen, reden werdest: Ich bin Gott: so du doch ein mensch, und nicht Gott bist, in der hand deiner todtschläger.

10. Du mußt sterben, wie die unbeschnittenen in der hand der fremden: dann ich habe es geredet, spricht der HERR HERR.

II. 11. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

12. Du menschensohn, erhebe ein klaglied über den könig zu Tyro, und sage zu ihm: Also spricht der HERR HERR: Du versiegler der rechnungen, voll weisheit und vortrefflicher schönheit.

Du versiegler der rechnungen, der du den höchsten gewalt hast über alle waaren zu Tyro, also daß es bey dir steht, dieselben zu verbieten, oder freyheit zu geben, dieselben zu verkaufen.

13. Du bist in Eden, in dem garten Gottes gewesen: du warest umgeben mit allerley edelsteinen, mit einem sarder, topasier, demant, türkis, onych, jaspis, sapphir, rubin, smaragd und gold. Das werk deiner trummel und pfeife ist bey dir gewesen von dem tage an, als du geschaffen worden.

Du bist in Eden, in dem garten Gottes, gewesen: das ist: du wohntest in einem überaus lustigen orte, gleichsam im paradys, es flosse dir alles zu, was du zur erquickung und nothdurft nur immer wünschen möchtest.

14. Du bist ein gesalbter bedeckender cherub: ich habe dich [also] gesezt, du bist auf dem heiligen berge Gottes gewesen, und hast dich auf den feurigen steinen ergangen.

Du warest den köstlichsten sachen in meinem heiligtum einiger massen gleich, als den cherubim, derer zweyen in dem allerheiligsten über der bundeslade stuhnden, und selbige mit ihren ausgebreiteten sügeln bedekten. Es glänzete bey dir und in deinem palaste alles von blindenden edelsteinen, wie an meinem hohenpriester, wenn er das ephod anhatte.

15. Du warest von der zeit an deiner erschaffung vollkommen in deinen wegen, bis man die missthat an dir gefunden hat.

Du warest von der zeit deiner erschaffung an vollkommen in deinen wegen; das ist: du warest höchst glücklich in deinem thun und vordemen, es gelang dir alles wol, was du vornahmest, von der zeit an deiner regierung.

16. Von wegen der menge deiner kaufmannschaft ist dein herz voll frefel worden, und du hast gesündigt. Darum will ich dich ab dem berge Gottes herab werfen,

und will dich bedeckenden cherub mitten unter den feurigen steinen verderben.

17. Dein herz hat sich in deiner schönen gestalt erhebt: du hast deine weisheit um deiner schönheit willen verderbt: ich will dich auf den boden werfen, [und] dich vor den königen zum schauspiel machen.

18. Du hast deine heiligtume von wegen der viele deiner missthaten in deiner ungerechten handlung entheiligt: darum will ich verschaffen, daß ein feuer aus dir aufgehe, welches dich fressen soll, und ich will dich auf erden zu aschen machen vor den augen aller derer, die dich sehen.

19. Alle die, welche dich unter den völkern gekennet haben, † werden ab dir erstaunen, daß du zu so vielfältigem schrecken worden bist, und fürhin nimmermehr [aufkommen] wirst. † Ezech. 26: 16.

III. 20. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

21. Du menschensohn, setze dein angesicht wider Sidon, und weissage über sie:

22. Und sprich: Also spricht der HERR HERR: Siehe, o Sidon, ich will an dich, und ehr an dir einlegen, daß man wisse, daß ich der HERR sey, wann ich sie strafen, und an ihr wird geheiligt werden.

23. Dann ich will pestilenz und blutvergiessen auf ihre gassen schiken, daß die erschlagenen mit dem schwert in ihr allenthalben herum ligen werden, daß sie erfahren sollen, daß ich der HERR sey.

24. Es soll auch fürhin dem hause Israels kein stechender dorn noch schmirzender stachel mehr seyn von allen denen, die rings-weise um sie ligen, [und] sie verachten: daß man erkenne, daß ich der HERR HERR sey.

IV. 25. Also spricht der HERR HERR: Wann ich das haus Israels von denen völkern, unter welche sie zerstreuet worden, wieder versammle, so wird ich an ihnen geheiligt werden vor den heiden: und sie werden im lande wohnen, welches ich meinem knechte Jacob gegeben habe.

26. Ja, sie werden sicher darinn wohnen, sie werden häuser bauen, und räben pflanzen: ja, sie werden sicher wohnen, wann ich alle die, welche sie verachten, rings-weise um sie her strafen wird: alsdann werden sie erkennen, daß ich der HERR ihr Gott sey.

Das XXIX. Capitel.

I. Der HERR befiehlt dem Ezechiel, wider Pharaon, den könig in Egypten zu weissagen, und demselbigen, von wegen seines stolzes und hochmuths, auch verübdter untreu an dem volke Gottes, die verwüstung seines reichs, und zerschleifung der besten städte darinn, zu verkündigen; mit andeutung, wie lang dieß elend der Egyptier währen: item, wie Gott der HERR sie wieder begnaden und ansehen werde, 1. 16. II. Erklärt sich gegen den propheten, daß er Egyptenland, dem Babylontischen könig Nebucad. Nezar, zum lohne der arbeit, die er und sein heerzeug in der belagerung der stadt Tyrus angewendet, geben wolle, 17. 20. III. Den Juden in der Babylontischen gefängnis wird Gottes seggen verheissen, 21.

Zehenden jahre, am zwölften [tage] des zehenden monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, setze nun dein angesicht wider Pharaon, * den könig in Egypten, und weissage wider ihn; und wider ganz Egypten: * Jes. 19: 1.

3. Sag und sprich: Also spricht der HERR HERR: Siehe, o Pharaon, du könig in Egypten, ich will an dich du grosser † wallfisch, welcher mitten in seinen flüssen ligt, der spricht: Der fluss ist mein, und ich habe mir denselbigen gemachet. † Jes. 27: 1. Ezech. 32: 2.

4. Ich aber will dir haken in deinen kifel legen, und dir die fische in deinen flüssen an deine schuppen henken. Darnach will ich dich aus deinen flüssen heraus ziehen, und alle fische deiner flüsse werden an deinen schuppen hängen.

5. Und ich will dich in der wüste mit allen fischen in deinen flüssen verlassen: du wirst auf dem felde fallen, man wird dich weder zusammen lesen noch aufheben; [sondern,

[sondern, ich will dich] den thieren des feldes und den vögeln des lufts zur speise [geben:]

6. Daß alle einwohner Egyptens erkennen sollen, daß ich der HERR sey: weil sie dem hause Israels ein * rohrstab gewesen sind.

* 2 Kön. 18: 21. Jer. 36: 6.

7. Wann sie dich bey deiner hand ergriffen haben, so zerbrachest du, und durchstachest sie in allen seiten: und wann sie sich auf dich lehneten, so zerbrachest du, und stelletest sie alle auf die lenden.

8. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich will ein schwert über dich bringen, und leute und vieh in dir ausbreuten.

9. Und Egyptenland soll zur wüste und einöde werden, daß sie erkennen, daß ich der HERR sey: weil er hat sagen dürfen: Der fuß ist mein, und ich habe [ihn] gemacht.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deinen fuß, und will Egyptenland zu wüsteneyen machen, da nichts als dürre und einöde ist, von dem thurn Sevene bis an die landmarken des Mohrenlands:

11. Keines menschen fuß soll dadurch gehen, auch soll keines thiers fuß dadurch gehen, und es soll in vierzig jahren nicht bewohnt werden.

12. Und ich will Egyptenland unter andern verwüsten ländern wüst legen, und seine städte werden unter andern öden städten vierzig jahre lang (öde) ligen: aber die Egyptier will ich hin und her unter die heiden zerstreuen, und sie in die länder verjagen.

13. Dennoch spricht der Herr HERR also: Wann die vierzig jahre vollendet sind, will ich die Egyptier aus den völkern, unter welche sie zerstreuet gewesen sind, wieder zusammen bringen:

14. Und will die gefangenen Egyptier wiederbringen: ja, in das land Bathros, in das land ihrer handlung will ich sie bringen, daß sie daselbst ein niederträchtiges königreich seyen:

15. (Ja,) es soll niederträchtiger seyn als andere königreiche, daß es sich fürhin nicht über die heiden erheben soll: dann ich will sie (dergestalt) mindern, daß sie nicht sollen über die heiden herrschen.

16. Sie werden auch dem hause Israels fürhin keine versicherung seyn, (sondern) sie ihrer missethat erinnern, wann sie sich werden nach ihnen wenden: und sie sollen erkennen, daß ich der Herr HERR sey.

Und also werden die Egyptier dem hause Israel nicht mehr zu einer zusucht seyn, da sie vorhin nach ihnen, wider meinen willen, so herzlich sahen, und sich nach ihnen wandten, hilfe bey ihnen zu suchen.

II. 17. Im sibem und zwanzigsten jahre, im ersten (monat,) am ersten (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

18. Du menschensohn, der Babylonische könig Nebukad-Nezar hat seine kriegsmacht mit grosser arbeit vor Tyrum geführt: alle häupter sind kal, und alle schultern berupft worden: und ist weder ihm noch seinem heerzeuge für die [grosse] müh vor Tyro, die er daselbst erlitten hat, sold gegeben worden.

Nebukad-Nezar hat sein heer mit grosser arbeit sehr abgemattet vor Tyro, dessen belagerung den Chaldeern sehr beschwerlich gefallen, und dreyzehnen jahre gewähret, von dem zwanzigsten jahre Nebukad-Nezars an bis zu dem drey und dreyßigsten: so daß alle häupter kal vom lasttragen, und alle schultern berupft, oder die kleider zerlumpet worden, vom schanzen, steintragen, ballen herbey schleppen, ic. und ist ihm kein sold gegeben worden, dann sie fanden Tyrum lár, da sie es einnahmen; indem die Tyrier, wie sie sahen, daß es ernst werden wolte, sich zu schiff auf eine nahe-gelegene insel begaben, wo hernach das neue Tyrus erbauet worden, und all ihr bestes mit sich nahmen.

19. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich will Egyptenland dem Babylonischen könig Nebukad-Nezar geben, daß er ihre hab hinnehme, und ihren raub raube, und ihre beut ausbeute, daß seinem heerzeuge der sold werde.

20. Ich will ihm Egyptenland geben für seine arbeit, welche er verrichtet, welche er von meiner wegen [vor Tyro] gethan hat, spricht der Herr HERR.

Der verstand ist nicht, daß Nebukad-Nezars und seines volks abschen und zwel gewesen sey, dem wahren Gott Israels in diesem fall gehorsam zu seyn, c. 30: 12. sondern es soll nur damit angezeigt werden, daß

Gott durch seine weise regierung zur ausführung dieses gerichtes sich ihrer bedienet habe, als zu seinem dienste, Jer. 25: 9. Indessen kan es auch wol seyn, daß Nebukad-Nezar, nachdem er Ezechiels weissagung vernommen, durch Gottes regierung diese belagerung desto eifriger fortgesetzt hat, Jer. 40: 2, 3.

III. 21. Zu derselbigen zeit † will ich machen, daß dem hause Israel das horn [wieder] hervor wachse, und dir deinen mund unter ihnen wieder aufthun, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey. † Ps. 132: 17.

Zu derselbigen zeit will ich das horn, die wolffahrt und sicherheit, des hauses Israel wieder wachsen lassen; wenn Egyptenland von den Chaldeern wird zerstört werden, will ich den fürsten Serubabel aus meinem volke allgemach hervor ziehen, der hernach zur bestimmten zeit unter Cyrus, des königs in Persien regierung mein volk wieder ins lande Canaan bringen soll, und will deinen mund unter ihnen aufthun, daß du von mir und meinen werken, auch zu Babel selbst wirst frey heraus reden dürfen, und mein lob ausbreiten, daß sie auch hierdurch erfahren, daß ich der HERR bin, der sich seines volks nach der scharfen heimsuchung wieder in gnaden annimmt.

Das XXX. Capitel.

I. Gott läßt den Egyptiern, samt andern ihren verbündeten völkern, die niederlag, so sie von den Babyloniern erleiden würden, samt der verheerung ihres landes, verkündigen, 1. 19. II. Pharao, dem könig in Egypten, insbesonder anzeigen, daß er unter die macht des königs zu Babel kommen werde, 20. 26.

Snd das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weissage und sprich: Also spricht der Herr HERR: Heulet, ach des tags!

3. Dann der tag ist nahe: ja, der tag des HERRN ist nahe, der wolliche tag: das wird die zeit der heiden seyn.

Die zeit der heiden wird seyn; das ist: die zeit ist vorhanden, welche Gott den Chaldeern, als heiden bestimmt hat, daß sie an Egypten strafe ausüben sollen.

4. Alsdann wird das schwert über Egypten kommen, und in dem Mohrenland wird grosser schmerz seyn, wann die erschlagenen in Egypten fallen, und sein volk hingenommen, und seine grundvesten werden umgerissen werden.

Mohrenland war mit Egypten verbunden.

5. [Ja,] das Mohrenland, Put und Lud, und alles gemengte volk, und Chub, und alle, die mit ihnen in bündnuß sind, werden samt ihnen durch das schwert fallen.

6. Also spricht der HERR: Die stützen Egyptens werden fallen, und die höhe ihrer macht muß herab: von dem thurn Sevene werden sie durch das schwert darinn fallen, † spricht der Herr HERR. † Ezech. 29: 12.

Sevene war eine stadt in Egypten, an den grenzen gelegen.

7. Und sie werden unter [andern] verwüsten ländern verwüset, und ihre städte werden unter [andern] öden städten [öde] werden.

8. Und sie werden erkennen, daß ich der HERR sey, wann ich ein feuer in Egypten anzünden wird, und alle ihre helfer werden verderbet werden.

9. Zu derselbigen zeit werden boten von mir in schiffen ausfahren, die sichern Mohren zu erschrecken, und es wird sie ein grosser schmerz überfallen, wie auf den tag, welcher über Egypten [kommt:] dann siehe, er kommt.

II. 10. Also spricht der Herr HERR: Ich will auch durch die hand des Babylonischen königs Nebukad-Nezars mit der menge Egypti ein ende machen.

11. † Er, und sein volk mit ihm, die grausamsten unter den heiden, werden herzu geführt werden, das land zu verderben. Sie werden ihre schwerter über Egypten ausziehen, und werden das land mit erschlagenen füllen. † Ezech. 28: 7.

12. † Ich will (ihre) wasserflüsse auströfnen, und will das land bösen leuten zu kaufen geben. Ich will das land samt allem, was darinn ist, durch die fremden verwüsten. Ich, der HERR, habe es geredet. † Jer. 19: 5.

13. Also spricht der Herr HERR: Ich will auch die gözen verderben, und mit den bildern Noph ein ende machen. Es wird auch kein fürst von Egypten mehr

mehr seyn: ich will eine forcht in das land Egypten bringen.

14. Und ich will Pathros wüß legen, und in Zoan ein feuer anzünden: † No will ich strafen:

† Nab. 3: 8.

15. Und will meinen grimmigen zorn über Sin, welche der Egyptier stärke ist, ausschütten: ich will die menge zu No ausreuten:

16. Und will ein feuer in Egypten anzünden, daß Sin sich heftig ängstigen wird, und No soll zerstört werden, und Noph eine tägliche ängstigung erdulden.

17. Und die jüdlinge aus Aven und Phi-Beseth werden durch das schwert fallen, und * sie werden gefänglich hingeführt werden.

* nemlich die töchter Egyptens.

18. Zu Taphnis wird der tag verfinstert werden, wann ich die joche Egyptens daselbst zerbrechen, und ihr prächtige gewalt in ihr ein ende haben wird. Es wird sie eine wolke bedeken, und ihre töchter werden gefänglich hinziehen.

19. Also will ich Egypten strafen, daß sie wissen sollen, daß ich der HERR sey.

II. 20. Und im eilften jahre, im ersten (monat,) am sibenden (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

21. O du menschensohn, ich will den arm des Egyptischen königs Pharaos zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er gesund werde: er soll auch mit keiner binde gebunden werden, daß er stark werde das schwert zu fassen.

22. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, ich will an Pharaos, den könig in Egypten, und ihm seine arme, den starken und den zerbrochenen zermürsen, und will ihm das schwert aus seiner hand fallen.

23. Aber Egypten will ich unter die heiden zerstreuen, und sie in die länder verjagen.

24. (Dagegen) will ich dem könig von Babel die arme stärken, und ihm mein schwert in die hand geben: aber die arme Pharaos will ich brechen, daß er vor ihm jämmerlich heule (wie) ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, die arme des Babylonischen königs will ich stärken, und dem Pharaos werden seine arme dahin fallen, und sie werden erfahren, daß ich der HERR sey, der ich dem könig von Babel mein schwert in die hand giebe, daß er es über Egyptenland austreke:

26. Und ich wird die Egyptier unter die heiden zerstreuen, und sie in die länder hin und her verwerfen, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey.

Das XXXI. Capitel.

I. Der prophet muß den hochmuth und eitele einbildung eigener, und zwar grosser, stärke und macht des königs in Egypten vorstellen durch das exempel des reichs der Assyrer; welches, wie mächtig und herrlich es auch immer war, dennoch durch die Chaldeer umgekehrt worden, 1. 17. II. Drauet, daß Egypten gleicher gestalt müsse gedemmet werden, 18.

Und es begab sich im eilften jahre, im dritten (monat) am ersten (tage) desselbigen monats, daß das wort des HERRN zu mir geschah auf diese meinung:

2. O du menschensohn, sage zu dem könig Pharaos in Egypten, und zu seinem volke: Wem vergleichest du dich in deiner größe?

3. Siehe, Assur war (wie) ein cederbaum im Libanon, schön von ästen, so dik, daß er einen schatten gab, und hoch aufgeschossen: sein gipfel gieng hoch zwischen diken zweigen.

4. Die wasser machten ihn groß, (und) die tiefen wasser machten ihn hoch: um seinen stamm herum giengen seine wasserflüsse: seine wassergräben ließ er zu allen bäumen in dem felde auslaufen.

5. Derhalben war er auch höher als alle andere bäume des feldes, er überkam viel äste und lange zweige von der menge der wasser, die er von sich laufen ließ.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen,

und unter seinen zweigen warfen alle thiere des feldes ihre jungen: alle grosse völker wohneten unter seinem schatten.

7. Schön war er in seiner größe, (und) in der länge seiner äste: dann seine wurzel stuhnd an vielen wassern:

8. Die cederbäume in dem garten Gottes konnten ihn nicht übertreffen: die tannen waren mit seinen ästen nicht zu vergleichen: die kistenbäume waren nicht wie seine äste: † alle bäume im garten Gottes waren ihm in seiner schönheit nicht zu vergleichen.

† 1 Mos. 2: 8. 10.

9. Ich hatte ihn mit der menge seiner äste so schön gemachet, daß ihn alle bäume Edens, welche in dem garten Gottes waren, neideten.

10. Darum spricht der HERR HERR also: Weil du dich (deiner) höbe so sehr überhebet hast: ja, weil er seinen gipfel mitten unter den diken ästen ausgestreckt, und sein herz in seiner höbe erhebt hat:

11. So will ich ihn dem mächtigsten unter den heiden überliefern, derselbige wird ihn ausmachen. Ich will ihn vonwegen seiner gottlosigkeit verstossen:

12. † Und die fremden, die grausamesten unter den heiden, werden ihn ausreuten, und sie werden ihn zerstreuen, seine äste werden auf denen bergen und in allen thälern hin und her ligen: seine zweige werden an allen bächen des landes zerbrochen werden. Als dann werden alle völker des landes von seinem schatten abziehen, und ihn verlassen.

† Ezech. 28: 7.

13. Nach seinem fall werden alle vögel des lufts auf ihn sitzen, und alle (wilde) thiere des feldes werden auf seinen ästen herum gehen:

14. Daß sich fürhin kein baum an dem wasser seiner höbe überhebe, und seinen gipfel zwischen den diken ästen nicht hoch hinauf streke: daß sich auch die bäume, (namlich) alle die, so des wassers genessen, in ihrer höbe nicht erheben: dann sie werden alle unter die erde müssen, (und) dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die zur grube hinab fahren.

15. (Weiter) hat der HERR HERR also gesprochen: In dem tage, wann er in die grube hinab fahren wird, will ich eine klage halten lassen: ich will die tiefe über ihn zudeken: ich will seine flüsse stellen, und die grossen wasser werden verschlossen werden. Ich will den Libanon von seiner wegen bekümmern, und alle bäume des feldes werden ab ihm in ohnmacht fallen.

Das ist: Syrien und alle übrigen verbündeten Senacherids werden ab seinem fall erschrecken, und über ihn trauern.

16. † Ich will verschaffen, daß die heiden ab dem getöse seines falls erheben werden, wann ich ihn in die hölle hinab stossen wird mit denen, welche in die grube hinab fahren. Es werden auch unter der erde alle bäume Edens, samt allen auserlesenen und besten (bäumen) auf dem Libanon, (ja,) alle die, so des wassers genessen, sich über ihn erfreuen:

† Jes. 14: 8. Ezech. 32: 21.

17. Dann diese werden auch mit ihm in die hölle hinab fahren zu denen, welche mit dem schwert umkommen sind, (die zuvor) unter dem schatten seines arms unter den heiden gewohnet haben.

II. 18. Wem soll man dich in solcher herrlichkeit und größe unter den bäumen Edens vergleichen? Dennoch wirst du mit den bäumen Edens unter die erde verstossen werden, da du unter den † unbeschnittenen ligen sollst bey denen, welche durch das schwert gefallen sind. Also steht es um Pharaos, und um alle seine menge, spricht der HERR HERR.

* Ezech. 28: 10.

Das XXXII. Capitel.

I. Gott läßt in form einer klage vorbilden, die macht, tyranney, gewalt, und hochmuth Pharaos, des königs in Egypten, samt dessen untergang, und verheerung seines landes durch die Chaldeer, 1. 16. II. Dieser

untergang Egyptens wird durch eine andere weissagung bestätigt, und durch exempel vieler anderer mächtiger völker, die zuvor vertilget waren, erläutert, 17: 32.

Im zwölften jahre, im zwölften monat, am ersten (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, hebe eine klage an über den Egyptischen könig Pharaon, und sprich zu ihm: Du bist gleich einem jungen leuen unter den heiden, † und wie ein wallfisch im meer: du springest in deinen flüssen: du machest die wasser mit deinen füßen trüb, und du betrübtest ihre flüsse.

† Ezech. 29: 3.
3. Also spricht der HERR HERRN: † Ich will mein netz über dich ausspannen unter einem grossen haufen volks: dieselbigen werden dich in mein garn jagen.

† Ezech. 12: 13.
4. Dann ich will dich auf das land werfen, † und auf dem felde ligen lassen, daß alle vögel des lusts auf dich sitzen sollen: ich will alle thiere des feldes ob dir ersättigen.

† Ezech. 29: 5.
5. Ich will dein fleisch (hin und her) auf die berge werfen, und die thäler [mit] deiner höhe ausfüllen.

6. Ich will das land mit dem überfluß deines bluts tränken bis an die berge, und die bäche werden von dir gefüllet werden.

7. Wann ich dich ausleschen wird, so will ich den himmel bedecken, und seine sternen schwarz machen: ich will * die sonne mit einer wolke überziehen: und der mond wird seinen schein nicht geben.

* Jes. 13: 10.
Wann ich dich ausleschen werde, wie man ein licht ausleschet, wenn ich es mit dir und deinem königreich gänzlich ausmachen werde, so will ich den himmel schwarz machen, zc. jammer und elend wird gleich einer finsterniß dein land bedecken; dein untergang wird so erschrecklich seyn, daß fast alle geschöpfe sich darüber entsetzen und trauern werden.

8. Ich will alle liechter des himmels über dir schwarz machen, und will finsternuß über dein land bringen, spricht der HERR HERRN.

9. Ich will auch das hertz vieler völker bekümmern, wann ich deine verderbnuß wird kommen lassen unter die heiden, und (hin und her) in die länder, welche du nicht kennest.

10. † Und ich will durch dich viele völker, samt ihren königen (dergestalt) erschrecken, daß ihnen die haare empor stehen sollen, wann ich mein schwert vor ihren augen wird schwingen lassen. Sie werden schnell erschrecken, ein jeder bey sich selbst an dem tage deines falls.

† Ezech. 26: 16.
11. Dann also spricht der HERR HERRN: Das schwert des Babylonischen königs wird über dich kommen.

12. Ich will deine menge durch das schwert der helden fallen: welche allzumal die † grausamesten sind unter den heiden. Und sie werden den stolzen pracht Egyptens verwüsten, und alle seine macht niederlegen.

† Ezech. 29: 7.
13. Ich will auch alles vieh [in Egyptenland] von dem grossen wasser umbringen, daß sie fürhin weder die füße der menschen, noch die klauen des viehes, sollen trüb machen.

14. Alsdann will ich machen, daß ihre wasser sich sezen sollen, und ihre wasserflüsse will ich daher führen wie ein öl, spricht der HERR HERRN:

15. Wann ich Egypten wüst legen, und das land, samt dem was darinn ist, öde machen wird: wann ich alle die, so darinn wohnen, schlagen wird, daß sie erfahren sollen, daß ich der HERR sey.

16. Das ist das klaglied, welches die töchter der heiden führen werden: ja, sie werden eine klage über sie führen, über Egypten und über alle seine menge werden sie eine klage führen, spricht der HERR HERRN.

17. Aber im zwölften jahre, am fünfzehenden (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir, also sprechende:

18. Du menschensohn, führe eine klage über die menge in Egypten, und stosse sie und die töchter der starken heiden hinab in das land derer, die drunten

wohnen, zu denen, welche in die grube hinab fahren: [und sprich:]

Stosse sie, und die töchter der starken helden hinab, zc. Vertilge den Egyptern und ihren verbündeten, daß sie von den Chaldeen schimpflich, jämmerlich und gänzlich werden zu grunde gerichtet werden.

19. Wen übertriffst du an lieblichkeit? Herab mit dir! lege dich zu den unbeschnittenen:

20. Sie werden unter denen fallen, die mit dem schwert erschlagen sind. Das schwert ist (schon) übergeben: man wird sie hervor ziehen und alle ihre menge.

21. Die starken helden mit ihren bundsgenossen, welche hinab gefahren sind, und bey den unbeschnittenen und mit dem schwert erschlagenen ligen, werden mit ihm aus dem grabe reden.

Der prophet führet in diesem verse gleichsam die seelen der helden in der hölle auf, welche durch der Egyptier ankunft alle in bewegung gerathen würden. Sehet eine gleiche vorstellung, Jes. 14: 9, 10. Solches aber geschieht keineswegs in der meinung, als ob die seelen der gottlosen in der hölle also mit einander scherzten, sondern der prophet will damit andeuten, daß, welche in dieser welt gleiche sünden begangen, hernach auch in der hölle gleicher strafen werden müssen gewärtig seyn.

22. Assur ist mit seinem ganzen haufen auch daselbst, [und] seine gräber ringsweis herum, welche alle mit dem schwert erschlagen (und) gefallen sind:

Daselbst, in dieser todten wohnung, ist auch Assur mit seinem ganzen haufen, der große Assyrische monarch, der gleichfalls von Nebusad-Nezar erschlagen worden, cap. 31: 3. und seine, des ganzen Assyrischen beeres, gräber ringsweise herum.

Wie der könig in Egypten mit dem könige in Assyrien in ansehung der herrlichkeit verglichen worden, so wird er nun auch in ansehung des untergangs mit ihm verglichen.

23. Ihre gräber sind an den seiten der grube gemacht. Aber seine gemeinde ist ringsweise herum begraben, sie sind alle verwundet, [und] mit dem schwert erschlagen, die [zuvor] eine furcht in das land der lebendigen gebracht haben.

24. Daselbst ist [auch] † Elam, und alle ihre menge, und ihre begräbnuß ringsweise herum, welche alle mit dem schwert verwundet und erschlagen, unbeschnitten unter die erde hinunter gefahren sind, welche doch zuvor ihre furcht in das land der lebendigen gebracht haben: darum tragen sie ihre schande, samt andern, welche in die grube hinab gefahren sind.

† Jer. 49: 36.
Da ligt auch Elam, die Perser und Meder, als bundsgenossen der Assyrier.

25. Man hat sie mit aller ihrer menge unter die erschlagenen gelegt. Ihre gräber sind ringsweise herum, alle sind unbeschnitten mit dem schwert erschlagen: wiewol sie zuvor ihre furcht in das land der lebendigen gebracht haben, müssen sie doch ihre schande tragen, mit denen, welche zur grube hinab fahren: man hat ihn mitten unter die erschlagenen gelegt.

26. Daselbst sind [auch] Mesech, Thubal, und alle ihre menge, und ringsweise herum ihre gräber: diese alle sind unbeschnitten, (und) durch das schwert umkommen, wiewol sie ihre furcht in das land der lebendigen gebracht haben.

Daselbst sind auch Mesech und Thubal, die vornehmsten, der kern unter den Scythischen völkern.

27. Sollten sie dann nicht auch bey den helden ligen, welche von den unbeschnittenen gefallen sind? Die mit ihren gewehren in die grube hinab gefahren sind, denen ihre schwerter unter ihre häupter gelegt worden, und derer missthat auf ihrem gebein ist, wiewol sie als helden eine furcht in das land der lebendigen (gebracht haben.)

Godt hat kein gefallen an der stärke des rosses, noch an der dapperkeit der unbeschnittenen.

28. Ja, du sollst unter den unbeschnittenen verstorret werden, und unter denen ligen, welche durch das schwert umkommen sind.

29. (Das land) Edom mit seinen königen und allen seinen fürsten ist auch daselbst, welche mit ihrer macht gelegt sind zu denen, welche durch das schwert erschlagen: sie werden mit den unbeschnittenen ligen, und bey denen, welche in die grube hinab fahren.

30. Daselbst sind (auch) alle fürsten von mitternacht,

nacht, samt allen Sidoniern, welche zu den erschlagenen hinab gefahren sind. Sie sind mit ihrem schrecken von wegen stärke geschändet worden, und ligen da unbeschnitten unter denen, welche mit dem schwert erschlagen sind, und tragen ihre schande mit denen, welche zur grube hinab gefahren sind.

31. Wann nun Pharaos diese sehen wird, so wird er über alle seine menge, welche mit dem schwert erschlagen worden, getröstet werden, Pharaos, und seine ganze macht, spricht der Herr HERR.

32. Dann ich wird meine furcht in das land der lebendigen geben, Pharaos und seine ganze menge werden unter den unbeschnittenen ligen (und) unter denen, welche mit dem schwert erschlagen sind, spricht der Herr HERR.

Diese vorgemeldeten völker und könige, die von den Babyloniern erschlagen und umgebracht worden, wird Pharaos sehen, und sich trösten mit allem seinem volke, über einer so grossen gesellschaft in dem unseligen zustande. Ich will mich durch meine gewaltige gerichte an Pharaos vor aller welt fürchterlich machen, wie er vorhin selbst durch seine grosse macht in diesem leben aller welt ein schrecken gewesen.

Das XXXIII. Capitel.

I. Der Herr HERR vermahnet, durch eine gleichniß von einem wächter, den propheten, daß er sein amt und pflicht wol in acht nehme, und derhalten die gottlosen vor ihrem verderben ernstlich warne, 1. 9. II. Vertheidiget seine gerechtigkeit wider eine falsche anlage der Juden: und unterweiset den propheten, welches das mittel sey, dadurch Gottes gerichte können abgewendet, und auch noch der gottlose selbst erhalten werden: nämlich vom bösen umkehren, und das gute thun, 10. 20. III. Nach erobringung der stadt Jerusalem, empfängt der prophet befehl, wider den hochmuth und eitele einbildung der im lande noch übergebliebenen Juden zu weissagen: und zugleich die heuchelei derer in Babel zu strafen, 21. 33.

Und das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, rede mit den kindern deines volks, und sage zu ihnen: Wann ich ein schwert über ein land bringe, so nimmt das volk im lande einen mann aus ihren landmarken, und bestellet ihm denselbigen zu einem wächter:

3. Wann er nun das schwert sieht über das land kommen, so muß er es mit der posaune anmelden, und das volk warnen.

4. Wann dann jemand den schall der posaune hörete, und sich nicht wollte warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn hin, so würde desselbigen blut auf seinem eigenen haupten seyn:

5. Dann er hat den schall der posaune gehört, und hat sich nicht wollen warnen lassen: so sey sein blut auf ihm. Wann er sich aber warnen läßt, so hat er sein leben errettet.

6. Wann aber der wächter das schwert sähe kommen, und meldete solches mit der posaune nicht an, und das volk würde nicht gewarret, und das schwert käme, und nähme aus ihnen einen menschen, derselbige würde zwar in seiner missethat hingenommen: jedoch würde ich sein blut von der hand des wächters fordern.

7. Nun habe ich dich, o menschensohn, dem hause Israels zu einem wächter gesetzt, daß du sie, wann du etwas aus meinem munde hörest, von meiner wegen warnest.

8. Wann ich zu dem gottlosen sprich: Du gottloser du sollst gewißlich sterben: und du sagest es ihm nicht, daß du ihn vor seinem gottlosen wege warnest: so wird der gottlose in seiner missethat sterben, dennoch will ich sein blut von deiner hand fordern.

9. Wann du aber den gottlosen vor seinem wege warnest, daß er sich davon bekehre: er aber sich von seinem wege nicht bekehren will: so wird er in seiner sünde sterben, und du hast deine seele errettet.

II. 10. So sage nun, du menschensohn, zu dem hause Israels: Ihr sprecht also: Unsere übertretungen und unsere sünden (ligen) auf uns, daß wir darunter verschmachten: wie könnten wir doch leben?

Ihr sprecht also: Da unsere sünden auf uns ligen, und uns durch ihre last unterdrücken, oder unter Gottes zorn halten, und wir darinnen

verfaulen, oder denen gleich sind, welche die auszehrung haben, wie den unbüffertigen c. 24: 23. gedrohet worden, nach dem ausspruch des gesezes, 3 Mos. 26: 39. wie können wir dann leben, wie du verheißest, v. 5. wenn wir uns gleich warnen lassen, da es zu spät ist?

Damit ziehen sie die göttlichen verheißungen in zweifel, und haben eben mit einem worte keinen lust sich zu bekehren: sie wollten eben nur gern eine schnelle veränderung aufer sich sehen, daß ihre gefangenschaft geendiget würde, und sie wieder in freyheit kämen, und Jerusalem gebauet würde. Ich selbst aber vorerst zu ändern war ihnen eine fremde sache.

11. Sprich zu ihnen: * So wahr ich lebe, spricht der Herr HERR, ich habe keinen lust an dem tode des gottlosen, sondern vielmehr, daß sich der gottlose von seinem wege bekehre, und lebe. Bekehret euch, bekehret euch von euern bösen wegen. O ihr vom hause Israels! ach! warum wollet ich doch sterben?

Hierbey ist zu merken, daß, was Gott befehlet, dazu giebt er auch die kräfte. Wenn er zu einem todten sagt: Steh auf! so giebt er ihm auch das leben; sonst könnte er ja nicht aufstehen. So ist es auch mit der bekehrung.

12. Und du menschensohn, sag zu den kindern deines volks: Die frommheit des frommen, wann er untreulich abtritet, wird ihn nicht erretten können: Dagegen kan dem gottlosen seine gottlosigkeit nicht zum falle dienen, wann er sich von seinem gottlosen wesen bekehret: dem frommen kan seine frommheit nicht zum leben dienen, wann er sündiget.

13. Wann ich zum frommen sage, daß er gewißlich leben werde, und er verlast sich [alsdann] auf seine frommheit, und thut unrecht, so soll aller seiner frommheit nicht gedacht werden, sondern in seiner böshheit, die er gethan hat, soll er sterben.

14. Dagegen, wann ich zu dem gottlosen sprich: Du sollst gewißlich sterben, und er steht von seiner sünde ab, und thut, was recht und billig ist:

15. † Der gottlose (aber) giebt das pfand wieder: * er erleget den raub wieder: er wandelt in den sagen des lebens, also daß er nicht unrecht thut: so wird er gewißlich leben, und nicht sterben.

16. So soll auch aller seiner sünden, welche er gethan hat, ihm nimmermehr gedacht werden: [dann weil] er gethan hat, was recht und billig ist, so soll er gewißlich leben.

17. Dennoch sagen die kinder deines volks: Der weg des HERRN ist nicht richtig, so doch vielmehr ihr weg nicht richtig ist.

18. Wann [nun] der fromme von seiner frommheit absteht, und unrecht thut, so wird er [auch] darinn sterben.

19. Wann aber der gottlose von seiner gottlosigkeit absteht, und thut was billig und recht ist, so wird er (auch) um des willen leben.

20. † So saget ihr: Der weg des HERRN ist nicht richtig. Ich will einen jeden unter euch nach seinen wegen urtheilen, o du haus Israels.

III. 21. Im zwölften jahre, am fünften (tage) des zehenden monats unserer gefängnuß, begab es sich, daß ein entrunnener von Jerusalem zu mir kam, und sprach: † Die stadt ist geschlagen.

Endlich kömmts, was die menschen nicht haben glauben wollen. Man will es sehen und erfahren.

22. Aber des HERRN hand war ob mir am abend ehe der entrunnene [zu mir] kam, und that mir den mund auf, bis er am morgen zu mir kam: [ja,] der mund war mir aufgethan, † daß ich nicht mehr ein stumm war.

Des abends vorher gieng dem Ezechiel der mund wieder auf, von dem zustande Jerusalems mit dem volke zu reden, wovon er eine geraume zeit hat schweigen müssen. Was nun der prophet bey dieser gelegenheit habe sprechen müssen, das führet er hier an bis zu ende des capitels.

23. Da geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

24. Du menschensohn, die einwohner dieser zerstörten örtern in dem lande Israels sagen also: Abraham ist ein einiger [mann] gewesen, und hat das land eingehabt, so sind unser viele, [und] ist uns dieses land erblich eingegeben.

Der schluf der rede dieser unter Gedalja zurük gelassenen leute geht dahin: Wenn Gott dem Abraham das land Canaan gegeben, so wird ers uns vielmehr geben, und nicht gar nehmen lassen, auf daß die verheißung doch bestehe. Der grund dieser rede aber war nichts anders, als ein falsches fleischliches vertrauen, worinn diese leute stuhnden, und sich bey aller ihrer unbußfertigkeit schmeichelten, daß ihnen das land doch würde bleiben, die propheten möchten sagen, was sie wollten.

25. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der HERR: + Ihr habet von dem blute geessen: ihr habet euere augen gegen euere gözen empor gehet, und habet blut vergossen, und nehmet euch für das land zu besitzen?

26. Ihr stehet auf euerm schwert: ihr thut greuel: ein jeder besetzet seines nächsten weib: und ihr wollet [dennoch] das land besitzen?

27. [Darum] sag zu ihnen also: Also spricht der HERR: So wahr ich lebe, alle die, welche in diesen verwüsteten örtern [wohnen,] sollen durch das schwert fallen: was (alsdann) auf dem felde ist, das will ich den thieren zu fressen geben: welche aber in den vestungen und hölen sind, die werden an der pestilenz sterben:

28. Dann ich will das land wüst und öde legen, und der pracht ihrer stärke wird ein ende haben. Das gebirg in Israel wird [so gar] wüst ligen, daß niemand dadurch wird gehen können.

29. Alsdann werden sie lernen erkennen, daß ich der HERR sey, wann ich das land wüst legen und öde machen wird, von wegen aller ihrer greuel, welche sie begangen haben.

30. Und du menschensohn, die kinder deines volks unterreden sich deinethalben an den wänden und thüren der häuser, und spricht einer zu dem andern, und ein jeder zu seinem bruder: Lieber, kommet und höret, was doch das wort sey, welches von dem HERRN ausgeht.

Und du menschenkind, kehre dich auch nicht an die heuchelei und das verstellte wesen deiner mitgefangenen: sie sind gewiß wenig besser. Sie reden von dir heimlich und öffentlich, einer mit dem andern, mehr im geschötze als im ernste: Kommet doch und höret, was unser propbet sagt, und was für ein wort vom HERRN ausgeht, damit uns die zeit ver-gebe, und wir die beschwerliche gefangenschaft auch ein wenig dadurch uns leichter machen. Vielleicht hören wir was neues.

31. Und sie werden zu dir kommen, wie ein volk pflegt zu kommen, und mein volk wird vor dir sitzen, und deine worte hören: aber sie thun dieselbigen nicht. Dann ob sie gleich mit ihrem munde liebfösen, so wandeln sie doch mit ihrem herzen ihrem geize nach.

32. Und siehe, du wirst ihnen wie ein bul-liedlein seyn, das eine liebliche weise hat, und lieblich zu singen ist: sie werden deine worte hören, aber sie werden dieselbigen nicht thun.

33. Wann aber solches kommt, dann siehe, es kömmt, so werden sie wissen, daß ein propbet unter ihnen gewesen sey.

Das XXXIV. Capitel.

I. Der HERR befehlet dem propbeten, daß er die hirten, das ist, die vorsteher seines volks strafen, und ihnen vonwegen ihres geizes, tyranney, und hochmuths, Gottes gerichte verkündigen solle, mit angebenkter verheißung, daß er sich der gläubigen in seinem volke selbst annehmen, und sie wieder in das land Juda bringen wolle, 1. 16. II. Dräuet den gottlosen, die er den muthwilligen bösen vergleicht, daß er sie strafen: den be-
brengeten schafen aber, das ist, den gläubigen, verheißt er, daß er ihnen Christum zum Hirten vorsezen, und sie reichlich segnen wolle, 17. 31.

So das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. + Du menschensohn, weissage wider die hirten Israels, weissage, und sprich zu ihnen (namlich) den hirten: Also spricht der HERR: Wehe den hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die hirten nicht das vieh weiden? + Jer. 23: 1.

3. * Ihr habet das feiste geessen: ihr habet euch von der wolle bekleidet: ihr habet das gemästete geschlachtet: ihr habet die heerde nicht geweidet:

4. Ihr habet die schwachen nicht gestärket: ihr habet das franke nicht geheilet: ihr habet das gebrochene nicht

verbunden: ihr habet das verjagte nicht wieder gebracht: und ihr habet das verlorne nicht gesucht, * sondern sie mit gewalt und grausamkeit beherrschet.

5. Also sind sie zerstreuet worden, und haben keinen hirten: und sie sind allen wilden thieren des feldes zur speise worden, weil sie zerstreuet waren.

6. Auf allen bergen und hohen hügeln gehen meine schafe irre, und sind auf allen feldern zerstreuet: und ist niemand, der (nach ihnen) frage, oder (sie) suche.

7. Darum, o ihr hirten, höret das wort des HERRN.

8. (Also) spricht der HERR: So wahr ich lebe, weil meine schafe zum raube, und allen wilden thieren im felde zur speise worden sind, und (weil) sie keinen hirten haben, und meine hirten meinen schafen nicht nachfragen, weil sie sich selbst allein, und nicht meine schafe weiden:

9. So höret, ihr hirten, das wort des HERRN.

10. Also spricht der HERR: Siehe, ich will an die hirten, und meine schafe von ihren händen for-
dern, und will sie abschaffen, daß sie fürhin die schafe nicht mehr weiden sollen: ja, die hirten sollen fürhin auch sich selbst nicht mehr weiden: dann ich will meine schafe von ihrem schlunde erretten, daß sie (fürhin) nicht ihre speise seyn sollen.

11. Dann also spricht der HERR: + Siehe, ich, ja ich selbst, will meinen schafen nachfragen, und sie suchen.

12. Wie ein hirt seine heerde wiederum suchet, wann er mitten unter seinen zerstreueten schafen ist: also will ich auch meine schafe suchen, und sie von allen orten wiederbringen, dahin sie an dem wollichten und neblichten tage zerstreuet worden.

13. Und ich will sie von den völkern ausführen, und sie aus den ländern + zusammen bringen. Ich will sie in ihr land führen, und auf den bergen Israels, bey den bächen, (thälern) und allen orten des landes weiden.

14. Ich will sie auf einer guten weide weiden: und ihr pferrich wird auf den hohen bergen Israels seyn: daselbst sollen sie sich in etnem guten pferrich lägern, und auf einer feisten weide auf den bergen Israels ge-weidet werden.

15. Ich will selbst meine schafe weiden, und will sie lägern, spricht der HERR.

16. Ich will das verlorne suchen: und das verjagte will ich wiederbringen: und das gebrochene will ich verbinden: das schwache will ich stärken: aber das feiste und das starke will ich ausreuten: ich will sie mit recht weiden.

II. 17. Und ihr, meine schafe, also spricht der HERR: Nehmet wahr, ich wird + recht sprechen zwischen den schafen, zwischen den widdern und bösen.

18. Dunket euch das ein kleines seyn, daß ihr die gute weide abäzet: müffet ihr noch dazu das übrige euerer weide mit euern füßen zertreten? (War es nicht genug,) daß ihr die lautern wasser getrunken habet? Müffet ihr noch dazu das übrige mit euern füßen trüb machen?

Damit werden die widder und böse, die gottlosen reichen im volke bestrast, die die armen mit schwerem wucher und auf andere weise aus-saugen.

19. Also müßten meine schafe das, so ihr mit euern füßen zertreten habet, abäzen: und trinken, was ihr mit euern füßen betrübet habet.

20. Derhalben spricht der HERR also zu ihnen: Siehe, ich, ja ich selbst, will recht sprechen zwischen den feisten und magern schafen:

21. Weil ihr alle schwachen schafe in die seiten und schultern gestossen, und mit euern hörnern (in sie) gefahren sent, bis ihr sie hinaus zerstreuet habet.

22. Ich aber will meinen schafen hülfe beweisen, daß

daß sie fürhin nicht mehr ein raub seyn sollen: dann ich will zwischen den schafen recht sprechen.

23. Ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, (namlich) meinen knecht + David: derselbige wird sie weiden, und wird ihr hirt seyn.

† Jes. 40: 11. Jer. 23: 5. Ezech. 37: 24. Heb. 13: 20. 1 Pet. 2: 25. 5: 4.
Ich will einen andern, gerechten und treuen, einigen Hirten, ja Erhirten, erwecken, der sie weiden, mit lehre und weisheit regieren soll: nemlich meinen knecht, in seiner knechts-gestalt unter dem gesetze, Gal. 4: 4, 5. sonst aber meinen lieben Sohn, den Messiam oder Christum, der auch David mag genennet werden, weil er Davids Sohn und aus seinem saamen ist, und das Davidische vorbild als die wahrheit erfüllet, bey welchem auch Davids königreich ohne ende bleiben wird.

24. Aber ich, der HERR, will ihr Gott seyn, und mein + knecht David soll ihr Fürst seyn: Ich, der HERR, habe es geredet. † Jes. 44: 1.

25. + Ich will auch einen bund des friedens mit ihnen aufrichten, und (alle) böse wilde thiere aus dem lande vertreiben, daß sie in der wüste sicher wohnen, und in den wäldern schlafen können.

† Ezech. 37: 26. Hof. 2: 18.
Einen bund des friedens hat Gott in Christo durch das evangelium eröffnet zur versöhnung, tragt dessen alle gläubige Herzen vergebung, leben und friede haben sollen.

Ich will alle böse wilde thiere aus dem lande vertreiben, zc. die gläubigen sollen unter Christi regierung geistliche sicherheit und friede wider des teufels gewalt und bosheit haben.

26. Ich will sie, und alle die, so ringsweise um meinen hügel herum sind, zum segnen setzen: und ich will (ihnen) den regen herab senden zu rechter zeit: Es werden gesegnete regen seyn:

27. Und das holz im felde wird seine frucht geben, und + das erdrich sein gewächs bringen. Und sie werden sicher in ihrem lande seyn, und werden erkennen, daß ich der HERR sey, der ihr joch zerbrochen, und sie aus der hand derer, welche sie beherrscheten, errettet habe. † Ps. 85: 13.

Ich will sie mit meinem göttlichen segnen so übersüßig begnadigen, daß sie wie lauter segnen und ein rechtes muster eines überschwenglichen segens seyn sollen.

28. Sie werden fürhin den heiden nicht mehr ein raub seyn, noch dem gewilde im lande eine speise, sondern sie werden + sicher wohnen, und niemand wird (sie) erschrecken. † Jer. 30: 10. 46: 27.

29. Ich will ihnen auch eine herrliche + pflanze aufrichten, daß sie durch den hunger im lande nicht mehr ausgemachet, und die schmach der heiden nicht mehr tragen sollen. † Jer. 11: 1. Jer. 23: 5.

Und ich will ihnen eine berühmte pflanze erwecken, das gerechte gewächs Davids.

30. Also werden sie erfahren, daß ich, der HERR, ihr Gott, bey ihnen sey, und sie, das haus Israel, mein volk seyen, spricht der HERR HERR:

31. Und ihr seyt meine heerde: ihr menschen seyt die schafe meiner weide: ich bin euer Gott, spricht der HERR HERR.

Das XXXV. Capitel.

I. Der prophet muß aus göttlichem befehle den Edomitern ihren untergang, und ihre äufferste verwüstung ankünden, 1. 4. II. Zeiget an, welches die ursachen dieses angedrauten jammers seyen, namlich, der verübte haß, grausamkeit und schmachworte wider die Israeliten, auch ihre lästerung wider Gott, 5. 15.

Snd das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, wende dein angesicht gegen den berg Seir, und weissage über ihn:

Wider die Edomiter oder Idumeer, welche auf diesem gebirge wohneten.

3. Und sage zu ihm: Also spricht der HERR HERR: Siehe, o berg Seir, ich will an dich: ich will meine hand über dich austrecken, und will dich wüst und öde legen.

4. Und will deine städte öde machen, und du wirst zur wüste werden, daß du erfahrest, daß ich der HERR sey.

II. 5. Sintemal du eine + alte feindschaft hast, und die kinder Israels mit dem schwert gefället hast zur zeit

ihres unfalls, und zur zeit, als sie um ihrer sünden willen gestraft wurden: † hebr. ewig.

Sintemal du eine alte, eine ewige, feindschaft tragest, und den angeerbten alten haß und feindseligen sinn, den Esau gegen seinen bruder Jacob getragen um der erstgeburt willen, fortsetzest und vermehrest, und die kinder Israels mit dem schwert gefället, ihren feinden überliefert hast, da sie bey euch einig zucht gegen ihre feinde suchten, zur zeit ihres unfalls, da sie von den Assyriern, und hernach von den Chaldeen gedrängt wurden.

6. So will ich auch, so wahr ich lebe, spricht der HERR HERR, dich zu blute machen, und blut soll dir nachjagen: weil du das blut nicht gehasset hast, so soll auch dir das blut nachjagen.

7. Also will ich den berg Seir zu einer wüste und einöde machen, und will von demselbigen ausreiten einen jeden, der daselbst hin und wieder gehen wird.

8. Ich will seine berge mit seinen erschlagenen füllen, und deine hügel, und deine thäler, und alle deine bäche: daselbst sollen ligen die, welche mit dem schwert erschlagen sind.

9. Ich will dich zu einer immerwährenden wüste machen, also daß man in deinen städten nicht soll wohnen: daß ihr erkennet, daß ich der HERR sey.

10. Weil du aber gesagt hast: Diese beyde völker, und diese beyde länder müssen mein werden, und * wir wollen sie einnehmen, obgleich der HERR daselbst gewesen ist: * Ps. 83: 4.

Diese beyde völker, Juda und Israel, und diese beyde länder müssen mein werden, das land Israel oder der zehen stämme durch hülfe Salmanassers, das land Juda aber durch gunst der Chaldeer, wie die Ammoniter auch gehoffet haben, Jer. 49: 1.

Obgleich der HERR daselbst ist, oder wohnt. Sie hatten also ge-redt, da der tempel noch aufrecht stund.

11. Darum spricht der HERR HERR: So wahr ich lebe, ich will (mit dir) umgehen nach deinem zorn, und nach deinem eifer, wie du auch aus deinem haß mit ihnen gehandelt hast: daß ich bey ihnen bekannt werde, wann ich dich wird gestraft haben:

12. Und daß auch du erfahrest, daß ich, der HERR, alles dein trogen, welches du wider die berge Israels geredet hast, gehöret habe,prechende: (Siehe,) wie sind sie verwüstet, (und) uns zur speise gegeben worden?

13. Also habet ihr + mit euerm munde wider mich gepoehet, und euere stolze worte wider mich ausgestossen, (welche) ich (alle) gehöret habe. † 1 Sam. 2: 3.

14. (Darum) spricht der HERR HERR: Wann der ganze erdboden freude hat, so will ich dich wüst legen.

Ich will dich wüst legen, daß sich die ganze erde freuen soll.

15. Und wie du berg Seir, und das ganze Edom überall + über das erbe des hauses Israel freude gehabt hast, als man dasselbige verwüstete: also will ich dir auch thun, daß du gänzlich sollest verwüstet werden: und sie werden erfahren, daß ich der HERR sey. † Ezech. 25: 6.

Das XXXVI. Capitel.

I. Der HERR tröstet die verjagten Juden, und verheißt ihnen, daß er sie an ihren feinden rächen, und sie wieder in ihr land bringen, und das selbst segnen wolle, 1. 15. II. Erläutert diese verheißung, und setz noch andere mehr hinzu, namlich, daß, obgleich er sie, von wegen ihrer sünden aus dem lande verjagt, so wolle er sie doch, um seines namens willen, wiederbringen und mit allerley geistlichen gütern segnen: mit namen, sie von ihren sünden reinigen, ihre Herzen durch den Heiligen Geist erneuern, sie fruchtbar machen in guten werken, und ihre zahl merklich vermehren: welche geistliche gaben mehrtheils durch irdische angedeutet werden, 16. 38.

Du menschensohn, weissage über die berge Israels, und sprich: Ihr berge Israels, höret das wort des HERRN:

2. Also spricht der HERR: Weil der feind über euch gesprochen hat: Ha! ha! und: die ewigen höhen sind unser erbe worden!

Die ewigen höhen, das Jüdische gebirg, das ihnen auf ewig verheissen war, sind unser erbe worden. Damit spotteten sie also leichtfertig der verheißungen Gottes, deren ewigkeit nun zum ende gekommen wäre.

3. So weissage nun, und sprich: Also spricht der HERR HERR: Weil ihr ringsweise herum verwüstet und verschlungen worden seyt, daß ihr den übrigen heiden zum erbtheil würdet, welche euch in dem maul herum

herum gezogen, und ein böses geschrey unter dem volke erweket haben.

4. Derhalben, o ihr berge Israels, höret das wort des HERRN HERRN: also spricht der HERR HERRN zu den bergen, und hügel, zu den bächen, und zu den thälern, zu den einöden wüsten, und verlassenen städten, welche den umliegenden übrigen heiden zum raube und zum gelächter worden sind:

5. (Ja,) darum spricht der HERR HERRN: Ich habe mir gewislich etwas in meinem feurigen eifer vorgenommen wider die übrigen heiden, und wider das ganze Edom, welche ihnen selbst mein land zum ertheil gegeben haben, und die sich von ganzem herzen und mit verachtendem muth gefreuet haben sie auszustoßen (und) zuberauben.

6. Derhalben weissage über das land Israels, und sprich zu den bergen, und zu den hügel, und zu den bächen, und zu den thälern: Also spricht der HERR HERRN: Nehmet wahr, ich habe in meinem eifer und in meinem grimigen zorn angeschlagen: Weil ihr schmach von den heiden erlitten habet:

7. Darum spricht der HERR HERRN also: Ich habe geschworen, daß die heiden, welche um euch her ligen, ihre schmach selbst tragen sollen.

8. Aber ihr berge Israels werdet äste bekommen, und euere fruchte meinem volke Israel bringen: dann es ist nahe, daß sie kommen.

9. Dann nehmet wahr, ich bin bey euch, und will mich zu euch wenden, daß ihr gebauet und gesäet werden sollet:

10. Ich will euch auch viele leute schaffen, die alle von dem hause Israel seyn werden. Man wird die städte wiederum bewohnen, und die einöden wird man wieder bauen.

11. Ich will euch viel leute und viel vieh verschaffen, die sich mehren und frucht bringen werden. Und ich will euch in euern alten (stand) bringen: ja, ich will euch bessers beweisen als zuvor jemal: daß ihr (dabey) erkennen werdet, daß ich der HERR sey.

12. Ja, ich will wider euch leute führen, (nämlich) mein volk Israel, dieselbigen werden dich besitzen, und du wirst ihr ertheil seyn, und du wirst sie fürhin nicht mehr berauben.

13. (Weiter) spricht der HERR HERRN also: Weil sie zu euch sagen: Du bist eine menschenfresserin, und beraubest dein volk:

Die meinung ist: Es wird dir, o du land Canaan, übel nachgeredet, als ob du dein volk fräßest, indem du durch dein übel verhalten und also aus eigener schuld dir allerhand gerichtete Göttes zudgest, so daß in selbigem lande bald die pest regiere, bald wilde thiere wüten, oder auch der feind greulich hause; du müßest also wol ein verfluchtes land seyn, daß du deine eigene einwohner also verzehrest und aufreibest, und daß in dir kein glük und segen, sondern eitel jammer und elend, sey.

14. So sollst du fürhin nicht mehr menschen fressen, und dein volk nicht mehr berauben, spricht der HERR HERRN.

15. Ich will dich fürhin auch nicht mehr hören lassen die schmach der heiden: und die lästerung der völker sollst du nicht mehr leiden, und dein volk fürhin nicht mehr verderben, spricht der HERR HERRN.

II. 16. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

17. Du menschensohn, als das haus Israel in seinem lande wohnte, und sie dasselbige mit ihren wegen und anschlügen verunreinigten, daß ihr weg vor mir war wie die unreinigkeit eines abgesonderten weibes:

18. Da habe ich meinen grimigen zorn über sie ausgeschüttet, vonwegen des bluts, welches sie im lande vergossen, und von wegen ihrer gözen, mit denen sie es verunreiniget haben.

19. Ich habe sie auch unter die heiden zerstreuet, daß sie in die länder hin und her verworfen werden sollten. Ich habe sie nach ihren wegen und nach ihren anschlügen gerichtet.

20. † Als sie nun unter die heiden kamen, dahin sie gezogen waren, entheiligten sie meinen heiligen namen, daß man von ihnen sagte: Diese sind das volk des HERRN, und sind aus seinem lande ausgezogen!

† Jer. 52: 5.
21. Da verschonete ich meinem heiligen namen, welchen das haus Israel unter den heiden, zu denen es kommen ist, entheiligt hat.

22. Darum sage nun zu dem hause Israel: Also spricht der HERR HERRN: Nicht um euertwillen thu ich solches, o du haus Israel, sondern vonwegen meines heiligen namens, welchen ihr unter den heiden, zu denen ihr kommen seht, entheiligt habet.

23. Darum will ich meinen grossen namen, der vor den heiden entheiligt worden, wiederum heilig machen, welchen ihr unter ihnen entheiligt habet: und die heiden werden erkennen, daß ich der HERR sey, spricht der HERR HERRN, wann ich an euch vor ihren augen wird geheiligt werden.

24. Dann ich will euch unter den heiden aufnehmen und aus allen ländern zusammen lesen, und will euch (wieder) in euer land bringen.

25. Alsdann will ich reines wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein werden. Ich will euch von aller euerer unreinigkeit und von allen euern gözen rein machen.

Die Juden selbst haben diesen und folgende verse von dem HERRN Mesia erklärt. Sehet die eigentliche erläuterung dieser schönen verheissung Hebr. 9: 14.

26. † Und ich will euch ein neues herz geben, und ich will einen neuen geist in euch geben: ich will das steinerne herz aus euerm fleische hinnehmen, und euch ein fleischern herz geben: † Jer. 31: 33. 32: 39.

27. Ich will meinen geist in euch geben, und will verschaffen, daß ihr in meinen gebräuchen wandeln, und meine rechte halten und thun sollet.

28. Also werdet ihr in dem lande wohnen, welches ich euern vätern gegeben habe, und ihr werdet mein volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

29. Und ich will euch von allen euern unreinigkeiten helfen. Ich will auch dem korn rufen: und will desselbigen viel machen, und will euch keinen hunger lassen.

30. Ich will auch der fruchte der bäume, und des erdwuchers auf dem felde viel machen, daß ihr fürhin die schmach des hungers unter den heiden nicht mehr leiden sollet.

31. Alsdann † werdet ihr an euere böse wege gedenken, und an euere anschlüge, welche nicht gut waren, und ihr werdet ab euch selbst einen verdruss haben vonwegen * euerer sünden und euerer greuel.

† Ezech. 20: 43. * Ezech. 6: 9.
32. (Solches alles) wird ich nicht thun um euertwillen, spricht der HERR HERRN: das sollet ihr wissen. (Darum,) o haus Israel, schämet euch, und werdet schamroth um euerer wege willen.

33. (Weiter) spricht der HERR HERRN also: Zu derselbigen zeit, wann ich euch von allen euern missthaten reinigen wird, will ich die städte (wieder) besetzen, und die wüsten sollen aufgebaut werden.

34. Das verwüstete land soll (wieder) gebauet werden: an statt, daß es (zuvor) wüst lag vor allen, die vorüber gehen.

35. Alsdann wird man sprechen: Dieses verwüstete land ist wie ein garten Eden worden, und die einöden städte, welche verwüstet und zerstört waren, sind vest (und) wol bewohnt.

36. Alsdann werden die übrigen heiden, welche um euch her ligen, erfahren, daß ich der HERR sey, der ich das abgebrochene wieder baue, und das verwüstete (wieder) pflanze. † Ich, der HERR, habe es gerechdet, und wird es auch thun. † Ezech. 17: 24.

37. (Weiter) spricht der HERR HERRN also: Ich wird mich noch diesmal von dem hause Israel suchen lassen,

lassen, und ihnen solches thun: Ich wird sie mehren wie eine menschen-herde:

38. Wie eine heerde der heiligen, (und) wie die heerden Jerusalems auf ihren hochzeitlichen festen sind: also sollen auch die einöden städte voll menschenherde werden, daß man erkenne, daß ich der HERR sey.

Auf den hohen festen zu Jerusalems war eine sehr große menge heiliges, das ist, opfer-thies, und so verheißet der HERR, daß auch seines volks Israel wiederum eine überaus große menge werden solle.

Das XXXVII. Capitel.

1. Der HERR zeigt dem propheten, in einem gesichte von auferweckung vieler todtenbeine, ein vorbild der wundersamen erlösung der gefangenen Juden aus der Babylonischen gefängnis, und wiederheimbringung derselbigen in ihr vaterland: mit befehl, solches denen noch übergebliebenen, und die alle hoffnung hierzu verloren, anzuzeigen, 1. 14. II. Befiehlt dem propheten zwey hölzer in seine hände zu nehmen, und dieselbigen zusammen zu fügen, zum zeichen, daß auch Juda und Israel unter Christo, ihrem einigen König und Hirten, zu einem volke, und durch denselbigen zugleich ewig heil und selig werden sollen, 15. 28.

Die + hand des HERRN kam auf mich, und führte mich in dem Geiste des HERRN hinaus, und ließ mich nieder in ein ebenes feld, das voller gebeine lag: † Ezech. 11. 3.

2. Er führte mich ringsweise auf demselben herum: und siehe, (der gebeinen) waren sehr viel, welche (al-
lenthalben) auf der ebne lagen: und siehe, sie waren sehr dürr.

3. Da sprach er zu mir: Du menschensohn (meinst du,) daß diese gebeine auch wieder lebendig werden können? Ich antwortete: O HERR HERR, du weißt es.

4. Da sprach er zu mir: Du sollst über diese gebeine weissagen, und zu ihnen sprechen: Ihr dürrer gebeine, höret das wort des HERRN.

5. Also spricht der HERR HERR zu diesen gebeinen: Nehmet wahr, ich will einen geist in euch bringen, daß ihr lebendig werden sollet.

6. Ich will euch adern geben, und euch fleisch wachsen lassen, und euch mit einer haut überziehen, und einen geist in euch geben, daß ihr lebendig werden, und wissen sollet, daß ich der HERR sey.

7. Da weissagete ich, wie mir befohlen war, und indem ich weissagete, erhebet sich ein getös: und siehe, ein geräusch, und je eines der beine nahete sich zu dem andern.

8. Und ich sahe, und siehe, sie hatten adern, und wuchs fleisch (an ihnen:) und er überzog sie oben mit haut, aber es war kein geist in ihnen.

9. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, weissage gegen den geist, weissage und sprich zu dem geiste: Also spricht der HERR HERR: O geist, komm von den vier winden, und blase diese erschlagenen an, daß sie lebendig werden.

10. Also weissagete ich, wie er mir befohlen hatte. Da kam der geist in sie, und sie wurden lebendig, und stellten sich auf ihre füsse, eine überaus große menge.

11. Da sprach er weiter zu mir: Du menschensohn, diese gebeine sind das ganze haus Israel. Siehe, sie sprechen: Unsere gebeine sind verdorret, und unsere hoffnung ist verloren, wir sind gänzlich abgeschnitten.

12. Derhalben weissage du, und sprich zu ihnen: Also spricht der HERR HERR: Nehmet wahr, ich will euere gräber aufthun, und euch, o mein volk, aus euern gräbern führen, und euch wieder in das land Israels bringen.

13. Alsdann werdet ihr erkennen, daß ich der HERR sey, wann ich euere gräber aufthun, und euch, o mein volk, daraus führen wird.

14. Ich wird auch meinen geist in euch geben, und ihr werdet leben: und ich will euch auch wieder in euer land setzen, daß ihr erkennen sollet, daß ich der HERR sey, der ich es geredet und gethan habe, spricht der HERR.

Der HERR ist es, der aus den todten lebendig machet, der sein volk in gnaden heimsüchet, und aus dem staube wieder empor hebet, der aus der geistlichen gefangenschaft uns erlöset durch seinen Geist, ja, der auch in den letzten tagen die todten erweket, ihre gebeine zusammen fügen, und ihnen einen lebendigen athem einblasen wird.

II. 15. Darnach geschah das wort des HERRN zu mir, sprechende:

16. Und du menschensohn, nimm dir ein holz, und schreib darauf: Dem Juda, und den kindern Israels, seinen mitgenossen. Alsdann nimm ein (ander) holz und schreib darauf: Dem Joseph das holz Ephraim, und dem ganzen Israel: seinen mitgenossen.

Dem Juda, und den kindern Israels, seinen mitgenossen. Das ist: dieses holz bedeutet den stamm Juda, und alle, die sich zu Juda gehalten nach dessen absönderung von den zehen stämmen Israels, Benjamin, Levi und Simeon.

Dem Joseph das holz Ephraim, und dem ganzen Israel, seinen mitgenossen; das ist: dieses holz bedeutet den Joseph und die mitgenossen desselbigen, aller derjenigen Israeliten, die sich bey der trennung unter Nebucadnezar zu dem königreich Israel, welches zum unterscheid des königreichs Juda, besonders also genannt wurde, und unter welchen Ephraim der vornehmste stamm war, geschlagen haben.

17. Darnach thu diese zusammen, eines zu dem andern, daß dir ein holz daraus werde, ja, daß sie eines in deiner hand werden.

Mache, daß sie eines werden in deiner hand durch genaue zusammenhaltung.

18. Wann aber die kinder deines volks also zu dir sagen würden: Willst du uns nicht sagen, was dir diese dinge (bedeuten?)

Da die Juden ihre religions-freiheit in Babel behielten, so wird ihnen vermutlich der prophet in öffentlicher versammlung diese vorstellung gemacht, und dabey nichts gesprochen haben. Da nun die Juden dergleichen vorstellungen von dem propheten wol gewohnt waren, so werden sie ihn sonder zweifel auch um die bedeutung gefragt haben.

19. So gieb ihnen zur antwort: Also spricht der HERR HERR: Nehmet wahr, ich will das holz Josephs nehmen, welches in der hand Ephraim, und der stämme Israels, seinen mitgenossen ist, und will sie zu dem holze Juda thun, und sie zu einem holze machen, und sie sollen eins in meiner hand werden:

Das ist: ich will alle meine gläubige und auserwehlt aus den zwölf stämmen Israels, welche zuvor sind getrennet gewesen, zu einer gemeine unter einem haupte Christo versammeln, daß sie sich mit vielen andern heidnischen völkern, die sich nebst ihnen in den zeiten des neuen testaments, und sonderlich dessen letzten zeitalte zu Christo bekehren werden, zusammen fügen, daß sie ein volk seyn, und alle feindschaft wider einander gänzlich ablegen sollen.

20. Also sollst du die hölzer, auf welche du geschrieben hast vor ihren augen, in der hand haben.

21. Und sag zu ihnen: Also spricht der HERR HERR: Siehe, ich will die kinder Israels aus den heiden, unter welche sie kommen sind, wiederholen, und will sie allenthalben her wieder sammeln, und sie in ihr land führen.

22. Und will sie im lande auf den bergen Israels zu einem volke machen: sie + sollen alle nur einen einigen könig haben: sie sollen auch fürhin nicht mehr zwey völker seyn, noch in zwey reiche mehr abgetheilet werden.

† Job. 10. 16.
Diese verheißung ist niemals leiblicher weise erfüllt worden, sondern hat ihre erfüllung in Christo, der alle völker zu seiner gemeine, als zu einem leibe vereinigt, zum theile schon erlangt, und wird sie noch allererst in der letzten zeit in vollem masse bekommen.

23. Ja, sie sollen sich auch fürhin nicht mehr wiederum mit ihren gözen, und mit ihren greueln, noch mit allerley ihren übertretungen verunreinigen: und ich will ihnen aus allen ihren wohnungen, in welchen sie gesündigt haben, helfen, und sie also rein machen, daß sie mein volk seyn werden, und ich ihr Gott.

24. Und mein knecht David wird über sie könig seyn, + und sie alle werden einen einigen hirten haben. Und sie werden in meinen rechten herein treten, und werden meine sitten halten und dieselbigen thun.

† Jes. 40. 11. Jer. 30. 9.
Daß der Mesias selbst allhier gemeinet werde, bemerken auch so gar die Jüdischen ausleger.

25. Sie werden wieder in dem lande wohnen, welches ich meinem knechte Jacob gegeben habe, darinn auch euere väter gewohnt haben. Ja, darinn sollen sie, ihre kinder und kindskinder, allezeit wohnen, und mein knecht David soll ihr Fürst seyn in ewigkeit.

26. + Ich will auch den bund des friedens mit ihnen aufrichten, der soll ewig mit ihnen wahren: und

ich will sie setzen, und will sie vermehren: ich will mein heiligtum unter sie setzen in ewigkeit.

27. Meine wohnung wird bey ihnen seyn, und * ich will ihr Gott seyn, und sie werden mein volk seyn.

28. Und die heiden werden erfahren, daß ich der HERR sey, welcher Israel heiliget, wann mein heiligtum in ewigkeit unter ihnen seyn wird.

Wenn mein heiligtum ewiglich mitten unter ihnen seyn wird, wenn sie nun sehen werden, wie herzlich ich mich ihrer annehme, beständig unter ihnen bleibe, sie so herzlich segne und vermehre, und sie nun nicht gnaden- und hilflos lasse.

Das XXXVIII. Capitel.

I. Der HERR befehlt dem propheten zu weissagen wider Gog und Magog, völker, so die kirche Gottes, nach ihrer erlösung, anfechten, und mit heerkraft überziehen und plündern werden, 1: 17. II. Zeiget an, wie diese feinde der kirche von Gott werden erlegt, und gänzlich von ihm gestürzt werden, 18: 23.

So das wort des HERRN geschah zu mir, sprechende:

2. Du menschensohn, wende dein angesicht gegen † Gog im lande Magog, welcher der oberste fürst ist zu Mesech und Thubal, und weissage wider ihn:

3. Und sprich: Also spricht der HERR HERR: O Gog, du oberster fürst zu Mesech und Thubal, siehe, ich will an dich:

4. Und will dich umwenden, und dir haken in deinen † kifel legen: ich will dich und alle deine kriegsmacht heraus führen, rosse und reuter, welche alle auf das allerbeste gerüstet sind, ein grosses volk, die alle spieße und schilde, und schwerter führen:

5. Die Perser, Mohren, und mit ihnen die Bu- teer, welche alle schilde und helm (führen):

6. Gomer, und sein ganzes kriegsheer, das haus Thogarma, von den enden der mitternacht, auch mit seinem ganzen kriegsheere, die menge der völker mit dir.

7. So bereite dich (nun,) und rüste dich mit allem deinem volke, welches sich zu dir versammelt hat, und sey ihr schirm.

8. Du sollst nach langer zeit heimgesucht werden: zur letzten zeit wirst du in das land kommen, welches von dem schwert wiedergebracht, und (jezt) von vielen völkern auf die berge Israels, welche lang verwüstet waren, wieder zusammen kommen ist. Ja, sie sind aus den völkern ausgeführt, und wohnen alle sicher.

9. Und du wirst herauf ziehen: du wirst kommen wie ein ungewitter: du wirst seyn wie eine (finstere) wolke, das land zu bedecken: du, mit allem deinem kriegsheer, und viel völker mit dir.

10. (Weiter) spricht der HERR HERR also: Zu derselbigen zeit werden dir viel dinge zu sinn kommen, daß du böse anschlüge vornehmen wirst.

11. Und du wirst sprechen: Ich will hinauf ziehen in das † offene land, ich will kommen zu denen, welche still und sicher sitzen: dann sie wohnen alle ohne mauern: sie haben weder riegel noch thore:

12. Damit du rauben und plündern könnest, und hand anlegest an die (wiederum) bewohnten wüsten, und an das volk, welches aus den heiden zusammen gelesen ist, welches vieh und güter überkommen hat, (und) mitten in dem lande wohnet.

13. (Alsdann) werden Seba und Dedan, und die kaufleute von Tharsis, samt allen ihren helden, zu dir sagen: Kommeest du einen raub zu holen? Hast du deine menge versammelt heute zu machen, silber und gold zu nehmen, vieh und güter hinweg zu führen, und einen grossen raub zu erjagen?

14. Derhalben sollst du, o menschensohn, weissagen, und zu Gog sprechen: Also spricht der HERR HERR: An demselbigen tage, wann mein volk Israel sicher wohnen wird, wirst du es erfahren.

15. Und du wirst von deinem orte kommen von den enden gegen mitternacht, du, und viel völker mit dir, welche alle auf pferden reiten, deren ein grosser haufe, und ein mächtiges heer ist.

16. Ja, du wirst über mein volk Israel hinauf ziehen, wie eine wolke das land zu bedecken. Solches wird in nachfolgenden zeiten geschehen, daß ich dich über mein land herauf führen wird, daß mich die heiden erkennen sollen, wann ich an dir, o Gog, vor ihren augen wird geheiligt werden.

17. Also spricht der HERR HERR: Du bist der, von dem ich vor zeiten durch meine diener, die propheeten Israels, welche in denselbigen tagen viel jahre lang geweissaget haben, gesprochen habe: Ich werde dich über sie herauf führen.

II. 18. Auf dieselbige zeit, wann Gog in das land Israels hinauf ziehet, spricht der HERR HERR, wird mein grimm in meinem zorn erbrünnen:

19. Dann ich habe in meinem eifer, (ja) in meinem feurigen zorne gesprochen, daß alsdann in dem lande Israels ein grosses erdbeben seyn werde.

20. Die fische im meer werden ab mir erbeben, die vögel des lufts, die thiere auf dem feld, alles, was sich auf erde reget, und alle menschen, die auf erden sind. Auch werden die berge niedrigerissen werden, die (steinernen) thürne werden einfallen, und alle mauern zu boden sinken.

21. Ich will auch auf allen meinen bergen dem schwert über ihn rufen, spricht der HERR HERR, daß ein jeder mit seinem schwert über den andern aufstehe.

22. Ich will ihn mit pestilenz und blute richten: ich will auf ihn und auf (allen) seinen heerzeug, ja auch auf die vielen völker, welche bey ihm sind, * plazregen und hagelsteine, feuer und schwefel regnen lassen.

23. Also will ich vor vielen heiden groß gemachet, geheiligt und erkennet werden, daß sie wissen sollen, daß ich der HERR sey.

Das XXXIX. Capitel.

I. Die weissagung von der greulichen, wundersamen und gänzlichem auitilung Gog und Magog wird fortgesetzt: sintemal hierdurch Gottes ehre, und die herrlichkeit seines grossen namens an den tag komme, und den heiden geoffenbaret werde, 1: 24. II. Der HERR wiederholet seine verheissung, daß er sein volk von seinen feinden erlösen, und sich fürhin desselbigen in gnaden annehmen werde, 25: 29.

Arum, o du menschensohn, weissage wider * Gog und sprich: Also spricht der HERR HERR: Siehe, o Gog, du oberster fürst zu Mesech und Thubal, ich will an dich:

2. Und ich will dich umwenden, und dich mit sechs strafen strafen, und von den seiten gegen mitternacht herauf führen, und dich auf die berge Israels bringen.

3. Ich will dir deinen bogen aus deiner linken hand schlagen, und deine pfeile aus deiner rechten hand fallen.

4. Du, samt allem deinem heer, und samt (allem) volke, welches bey dir ist, sollst auf den bergen Israels fallen. (Daselbst) will ich dich † (allen) raubvögeln von allerley geflügel, und dem gewilde des felde zur speise geben:

5. Du sollst auf dem weiten feld fallen: dann ich habe es geredet, spricht der HERR HERR.

6. Ich will in Magog, und in die, welche in den insuln sicher wohnen, ein feuer senden, damit sie erfahren, daß ich der HERR sey.

7. Ich will auch den namen meiner heiligkeit unter meinem volke Israel bekannt machen, und will den namen meiner heiligkeit fürhin nicht mehr lassen geschändet werden, sondern auch die heiden werden erkennen, daß ich, der HERR, der Heilige in Israel sey.

8. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der HERR HERR: Dieß ist der tag, von welchem ich gesagt habe.

9. Die,

9. Die, so in den städten Israels wohnen, werden heraus ziehen, und werden die waffen anzünden und verbrennen, schild und tarttschen, bögen und pfeile, und handstangen und spieße: und werden sieben jahre lang daran brennen:

10. Und man wird (sonst) kein holz aus dem felde tragen, und keines in den wäldern abhauen: dann sie werden (genug) an den waffen zubrennen haben. Sie werden auch diejenigen, welche sie (zuvor) beraubt haben, berauben: und die, welche sie geplündert haben, werden sie plündern, spricht der HERR HERR.

11. Und zu derselbigen zeit will ich dem Gog ein ort daselbst zur begräbnuß geben in Israel: (namlich) das thal, dadurch man von aufgang der sonnen gegen dem meer geht: also, daß die durchreisenden die (nase) zuhalten werden. Daselbst werden sie Gog begraben und all sein volk, und werden es nennen * Ge-Hamon Gog.

* das ist, das thal der menge Gog.

12. Das haus Israel wird sie sieben monat lang begraben, damit sie das land rein machen:

13. Ja, das ganze volk des landes wird (sie) begraben, und sie werden einen namen davon bekommen. Es ist ein tag, an welchem ich ehre einlegen wird, spricht der HERR HERR.

14. Sie werden auch leute ausschiffen, die immerdar durch das land gehen sollen, welche die hindurch gehenden, (und) die übrigen, die auf dem felde liegen, begraben sollen, daß das (land) gesäubert werde: (und) wann sieben monat vollendet seyn werden, werden sie eine untersuchung thun.

15. Die, so das land durchgehen sollen, werden durchgehen, und wann einer ein menschenbein sehen wird, wird er ein zeichen dabey aufsetzen, bis es die todtengräber auch in Ge-Hamon Gog begraben werden.

16. Und auch die stadt wird † Hamona genennet werden. Also werden sie das land reinigen.

† Das ist: eine menge, allgemeinheit.

17. Und du menschensohn, also spricht der HERR HERR: Sage zu allen vögeln, die fliegen (können), und zu allem gewilde auf dem felde: † Rottet euch zusammen, und kommet: versammelt euch ringsweise herum über meine * schlachtung, welche ich euch geschlachtet habe: es ist eine große schlachtung auf den bergen Israels: esset (ihr) fleisch, und trinket (ihr) blut.

† Offenb. 19: 17. * Jes. 34: 6.

18. Ihr sollet das fleisch der helden essen, und das blut der fürsten des landes trinken, der widder, der lämmer, der böke (und) oxsen, welche alle zu Basan gemästet worden.

19. Esset die feiste, bis ihr satt werdet: und trinket das blut, bis ihr trunken werdet, (namlich) von meiner schlachtung, welche ich euch geschlachtet habe.

20. Sättiget euch ob meinem tische von pferden und reutern, (und) von helden und allen kriegsleuten, spricht der HERR HERR:

21. Und ich will meine herrlichkeit unter die heiden bringen, daß alle heiden mein gericht, welches ich gehalten habe, sehen werden: und meine hand, welche ich über sie ausgestreckt habe:

22. Damit das haus Israels wisse, daß ich der HERR, ihr GOTT, sey, von diesem tage an und fürhin.

23. So werden auch die heiden wissen, daß das haus Israels vonwegen seiner missethat, mit deren sich dasselbige an mir vergriffen hat, in gefängnuß geführet worden. Derhalben habe ich auch mein angesicht vor ihnen verborgen, und sie ihren feinden in die hände gegeben, daß sie alle mit dem schwert erschlagen worden.

24. Ich habe ihnen gethan nach ihren unreinigkeiten und nach ihren übertretungen, und habe mein angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum spricht der HERR HERR also: Jetzt will ich die gefängnuß Jacobs wiederbringen, und mich des ganzen hauses Israels erbarmen, und über meinen heiligen namen eifern.

26. Und (wann) sie werden getragen haben ihre schande, und alle ihre übertretung, mit deren sie sich an mir vergriffen haben, als sie sicher in ihrem lande wohnten, und niemand war, der sie erschreckte:

27. Wann ich sie aus den völkern wird wiedergebracht, und sie aus den ländern ihrer feinde wird versammelt haben: wann ich auch an ihnen vor den augen vieler heiden wird geheiligt seyn:

28. Alsdann werden sie erfahren, daß ich der HERR, ihr GOTT, sey, indem ich sie unter die heiden gefangen hinweg führen lassen, und sie nun wieder in ihr land versammelt, und nicht einen aus ihnen dort gelassen habe.

29. Und ich will mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, sondern ich will meinen † Geist über das haus Israels ausgießen, spricht der HERR HERR.

† Joel 2: 28. Gesch. 21: 17.

Das XL. Capitel.

I. Es wird in diesem und allen übrigen capiteln dieser prophecey dem propheten, welcher im geiste in das land Israels gebracht worden, ein herrliches gesicht von einem tempel, und darinn geübten gottesdienst, wie zum theil der damals zerstörte tempel Salomons gewesen war, gezeigt, und nach allen theilen beschreiben und abgemessen: wurdurch die gläubigen und betrübten Juden in Babel zwar ihrer heimkunft in ihr vaterland versichert, doch aber voraus getröstet worden mit der aufrichtung des geistlichen tempels der kirche Gottes, welche hier in zeit durch Christum erworben und ausgerichtet, aber im himmel nach dieser zeit erst vollkommen herrlich gemacht werden solle. Borderst dann wird dem propheten gezeigt und abgemessen die äußerste mauer, das vordere thor samt seinen schwellen, und andere gemächer, 1: 16. II. Die länge und breite des außern vorhofs, 17-27. III. Der innere oder mittlere vorhof samt seinen gefässen zum opferdienst, 28-43. IV. Der innere vorhof der priester, allwo der brandopfer-altar stuhnd, 44-47. V. Der vorhof oder vielmehr halle, schopf oder bedekter gang, 48, 49.

In † fünf und zwanzigsten jahre unserer gefängnuß, im anfang des jahrs, am zehenden (tage) des monats, welches ist das vierzehende jahr, nachdem die stadt geschlagen war, eben an demselbigen tage kam die hand des HERRN über mich, und führete mich dorthin: † Ezech. 33: 21.

2. (Namlich) er führete mich † in den gesichten Gottes in das land Israels, und stellte mich auf einen sehr hohen berg, auf demselbigen war von mittag herwärts ein gebäu gleich einer stadt. † Ezech. 8: 3.

3. Daselbsthin führete er mich: und siehe, da war ein mann, dessen gestalt war wie erz, und er hatte eine flächene schnur in seiner hand und † eine messruthe: und er stuhnd unter dem thore: † Offenb. 11: 1.

4. Und der mann sprach zu mir: Du menschensohn, siehe zu mit deinen augen, und höre mit deinen ohren, und fasse zu herzen alles, was ich dir zeigen wird: dann du bist darum hieher gebracht worden, daß ich dir solches zeigen sollte: (und) alles, was du sehen wirst, sollst du dem hause Israel verkündigen.

5. Und siehe, es war eine mauer außershalb des hauses rings umher: und die messruthe, welche er in seiner hand hatte, war sechs ellen und einer spannen lang, damit maß er die breite des gebäues, die war eine ruthe, die höhe auch eine ruthe.

6. Nach diesem gieng er zu dem thore gegen aufgang (der sonne,) und gieng seine staffel hinauf, und maß die pfoften des thors, ein jeder derselbigen hatte die breite einer ruthe.

7. Darnach (maß) er eines jeden gemäch, das war einer ruthe lang und breit: und zwischen den gemächern waren fünf ellen. Und der pfoften des thors neben dem vorhof des thors von innen war eine ruthe.

8. Er maß auch den vorhof des thors inwendig, der war eine ruthe.

9. Darnach maß er den vorhof des thors, (der hielt) acht ellen, und seine säule zwei ellen, und (dieser) vorhof des thors war inwendig.

10. Der gemächer des thors gegen morgen waren auf jeder seite drey: diese drey waren von einerley masse.

so hatten auch die pfoften, welche auf beyden seiten stuhnden, ein maß:

11. Darnach maß er die weite der thüren im thore, die waren zehen ellen: die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Der plaz vor den gemächern war eine elle: und wiederum eine elle der plaz auf der andern seite: (aber ein jedes) gemach war sechs ellen von beyden seiten.

13. Er maß das thor von dem dache eines gemachs, bis zum dache des andern: die breite (desselbigen) war fünf und zwanzig ellen, und (stuhnd) eine thür gegen der andern.

14. Er machte auch pfoften von sechszig ellen, nämlich zu dem pfoften des vorhofs ringsweise um das thor her.

15. Von dem vordern theil der porte des eingangs bis an den vordern theil des vorhofs der innern porte waren fünfzig ellen.

16. Die gemächer mit ihren säulen, hineinwärts gegen dem thor ringsweise herum, hatten verschlossene fenster: also waren auch die vorhöfe, deren fenster ringsweise herum hineinwärts giengen: aber an den pfoften (stuhnden) palmenbäume.

II. 17. Da führte er mich in den aussern vorhof, und siehe, daselbst waren gemächer, und pflaster im vorhof ringsweise herum gemachet, dreyzig kammern auf dem pflaster.

18. Dieses pflaster aber war beyseits an den thoren: vor der länge der thore über war das untere pflaster.

19. Darnach maß er die breite von dem untern thor bis für den innern vorhof von aussen, die hatte hundert ellen von aufgang und mitternacht.

20. Aber das thor am aussersten vorhof gegen mitternacht maß er nach seiner länge und seiner breite:

21. Samt seinen dreyen gemächern auf beyden seiten, mit seinen pfoften und vorhöfen, die hatten eben das maß des ersten thors. Seine länge war fünfzig ellen, und die breite fünf und zwanzig ellen:

22. Und seine fenster und seine vorhöfe mit seinen palmenbäumen hatten eben das maß, wie das thor gegen aufgang: da gieng man auf siben stufeln hinauf, und ihre vorhöfe (stuhnden) vor ihnen.

23. Und das thor am innern vorhof stuhnd strafs gegen das thor, welches gegen mitternacht, und gegen aufgang war. Von einem thore zum andern maß er hundert ellen.

24. Nach diesem führte er mich gegen mittag, und siehe, (daselbst stuhnd noch) ein thor gegen mittag, dessen pfoften und vorhöfe maß er, und sie hatten das vorige maß:

25. Auch hatten sie mit ihren vorhöfen ringsweise herum fenster, den vorigen fenstern gleich. Fünfzig ellen war die länge, und die breite fünf und zwanzig ellen:

26. Mit siben stufeln, auf denen man hinauf gieng. Sein vorhöfe (stuhnden) vor ihnen mit seinen pfoften, und sie hatten palmenbäume auf jeder seite.

27. Und das thor des innern vorhofs stuhnd gegen mittag, und er maß von einem thore zum andern, gegen mittag hundert ellen.

III. 28. Nach diesem führte er mich in den innern vorhof durch das thor, welches gegen mittag war, daselbige maß er, und es hatte das vorige maß.

29. Desgleichen hatten seine gemächer, seine säulen und seine vorhöfe auch das vorige maß. Es hatte auch mit seinen vorhöfen ringsweise herum fenster fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen weit.

30. Die vorhöfe ringsweise herum waren fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Und seine vorhöfe giengen in den aussern vorhof. Auf seinen pfoften waren palmenbäume, und man gieng auf acht stufeln hinauf.

32. Und er führte mich in den innern vorhof gegen aufgang, und maß das thor, das traf in dem maß zu mit den vorigen.

33. Und seine gemächer, seine pfoften, und seine vorhöfe hatten das maß wie die vorigen. Es hatte auch mit seinen vorhöfen ringsweise herum fenster. Die länge war fünfzig ellen, die breite fünf und zwanzig ellen.

34. Seine vorhöfe (stießen) an den aussern vorhof: so hatten auch seine pfoften zu beyden seiten palmenbäume, und acht stufeln hinauf zu gehen.

35. Und er führte mich zum thore gegen mitternacht, und maß es, das hatte auch der vorigen maß:

36. Seine gemächer, seine pfoften, und seine vorhöfe. Und es hatte ringsweise herum fenster, deren länge war fünfzig ellen, die breite fünf und zwanzig ellen.

37. Und seine pfoften [stuhnden] gegen den aussern vorhof; zu beyden seiten der pfoften waren palmenbäume, und acht stufeln, auf denen man hinauf gieng:

38. Und ein gemach samt seiner thür an den pfoften der thore, da sie das brandopfer ab gespült haben.

39. Und im vorhof des thors [stuhnden] auf jeder seite zween tische [zur schlachtung,] darauf man die brandopfer, sundopfer und schuldopfer schlachten sollte.

40. Aber an der seite aussershalb, da man vor der thür des thors gegen mitternacht hinauf geht, [stuhnden] zween tische: und bey der andern seite in dem vorhof des thors waren zween tische.

41. Vier tische [stuhnden] auf jeder seite neben dem thore, das waren acht tische, darauf man schlachtete.

42. Auch vier tische waren aus gehauenen steinen [gemachet] zum brandopfer, anderthalb ellen lang und anderthalb ellen breit, einer ellen hoch, darauf legte man die geschirre, welche man zum brandopfer und schlachtopfer (brauchte,) wann man sie schlachtete.

43. Es waren auch inwendig ringsweise herum haben einer zwerchand hoch angeschlagen, und auf die tische sollte man das opferfleisch [legen.]

IV. 44. Aussershalb aber dem innern thore waren die gemächer der sänger im innern vorhof, welcher war an der seite der porte gegen mitternacht, und sahen gegen mittag. [Es stuhnd auch] eines an der seite des thors gegen morgen, [daselbige wendete sich] gegen mitternacht.

45. Da sprach er zu mir: Dieses gemach gegen mittag (gehört) den priestern, die des * hauses hüten.

46. Dieses gemach aber, welches gegen mitternacht steht, ist der priester, die des altars hüten, welche söhne Zadok sind: die von den kindern Levi sich zu dem HERRN nahen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den vorhof, der hatte an der länge hundert ellen, desgleichen auch die breite hundert ellen, ins gevierte. Der altar aber stuhnd vor dem hause.

V. 48. Und er führte mich zu dem vorhof des hauses, und maß die pfoften des vorhofs, die waren zu beyden seiten fünf ellen lang. Die breite des thors war drey ellen zu beyden seiten.

49. Die länge des vorhofs war zwanzig ellen, und die breite eif ellen: da gieng man auf stufeln hinauf, und [stuhnden] säulen an den pfoften, auf jeder seite eine.

Das XLI. Capitel.

I. Das innerste des tempels, oder das allerheiligste, samt desselbigen theilen und bezgebäuen, wird nach der länge, breite und höhe abgemessen, 1 = 21. II. Der rauchaltar wird beschrieben, samt den thüren des tempels und allerheiligsten, mit ihren angehenkten zierden, 22 = 26.

Sach diesem führte er mich zum tempel, und maß die pfoften, die waren sechs ellen breit auf dieser, und sechs ellen auf jener seite, nach der breite der hütte.

2. Aber die breite der thür waren zehen ellen, und die nebenwände der thür an jeder seite fünf ellen. Er maß auch seine länge, die hatte vierzig ellen, die breite zwanzig ellen.

3. Darnach gieng er hinein, und maß die pfoften der thür,

der thür, die waren zwö elfen: aber die thür war sechs elfen, und die breite der thür war sieben elfen.

4. Er maß seine länge und weite, eine jede war zwanzig elfen, welche vor dem tempel war, und er sagte zu mir: Das ist das allerheiligste.

5. Er maß die wand des hauses, die war sechs elfen. Und die breite deren nebenkammern, welche ringsweise herum um das haus stuhnden, war vier elfen:

6. Die nebenkammern aber (belangend,) war eine nebenkammer an der andern, von drey und dreyßig schuhern, und sie giengen an die wand des hauses: nach den nebenkammern rings umher, daß sie eingefasset waren: aber in die wand des hauses waren sie nicht eingefasset.

7. Die nebenkammern waren je länger je weiter, und hatten ringsweise schnecken um das haus hinauf. Also war es oben weiter, daß man von den untern [gemächern] in das oberste durch das mittelste gehen konnte.

8. Ich sah auch, daß das haus ringsweise herum sehr hoch war. Das fundament an den nebenkammern war eine maßruthe, das ist sechs elfen, bis an die achsel (zu messen.)

9. Die breite der wand gegen der nebenkammer hinauswärts war fünf elfen: und das ledig gebliebene [dienste] zum gebäu anderer nebenkammern, welche in dem haufe waren.

10. Und die breite zwischen den gemächern ringsweise am haufe herum war zwanzig elfen.

11. Und die thür der nebenkammer war gegen dem ledigen plaze: die einte thür war gegen mitternacht, die andere gegen mittag: aber die breite des ledigen platzes war fünf elfen um und um.

12. Der bau aber, welcher vor dem abgesonderten theil stuhnd, an der seite gegen niedergang, war siebenzig elfen breit: und die wand des gebäues war um und um fünf elfen breit, seine länge aber neunzig elfen.

13. Er maß auch das haus, das war hundert elfen lang: das abgesonderte stuf, und das gebäu, und seine wände waren in der länge hundert elfen.

14. Die breite vornen am haufe, und das abgesonderte stuf gegen aufgang, war hundert elfen.

15. Und er maß die länge des hauses, von vornen an des abgesonderten stuks bis zu hinterst, samt seinen pfeilern an beyden seiten, die war hundert elfen: samt dem innern tempel, und den vorhöfen des hofs.

16. Es waren (auch) schwellen, und verschlossene fenster und pfeiler um und um, nach ihren dreyen (gängen:) gegen der schwellen über war es rings umher mit holze überschossen, † vom boden bis an die fenster: ja, auch die fenster selbst waren bedekt.

† hebr. der boden war bis an die fenster.

17. Oben auf der thür, und bis zu dem haufe, in- und auswendig, und an allen wänden um und um, in- und auswendig, (war alles) sehr wol gemessen.

18. Es waren auch cherubim und palmenbäume gemacht, daß allezeit ein palmenbaum zwischen zweyen cherubim stuhnde. Ein jeder der cherubim hatte zwey angesichter:

19. Eines menschen angesicht, welches sich auf die seite gegen dem palmenbaum fehrt, und eines leuen angesicht auf der andern seite gegen dem palmenbaum. Also war es um und um am ganzen haufe gemacht.

20. [Ja,] die cherubim und palmenbäume waren von dem boden auf bis über die thür gemacht. † Also (stuhnden) sie auch an der wand des tempels.

† hebr. und es war die wand des tempels.

21. Den tempel [belangend,] waren seine pfoften vier eket, und die gestalt des vordern theils des heiligtums war eins anzusehen, wie das andere.

II. 22. Der altar war hölzern, drey elfen hoch, und zwö elfen lang: und er hatte seine eke, und seine länge, und seine wände waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, welcher vor dem HERRN [stehen soll.]

23. Und am tempel und am heiligtum waren zwö thüren.

24. Und eine jede thür hatte zwey blätter, welche man über einander schlug, je zwey und zwey auf beyden seiten.

25. So waren auch an den thüren des tempels cherubim und palmenbäume gemacht wie an den wänden, und ein dixer hölzerner balk † [gieng hervor] vor den vorhof heraus.

† hebr. gieng gegen den vorhof von aussen.

26. Also waren verschlossene fenster, und palmenbäume hier und dort an den seiten des vorhofs, und an den nebenkammern des hauses, und an den balken.

Das XLII. Capitel.

I. Dem propheten werden nach allem gezeigt die kammern der priester und dabey vermeldet, zu was für gebrauch dieselbigen von GOTT seyen geordnet worden, 1. 14. II. Darnach der bezirk des heiligen, samt dem masse des umlaufs der mauern, so das heilige von dem unheiligen sollte unterscheiden, 15. 20.

Darnach führte er mich in den aussern vorhof hinaus: der weg war gegen mitternacht: und brachte mich zu der kammer, welche gegen dem abgesonderten stuf und gebäu [steht] gegen mitternacht:

2. Vornen an der länge hundert elfen, da eine thür gegen mitternacht [gekehret ist:] und die breite fünfzig elfen:

3. Gegen den zwanzig [ellen] des innern vorhofs, und gegen dem pflaster, welches im aussern vorhofe war: an allen diesen dreyen [stuhnden] pfeiler, je einer gegen dem andern.

4. Vor den kammern aber war ein spaziergang, zehen elfen breit hineinwärts, [und] ein weg einer elfen, und ihre thüren waren gegen mitternacht.

5. Also waren die obersten kammern enger, dann die pfeiler verloren sich je mehr und mehr, als die untersten und mittelsten am gebäude:

6. Dann sie (stuhnden) dreyfach [auf einander,] und hatten nicht säulen wie die säulen am vorhofe, darinn waren sie enger als die untersten und mittelsten, von der erden an [zu rechnen.]

7. Und die mauer von aussen, welche gegen den kammern über stuhnd, gegen dem aussern vorhof, vor den kammern, war fünfzig elfen lang:

8. Dann die länge der kammern am aussern vorhofe war [auch] fünfzig elfen: aber siehe, vor dem tempel her waren hundert elfen.

9. Und diese kammern hatten untenher einen eingang von morgen, durch welchen man am aussern vorhofe hinein gehen konnte:

10. An der breite der mauer des vorhofs, gegen aufgang, vor dem abgesonderten stuf: und vor dem gebäu der kammern.

11. Und sie hatten einen weg vor ihnen, wie die kammern gegen mitternacht, von gleicher länge und gleicher breite: und alle ihre ausgänge, gestalt und thüren waren gleich.

12. Und wie die thüren der kammern, welche gegen mittag, beschaffen waren, [also] war eine vornen an dem wege, (namlich) gegen der graden mauer, gegen aufgang, da man hinein geht.

13. Da sprach er zu mir: Die kammern gegen mitternacht und die kammern gegen mittag, welche gegen dem abgesonderten stuf [stehen,] sind heilige kammern, in denen die priester, welche vor dem HERRN dienen, die allerheiligsten sachen essen sollen, daselbst hin sollen sie [auch] die allerheiligsten dinge, und das speis-opfer, und die sünd-opfer, und das schuld-opfer legen: dann es ist ein heiliger ort.

14. Wann die priester darein gehen, sollen sie nicht aus dem heiligtum hinaus in den aussern vorhof gehen, sondern sie sollen ihre kleider, in denen sie gedienet haben, weil sie heilig sind, ablegen, und andere kleider anziehen, wann sie von wegen des volks etwas zu schaffen haben.

II. 15. Als er nun das innere haus gar gemessen hatte, führte er mich durch das thor gegen morgen hinaus, und maß dasselbige um und um.

16. Er

16. Er maß die seite gegen morgen mit der maßruthe, die war fünfhundert maßruthe.
 17. Er maß die seite gegen mitternacht, die war (auch) fünfhundert maßruthe.
 18. Er maß die seite gegen mittag, die war (auch) fünfhundert maßruthe.
 19. (Desgleichen) gieng er herum zu der seite gegen abend zu messen, die war fünfhundert maßruthe.
 20. Also maß er es gegen alle vier orte, um welches ringsweise herum eine mauer gieng, nach der länge fünfhundert (maßruthe,) und nach der breite (auch) fünfhundert, welche zwischen dem heiligen und unheiligen einen unterscheid machet.

Das XLIII. Capitel.

I. Dem propheten wird in einem gesichte die herrlichkeit des HERRN gezeigt, mit andeutung, daß dieser tempel derselbigen niemals mangeln werde: dann wie er vor diesem wegen des volks missethat da hinweg giengen, also wolle er ins gegentheil, weil sie jetzt durch wahre busse und reuigkeit des lebens sich zu ihm nähern, auch ewiglich unter ihnen wohnen: Befiehlt hiemit solches dem volke, samt des tempels künstiger gestalt, und der weise des gottesdiensts, so darinn geübet werden solle, anzugeigen, 1. 11. II. Der ort und grenzen des allerheiligsten in diesem tempel werden angezeigt, 12. III. Der HERR beschreibt ihm den brandopfer-altar, mit andeutung, wie derselbige samt den priestern solle geheiligt, und darnach auch gebraucht werden, 13-27.

Führete er mich zum thor, (namlich) zum thor welches sich gegen aufgang wendet:

2. Und siehe, da kam die herrlichkeit des Gottes Israels von aufgang her, und seine stimme war \dagger wie das rauschen grosser wasser, und die erde ward von seiner herrlichkeit erleuchtet. \dagger Ezech. 1: 24.

3. Und sein anblif war wie der anblif, welchen ich sah, als ich hinein gieng die stadt zu verderben, ja, es waren gesichter wie das gesicht, welches ich am flusse Chebar gesehen hatte. Da fiel ich nieder auf mein angesicht:

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam zum hause hinein durch den weg des thors, welcher gegen aufgang sieht.

5. Da hebte mich der geist auf, und führete mich in den innern vorhof, und siehe, das haus war voll von der herrlichkeit des HERRN.

6. Ich aber hörte einen, der von dem hause heraus zu mir redete. Und der mann stuhnd neben mir.

7. Der sprach zu mir: O menschensohn, (dieses) ist der * ort meines throns, und ein ort meiner fußsohlen, darinn ich unter den kindern Israels ewiglich wohnen wird: und das haus Israel wird fürhin meinen heiligen namen nicht mehr verunreinigen, (weder) sie, noch ihre könige, durch ihre huren, und durch die todten leichname ihrer könige (auf) ihren höhen: \dagger Jer. 66: 1.

8. Als sie ihre schwellen an meine schwellen, und ihre pfoften an meinen pfoften gebauet haben, daß nur eine mauer zwischen mir und ihnen gewesen ist. Also haben sie meinen heiligen namen verunreiniget mit ihren greueln, welche sie gethan haben. Darum habe ich sie in meinem zorne verzehret.

9. Nun werden sie ihre huren und die todten leichname ihrer könige weit von mir hinweg thun, und ich will ewiglich mitten unter ihnen wohnen.

10. So zeige nun du, o menschensohn, dem hause Israels dieses haus, daß sie sich ihrer missethaten schämen, und lasse sie eine gestalt (davon) abmessen.

11. Wann sie sich dann aller ihrer thaten schämen, so zeige ihnen die form dieses hauses und seine gestalt, und seine ausgänge, und seine eingänge, und alle seine formen, und alle seine gebräuche, ja alle seine formen, und alle seine sazungen, und schreib (es) vor ihren augen, daß sie seine ganze gestalt, und alle seine gebräuche halten, und dieselbigen thun.

12. Dieses ist die ordnung des hauses: Auf dem gipfel des bergs, an allen seinen grenzen ringsweise her-

um soll das allerheiligste seyn. Siehe, dieses ist die ordnung des hauses.

III. 13. Und dieses sind die abmessungen des altars, nach den ellen, deren eine jede eine elle und eine zwerchhand hat. Der mittelboden war einer elle (tief) und einer elle breit: und sein ende an seinem rande ringsherum war einer spanne (breit.) Dieses ist die höhe des altars:

14. Von dem untern boden auf bis an den untern absatz sind zwey ellen, und die breite ist eine elle. Und von dem kleinern absatz bis zum größern sind vier ellen, und eine elle breit.

15. Der \dagger Har-El aber ist vier ellen (breit:) und von dem Ariel besser hinauf (stuhnden) vier hörner.

\dagger Das ist: Der berg Gottes. Jer. 29: 1.

16. Und der Ariel war zwölf (ellen) lang und zwölf (ellen) breit, an seinen vier seiten viereket.

17. Und der absatz war vierzehn (ellen) lang, und vierzehn (ellen) breit auf seine vier orte, und der kranz, welcher rund um ihn her gieng, (hatte) eine halbe elle, und sein mittelboden ist eine elle ringsherum, seine stufen aber sahen gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: O menschensohn, also spricht der Herr HERR: Dieses sind die gebräuche des altars, am tage, wann man ihn machen wird, daß man brandopfer darauf opfere, und blut darauf sprengt:

19. Den priestern, den leviten, welche von dem saamen Zadok sind, die sich zu mir nahen, mir zu dienen, spricht der Herr HERR: (denselbigen) gib einen jungen farren zum sündopfer.

20. Und du sollst von dem blute desselbigen nehmen, und seine vier hörner besprengen, und die vier ecke des absatzes, samt seinem kranze, welcher ringsweise (herum geht,) \dagger und du sollst ihn entsündigen und versöhnen. \dagger 2 Mos. 29: 36.

21. Du sollst auch den farren des sündopfers nehmen, und ihn außerhalb dem heiligtum \dagger an einem bestimmten (orte) des hauses verbrennen. \dagger 3 Mos. 16: 27.

22. Und am andern tage sollst du einen geißbock opfern, der ohne mangel sey, zu einem sündopfer, damit sie den altar entsündigen, wie sie ihn mit dem farren entsündiget haben.

23. Wann du ihn nun gänzlich entsündiget hast, so opfere alsdann einen jungen farren, der ohne mangel sey, und einen widder von der heerde, der (auch) ohne mangel sey:

24. Und ihr sollet sie vor dem HERRN opfern, und die priester sollen salz darauf werfen, und sie sollen dieselbigen dem HERRN (also) zum brandopfer opfern.

25. Siben tage lang sollst du täglich einen bock zum sündopfer bringen: sie sollen auch einen jungen farren, und einen widder, die (beyde) ohne mangel seyen, von der heerde bereiten.

26. Siben tage lang sollen sie den altar versöhnen und ihn reinigen, und ihm (dem priester) die \dagger hände füllen. \dagger 2 Mos. 28: 41.

27. Wann dann die tage vollendet sind, sollen die priester am achten tage, und fürhin euere brandopfer und euere dankopfer auf dem altar bereiten, so werdet ihr mir angenehm seyn, spricht der Herr HERR.

Das XLIV. Capitel.

I. Der HERR thut einen sonderbaren befehl, das thor gegen aufgang betreffend: daß niemand durch dasselbige gehen solle, ausser dem fürsten, oder hohenpriester, 1. 3. II. Der HERR befiehet, das voll zu verleiten zur busse, und zur abschaffung ihrer begangenen abgötterey, mit runder erklärung, daß die unbeschnittenen und ausländischen von verrichtung des gottesdienstes gänzlich sollen abgehalten werden, 4-9. III. Zeiget an, von was für personen, nach der ordnung, die er dem Mose angegeben, die verwaltung des gottesdienstes solle angeordnet und verrichtet werden, 10-31.

Führte er mich wieder den weg gegen dem thor des außern heiligtums, welches gegen aufgang sieht, und dasselbige war beschloffen.

2. Da

2. Da sprach der HERR zu mir: Dieses thor wird beschloffen bleiben, (und) nicht aufgethan werden, und niemand wird dadurch hinein gehen, weil der HERR, der Gott Israels, dadurch hinein gegangen ist: darum wird es beschloffen bleiben.

3. Den fürsten (belangend,) so wird der fürst selbst unter demselbigen sitzen, + daß er vor dem HERRN brot esse. Er wird von dem wege des vorhofs dieses thors hinein gehen, und durch denselbigen weg wieder heraus gehen.

+ 2 Mos. 29: 32.

II. 4. Darnach führte er mich den weg zum thore, welches gegen mitternacht ist, vornen an das haus: und als ich mich umfah, siehe, da erfüllte die herrlichkeit des HERRN das haus des HERRN. Da fiel ich nieder auf mein angesicht.

5. Da sprach der HERR zu mir: O menschensohn, fasse es zu herzen, und siehe mit deinen augen, und höre mit deinen ohren alles, was ich mit dir reden will, von allen gebräuchen des hauses des HERRN und von allen seinen gesetzen, und fasse den eingang des hauses, samt allen ausgängen des heiligtums zu herzen.

6. Und sag zu dem widerspänigen hause Israels: Also spricht der HERR HERR: O haus Israels, ihr habet nun genug allerley euerer greuel getrieben:

7. Daß ihr die fremden, welche ein unbeschnittenes herz und ein unbeschnittenes fleisch haben, hinein geführet habet, daß sie in meinem heiligtum wären, und mein haus entheiligten, wann ihr mein brot, + feiste und blut, opfertet. Also haben sie meinen bund gebrochen über alle euerer greuel.

+ 3 Mos. 31: 17.

8. Und ihr habet die (heilige) ordnung meiner geheiligten dinge nicht gehalten, sondern nach euerm sinn hütet meiner ordnung in mein heiligtum gesetzt.

9. Derhalben spricht der HERR HERR also: Es soll kein fremder, der unbeschnitten ist am herzen, und unbeschnitten am fleische, in mein heiligtum kommen, unter allen fremden, die unter den kindern Israels (wohnen.)

III. 10. Ja, die Leviten, welche von mir abgetreten sind, als Israel irre gegangen: dann sie sind von mir, ihren gözen nach, irre gegangen: (ja,) auch sie sollen ihre missthat tragen.

11. Und sie werden + diener seyn in meinem heiligtum, (in) den ämtern bey den thoren des hauses, und an dem hause dienen, sie werden für das volk brandopfer und schlacht-opfer schlachten, und vor ihnen stehen, daß sie ihnen dienen:

+ 1 Chron. 23: 28.

12. Anstatt dessen, daß sie ihnen vor ihren gözen gedienet, und dem hause Israels zu einem anstosse der missthat worden sind. Darum habe ich meine hände über sie ausgestreckt, spricht der HERR HERR, daß sie nun ihre missthat tragen sollen:

13. Und sich nicht zu mir nahen sollen, mir in dem priesterthum zu dienen: noch sich zu allen meinen heiligen dingen nahen, noch zu den allerheiligsten, daß sie ihre schande und greuel tragen, welche sie begangen haben.

14. Und ich will sie zu hüttern der hut des hauses setzen, und (sie) zu allem seinem amte (brauchen,) und zu allem, was darinn geschehen soll.

15. Aber die priester, die leviten, die söhne Zadok, welche die hut meines heiligtums gehalten haben, als die kinder Israels von mir abgetreten, dieselbigen sollen vor mich treten, mir zu dienen, und sollen vor mir stehen, mir feiste und blut zu opfern, spricht der HERR HERR.

16. Dieselbigen sollen in mein heiligtum hinein gehen, und vor meinen tisch treten, mir zu dienen, und meiner hut zu warten.

17. Wann sie nun durch die thore des innern vor-

hofs gehen wollen, sollen sie sich mit leinwad bekleiden, daß keine wolle an sie komme, weil sie unter den thoren des innern vorhofs, und inwendig dienen.

18. Sie sollen auch schöne leinene hauben auf ihrem haupte, und leinene niederkleider an ihren lenden haben: sie sollen sich nicht gürtten mit (etwas, das den) schweiß (erweket.)

19. Wann sie alsdann in den außern vorhof heraus gehen, [ja,] in den außern vorhof zu dem volke, so sollen sie ihre kleider ausziehen, in welchen sie gedienet haben, und sie in die kammern des heiligtums legen, + und andere kleider anlegen, daß sie das volk mit ihren kleidern nicht heiligen.

+ Ezech. 42: 14.

20. + Sie sollen auch ihr haupt nicht bescheren, und das haar nicht pflanzen, sondern nur (das haar) ihrer häupter abkürzen.

+ 3 Mos. 19: 27.

21. Alle priester, wann sie in den innern vorhof hinein gehen wollen, sollen keinen wein trinken.

22. + Auch sollen sie ihnen keine witwen, noch eine die von ihrem mann verstossen ist, zu weibern nehmen, sondern jungfrauen von dem saamen des hauses Israels, oder sie sollen eine witwe nehmen, die zuvor einen priester gehabt hat.

+ 3 Mos. 21: 13.

23. Sie sollen auch meinem volke [den unterscheid] zeigen zwischen * dem heiligen und gemeinen: desgleichen sollen sie ihnen zeigen [den unterscheid] zwischen dem unreinen und reinen.

* 3 Mos. 10: 10. Ezech. 22: 26.

24. + Und wann sich eine zwenstracht erhebt, so sollen sie vor recht stehen, und denselbigen nach meinen rechten urtheilen. Sie sollen meine gesetze und gebräuche auf allen meinen hohen festen halten, und meine sabbate heiligen.

+ 5 Mos. 17: 8. 2 Chron. 19: 9, 10.

25. Auch sollen sie zu + keinem todten menschen gehen, ob dem sie sich verunreinigen könnten: es sey dann ein vater oder eine muter, ein sohn oder eine tochter, ein bruder oder eine schwester, die noch keinen mann gehabt habe; [ob diesen] mögen sie sich verunreinigen.

+ 3 Mos. 21: 1.

26. Und wann er sich gereiniget hat, soll man ihm sieben tage rechnen.

27. Und wann er [wiederum] in das heiligtum, in den innern vorhof, gehen will, im heiligtum zu dienen, so soll er sein sünd-opfer bringen, spricht der HERR HERR.

28. Und sie sollen ein erbtheil haben, [dann] ich will ihr erbtheil seyn: + sonst sollet ihr ihnen unter Israel keine besizung eingeben: [dann] ich bin ihre besizung.

+ 5 Mos. 10: 9.

29. Sie sollen [aber] das speisopfer, und das sündopfer und das schuld-opfer essen: und alles verbannete in Israel soll ihr seyn.

30. + Die erstlinge aller ersten fruchte, und alle hebung von allen euern heb-opfern soll auch der priester seyn. Und ihr sollet dem priester die erstlinge euerer teigen geben, daß ich den segnen ob deinem hause ruhen lasse.

+ 2 Mos. 13: 2. 4 Mos. 18: 12, 13.

31. + (Aber) ein aas, oder was vom gewilde zerissen ist, es seyen vogel oder vieh, das sollen die priester nicht essen.

+ 3 Mos. 22: 8.

Das XLV. Capitel.

I. Der HERR thut befehl, daß man das neue erb-land in vier theile abtheile, von denen der erste dem heiligtum, und wohnung der priester: der andere den leviten: der dritte dem volk und der stadt: der vierte dem fürsten solle zugetheilt werden, 1-8. II. Ermahnet die fürsten, daß sie recht und gerechtigkeit handhaben, 9-12. III. Gesetze vom heb-opfer, entsündigung des heiligtums, vom überschritt, und andern festen, 13-25.

Wann ihr das land (durch das loos) austheilen wollet, so sollet ihr dem HERRN einen theil von dem andern lande absondern, das heilig sey, (namlich) eine länge, ja eine länge von fünf und zwanzig tausend (ellen) und eine breite von zehntausend

send (ellen.) Dieses soll heilig seyn, so weit es um sich reicht.

2. Von diesem theile sollen zu dem heiligtum gehörenden fünfhundert (ellen) durch fünfhundert, um und um geviert, und fünfzig ellen ringsweise herum zu seinem freyfelde.

3. Und von diesem maß sollst du messen die länge der fünf und zwanzig tausend, und die breite der zehentausend, und darinn wird das heiligtum (und) das allerheiligste seyn.

4. (Aber) das heilige vom (übrigen) lande soll der priester seyn, welche im heiligtum dienen, (und) vor den HERRN hinein treten, ihm zu dienen, daß sie plaz zu häusern haben. Aber das heiligtum soll für sich selbst bleiben.

5. Und den leviten, welche am hause dienen, sollen von der fünf und zwanzig tausend länge, und der zehen tausend breite, zwanzig kammern zur besizung eingegeben werden.

6. Ihr solltet auch der stadt zu einer besizung fünf tausend (ellen) breite, und fünf und zwanzig tausend (ellen) länge eingeben, gegen dem heiligen heb-opfer, (dieselbige) soll dem ganzen hause Israels zustehen.

7. Dem fürsten aber soll zustehen zu beyden eken des heiligen heb-opfers, und der besizung der stadt, vor dem heiligen heb-opfer, und vor der besizung der stadt, von dem abend-cke bis an den abend, und von dem morgen-cke bis an den morgen: die länge aber eines jeden dieser theile gegen über soll seyn von dem ende des abends bis an das ende des morgens.

8. Das soll sein eigen land in Israel seyn, daß meine fürsten fürhin mein volk nicht mehr drängen. Was noch von dem lande (übrig) ist, soll man dem hause Israels nach seinen stämmen austheilen.

II. 9. Also spricht der HERR HERRN: O ihr fürsten Israels, es sey euch genug. Thut den freyfel und die verwüstung hinweg: handelt nach billigkeit und nach gerechtigkeit: nehmet euere schatzungen von meinem volke, spricht der HERR HERRN.

10. Ihr solltet eine rechte * wage, ein rechtes epha, und ein rechtes bath haben. * 3 Mos. 19: 35. 16.

11. Das epha und bath sollen gleich seyn. Ein bath soll den zehenden theil von einem homer halten, und ein epha soll seyn der zehende theil eines homers: (dann) sein maß soll nach dem homer seyn.

12. † Ein sikel aber thut zwanzig gera. So solltet ihr zwanzig sikel, fünf und zwanzig sikel, und fünfzehnen sikel für ein * mane rechnen. † 2 Mos. 30: 13. * Mina, oder pfund.

III. 13. Das ist das heb-opfer, welches ihr zur hebung geben solltet, (namlich) den sechsten theil von einem epha von einem homer weizen, und den sechsten theil von einem epha von einem homer gersten.

14. Und das öl soll mit dem bath gemessen werden, den zehenden theil eines baths von einem cor. Zehen bath (machen) einen homer: dann ein homer (machtet) zehen bath.

15. Und je ein lamm von zwey hundert schafen ab einer wasserreichen weide Israels, zu einem speis-opfer, brand-opfer, und dank-opfern, daß sie versöhnet werden, spricht der HERR HERRN.

16. Das ganze volk des landes soll dieses heb-opfer dem fürsten in Israel geben.

17. Dagegen gebüret dem fürsten, daß er auf die feste, neumonate, sabbate, (und) alle hohen feste des Hauses Israels, (dem HERRN) brand-opfer, speis-opfer und tranck-opfer gebe. Er soll dieses sünd-opfer, speis-opfer, brand-opfer, und dank-opfer thun, das haus Israels zu versöhnen.

18. Also spricht der HERR HERRN: Am ersten (tage) des ersten monats sollst du einen jungen farren nehmen, der ohne mangel sey, und das heiligtum entsündigen.

19. Und der priester soll von dem blute des sünd-opfers nehmen, und die pfoften des Hauses, auch die vier eke des absazes am altar, samt den thorpfoften des innern vorhofs damit besprennen.

20. Also sollst du auch am sibenden (tage) des monats thun für den, welcher aus irrsal oder einfältigkeit gesündigt hat, damit ihr das haus versöhnet.

21. † Am vierzehenden tage des ersten monats solltet ihr den überschritt halten. Siben tage lang soll das fest (währen,) daran soll man kein gesäuertes brot essen. † 2 Mos. 12: 3. 26.

22. An demselbigen tage soll der fürst für sich und für alles volk des landes einen farren zum sünd-opfer bereiten.

23. Aber über die siben festtage soll er alle tage dem HERRN zum brandopfer bereiten, siben farren, und siben widder, die ohne mangel seyen: und zum sünd-opfer täglich einen geißbof.

24. Er soll auch ein speisopfer bereiten, je ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder, und je ein hin öl zu einem epha.

25. † Am fünfzehenden tage des sibenden monats soll er an dem fest ein gleiches thun, siben tage mit sünd-opfern, brandopfern, und speisopfern, samt dem öle. † 3 Mos. 23: 34.

Das XLVI. Capitel.

I. Der HERR zeigt an, durch welches thor in dem innern vorhofe des tempels, der fürst und dann auch das volk, bey verrichtung des gottesdienstes, an dem sabbattage und andern hohen festen, aus und eingehen sollen: desgleichen, was für opfer und gaben der fürst an diesen tagen solle herbey bringen: und wie sonst das tägliche opfer müsse beschaffen seyn, 1-15. II. Giebt befehl, wie der fürst in geschenken und gaben gegen seine knechte sich solle verhalten: und läßt denselbigen ermahnen, daß er sich vor allem gewalt gegen dem volke hüte, 16-18. III. Endlich zeigt der HERR dem propheten das ort und den gebrauch der in dem tempel zu dem gottesdienste gewiedmeten feuerstätte, 19-24.

Also spricht der Herr HERRN: Das thor des innern vorhofs, welches gegen morgen sieht, soll die sechs werktage lang beschloffen seyn: aber am tage des sabbats und am tage des neumonats soll es geöffnet werden.

2. Alsdann soll der fürst durch den weg des vorhofs des außern thors hinein gehen, und bey dem pfoften des thors stehen bleiben. So sollen die priester seine brand-opfer und seine dank-opfer zubereiten. Er aber soll auf der schwelle des thors anbeten, und [alsdann] wiederum hinaus gehen: und das thor soll nicht [wieder] beschloffen werden bis auf den abend.

3. Also soll auch das gemeine volk bey dem eingang dieses thors an den sabbaten und neumonaten anbeten vor dem HERRN.

4. Dieses ist nun das brand-opfer, welches der fürst dem HERRN bringen soll am sabbat, sechs lammern ohne mangel, und einen widder ohne mangel:

5. Das speisopfer aber ein epha zu dem widder: Und zu den lammern soll er so viel speisopfer [geben] als seine hand zu geben vermag, und ein hin öl zu einem epha.

6. † Und am tage des neumonats soll er einen jungen farren (geben) ohne mangel, sechs lammern und einen widder ohne mangel. † 4 Mos. 28: 11.

7. Und auf den farren soll er ein epha, und auf den widder auch ein epha geben zum speisopfer: zu den lammern aber, so viel seine hand erreichen mag, und je ein hin öl auf ein epha.

8. Und wann der fürst kommt, so soll er durch den weg des vorhofs des thors hineingehen, und daselbst wieder heraus gehen.

9. Wann aber das gemeine volk an den hohen festen vor den HERRN kommt, so soll alles, was zum thor gegen mitternacht hinein geht anzubeten, durch das thor gegen mittag wieder hinaus gehen. Dagegen die, welche zum thor gegen mittag hinein gehen, sollen zum

len zum thor gegen mitternacht wieder hinaus gehen. Ihrer keiner soll den weg zum thor hinaus gehen, den er hinein gegangen ist, sondern er soll straks vor sich hinaus gehen.

10. Aber der fürst, der mitten unter ihnen ist, soll mit ihnen ein- und ausgehen.

11. Und an den festen und hohen festen soll dieses das speisopfer seyn: Ein epha auf einen farren, und ein epha auf einen widder: auf die lämmer aber, so viel seine hand vermag, und [allezeit] ein hin öl auf ein epha.

12. Wann aber der fürst dem HERRN ein freywilliges brandopfer oder freywillige dankopfer thun wollte, so soll man ihm das thor gegen morgen aufthun, daß er seine brandopfer und seine dankopfer thue, wie er es am sabbat thut. Wann er [alsdann wiederum] hinaus geht, so soll man das thor, nachdem er hinaus gegangen ist, zuschließen.

13. Er soll dem HERRN alle tage für ein brandopfer ein jähriges lamm zubereiten ohne mangel: das soll er alle morgen verrichten.

14. Und du sollst alle morgen den sechsten theil von einem epha für ein speisopfer geben, und den dritten theil von einem hin öl, daß man das semelmal betreufe. Das soll dem HERRN ein tägliches speisopfer seyn, (nach) einem ewigen gebrauch.

15. Also sollen sie das lamm, speisopfer und öl, alle morgen zu einem täglichen brandopfer zubereiten.

II. 16. (Weiter) spricht der HERR also: Wann der fürst einem seiner söhne ein geschenk geben will, so soll es seinen söhnen zum erbtheil bleiben, daß solches ihre erbliche besizung sey.

17. Wann er aber einem seiner knechte etwas von seinem erbtheil schenken will, so soll ihm solches bleiben bis zum 7 freyjahr, und (alsdann) dem fürsten wieder werden: (dann) sein erbtheil soll allein seinen söhnen werden.

† 3 Mos. 25: 10. 4 Mos. 36: 4.

18. Der fürst soll auch dem volke nichts von seinem erbtheil nehmen, daß er sie von ihrer besizung mit gewalt verstoffe: (sondern) er soll seine söhne von seiner eigenen besizung zu erben machen, daß nicht jemand von meinem volke von seiner besizung zerstreuet werde.

III. 19. Und er führete mich durch den eingang an der seite des thors zu den kammern der heiligkeit, welche den priestern (zugehören, und) gegen mitternacht sahen. Und siehe, daselbst war ein ort an beyden seiten gegen abend.

20. Da sprach er zu mir: Dieses ist der ort, da die priester schuldopfer und sündopfer kochen, und speisopfer backen sollen, daß sie es nicht in den aussern vorhof tragen müssen, das volk zu heiligen.

21. Und er führete mich in den äußersten vorhof hinaus, und ließ mich durch die vier winkel des vorhofs gehen: und siehe, in einem jeden winkel des vorhofs war (noch) ein höflein.

22. Ja in allen vier winkeln des vorhofs (stuhnd) in einem jeden (noch) ein zusammengefügtes höflein, vierzig (ellen) lang, und dreyßig (ellen) breit. Diese vier ek- (höflein) hatten ein gleiches maß:

23. Und es gieng ein reigen an allen vieren ringsweise herum: und unter denselbigen reigen ringsweise herum hatte man heerdstädte gemacht.

24. Da sagte er zu mir: Das ist das haus der köche, da die diener des Hauses das schlachtopfer des volks kochen sollen.

Das XLVII. Capitel.

I. Der HERR will dem propheten, unter der figur des wassers, das aus dem tempel floß, zu verstehen geben den übersuß der gnaden und gaben des heiligen Geistes, welche er durch Christum über die welt ausgießen, und in seinen gläubigen durch die wiedergeburt und verbesserung des lebens, durch wirkung guter werke, kräftig machen werde, 1-12. II. Der HERR läßt, zum zeichen und gewisser versicherung, daß er dormalen eins seine

gläubigen vollkommenlich einsezen, und unter das reich Christi versammeln wolle, die alten grenzen des landes Canaan, die unterbrochen, und von allerhand feinden bewohnet worden, erneuern, mit befehl, wie, und unter welche dieselbigen sollen ausgetheilet werden, 13-23.

SND er führete mich wieder zu der thür des Hauses, und siehe, da floß unter der schwelle des Hauses gegen aufgang + wasser heraus, dann der vordere theil des Hauses (sah) gegen aufgang: und das wasser floß hinab von unten der rechten seite des Hauses, welche von mittag des altars (liget.)

† Joel 3: 18. Sach. 13: 1. 14: 8. Offenb. 22: 1.

2. Da führete er mich den weg durch das thor gegen mitternacht hinaus: und führete mich ringsherum, durch den aussern weg zu dem aussern thor, welches sich des wegs gegen aufgang (der sonne) wendet: und siehe, da sprang das wasser von der rechten seite heraus.

3. Als nun der mann, welcher die meßruthe in seiner hand hatte, gegen morgen heraus gieng, maß er tausend ellen, und führete mich daselbst durch das wasser (und) das wasser (gieng mir bis an) die knoden:

4. Da maß er (noch) tausend (ellen,) und führete mich durch das wasser, (und) das wasser (gieng mir bis an) die knie. Und er maß (noch) tausend (ellen,) und führete mich hinüber, (und) das wasser (gieng mir bis an) die lenden.

5. Nach diesem maß er (wiederum) tausend (ellen, da ward es) ein solcher strom, daß ich nicht dadurch gehen konnte: dann das wasser war so hoch, daß man dadurch hätte schwimmen müssen: ein solcher strom, dadurch man nicht hätte gehen können:

6. Und er sprach zu mir: Hast du, o menschensohn, solches gesehen? Und er führete mich, und stellte mich wiederum an das gestad des stroms.

7. Als ich nun umkehrte, siehe, da stuhnden auf dieser und jener seite am gestade sehr viele bäume.

8. Da sprach er zu mir: Dieses wasser, welches gegen den grenzen des aufgangs hervor quillt, und in das flache feld hinab fließt, kommt in das meer, (und) nachdem es in das meer ausgeführt worden, alsdann wird dasselbige wasser gesund.

9. Ja, alles was daselbst lebet und strebet, dazu diese zween ströme kommen, wird leben: es werden auch sehr viele fische seyn, weil dieses wasser daselbst hin kommet, [und] alles, dazu dieser strom kommt, wird gesund und lebendig werden.

10. Die fischer von Engedi bis gen Eneglaim werden an demselbigen stehen, [und daselbst ihre] fischergarne ausspannen: seiner fische werden sehr viele seyn, gleich den fischen im grossen meer, nach ihrer art.

11. Sein schlamm und seine gruben werden nicht gesund seyn, [sondern] gefalzen bleiben.

12. Und an diesem strom auf beyden seiten seines gestads werden allerley fruchtbare bäume wachsen, welcher blätter nicht abfallen, und welcher fruchte nicht aufhören werden: in (allen) ihren monaten werden sie neue fruchte bringen: dann ihr wasser fließt aus dem heiligtum heraus. Ihre frucht ist (gut) zu essen und ihre blätter sind (gut) zur arzeney.

II. 13. Also spricht der HERR HERR: Dieses soll die landmark seyn, in welcher ihr den zwölf stämmen Israels das land (mit der schnur) austheilen sollet: dem Joseph (gehören zwo) schnüre.

14. Theilet es aber einem jeden wie dem andern, wie ich geschworen habe dasselbige euern vätern zu geben: und dieses land soll euch zur besizung fallen.

15. Das ist aber die mark des landes, am eke gegen mitternacht, vom grossen meer an, da man von Hethlon gen Zedad geht:

16. [Nämlich] Hamath, Berotha, Sibraim. Was zwischen den grenzen Damasci und zwischen den grenzen Hamath [liget,] Hazer-Tichon, welches an der landmark Havran [liget.]

17. Also soll die landmark von dem meer an seyn Hazer-Enon die landmark Damasci: und [die landmark] von mitternacht [soll seyn] gegen mitternacht, und die landmark Hamath. Und dieses ist das ek gegen mitternacht.

18. Aber das ek gegen aufgang sollet ihr messen von Havan und Damasco her, von Gilead und dem lande Israels, an dem Jordan hindurch, von der landmark an dem meer, welches gegen morgen liget. Und dieses ist das ek gegen morgen.

19. Aber das mittag-ek gegen mittag von Thamar an bis an das haderwasser gen Kades, [und] an dem fluss gegen dem grossen meer. Und dieses ist das mittag-ek gegen mittag.

20. Und das ek gegen abend, [namlich] das grosse meer von der landmark an, bis man straks gen Hamath kommt. Dieses ist das ek gegen niedergang.

21. † Dieses land sollet ihr unter euch theilen nach den stämmen Israels: † 4 Mos. 33: 54.

22. Ihr sollet aber dasselbige zur besizung austheilen unter euch, und den fremdlingen, die unter euch wohnen, und unter euch kinder zeugen: dann ihr sollet sie halten, als wann sie unter den kindern Israels einheimisch wären: es soll ihnen samt euch unter den stämmen Israels zum erbtheil fallen.

23. Der fremdling wohne gleich unter welchem stamme er wolle, so sollet ihr ihm sein erbtheil daselbst geben, spricht der Herr HERR.

Das XLVIII. Capitel.

I. Eine neue abtheilung des gelobten landes Canaan unter die zwölf stämme Israels: da dann auch sonderbar gedacht wird der abgesonderten plätze für den tempel, für die priester, für die leviten, für die städte und für den fürsten. So alles geheimnißreich, und die anbildung der beschaffenheit der triumphierenden kirche Gottes in den himmeln auf sich trägt, 1-34. II. Der Herr verheißt zum beschluß, daß er ewiglich in dieser stadt, welche seine kirche ist, wohnen wolle, 35.

Snd diese sind die namen der stämme, welche am ende gegen mitternacht bey der strasse Hethlon, bis man gen Hamath [und] Hazer-Enon kommt, in der landmark Damasci gegen mitternacht bey Hamath, (ligen.) Dan soll einen [theil] haben vom eke gegen morgen bis gegen abend.

2. An der landmark Dan, vom eke gegen morgen bis gegen abend, soll Aser einen [theil] haben.

3. Naphthali soll einen [theil] haben an der landmark Aser, vom eke gegen morgen bis gegen abend.

4. An der landmark Naphthali, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Manasse einen [theil] haben.

5. An der landmark Manasse, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Ephraim einen [theil] haben.

6. An der landmark Ephraim, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Ruben einen [theil] haben.

7. An der landmark Ruben, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Juda einen [theil] haben.

8. Aber an der landmark Juda, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, sollet ihr einen theil absondern, der fünf und zwanzig tausend [ellen] breit und lang sey, wie sonst ein theil vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, in der mitte desselbigen soll das heiligtum stehen.

9. [Aber] der theil, welchen ihr dem HERRN absondern sollet, soll fünf und zwanzig tausend [ellen] lang, und zehen tausend [ellen] breit seyn.

10. Und dieser abgesonderte heilige theil soll den nachgenannten zustehen, [namlich] den priestern gegen mitternacht fünf und zwanzig tausend [ellen:] und gegen abend zehen tausend [ellen] an der breite: und gegen morgen [auch] zehen tausend [ellen] an der breite: ge-

gen mittag fünf und zwanzig tausend [ellen] an der länge: in der mitte desselbigen aber soll das heiligtum des HERRN stehen.

11. [Dieses soll] den priestern [zugehören,] einem jeden, der aus den kindern † Zadok geheiligt ist, [und] welche meine hut gehalten haben, die nicht irre gegangen, als die kinder Israels irre giengen, wie die (übrigen) leviten irre gegangen sind. † Ezech. 44: 15.

12. Und dieser abgesonderte theil des landes soll das Allerheiligste seyn, gleich an der landmark der leviten.

13. Neben der landmark der priester sollen die leviten fünf und zwanzig tausend (ellen) länge, und zehen tausend (ellen) breite haben. Dasselbige soll allenthalben fünf und zwanzig tausend lang, und zehen tausend breit seyn.

14. Und von diesem sollen sie nichts verkaufen noch verändern, noch die erstlinge des landes auf einen andern bringen: dann es ist dem HERRN geheiligt.

15. Die übrigen fünf tausend nach der breite, welche an den fünf und zwanzig tausenden ligen, sollen gemein seyn der stadt zur wohnung und zu vorstädten, und die stadt soll mitten darinn stehen.

16. Und dieses soll ihr maß seyn: an dem eke gegen mitternacht vier tausend und fünf hundert: und an dem eke gegen mittag vier tausend und fünf hundert: und von dem eke gegen morgen vier tausend und fünf hundert: und an dem eke gegen abend vier tausend und fünf hundert.

17. Die vorstadt soll an der stadt gegen mitternacht zwey hundert und fünfzig, gegen mittag zwey hundert und fünfzig, gegen morgen zwey hundert und fünfzig und gegen abend (auch) zwey hundert und fünfzig (ellen) haben.

18. Aber das übrige an der länge, welches gegen dem abgesonderten heiligen plätze liget, (namlich) zehen tausend gegen morgen, und zehen tausend gegen abend, soll gegen dem heiligen theil über seyn: und sein einkommen soll denen, welche in der stadt arbeiten, zur speise dienen.

19. Die, so in der stadt dienen, sollen auch demselbigen dienen aus allen stämmen Israels.

20. Der ganze abgesonderte theil soll seyn fünf und zwanzig tausend, in fünf und zwanzig tausend: ihr sollet denselbigen absondern zum abgesonderten plätze des heiligtums, (und) zum eigentum der stadt, daß er gevieret sey.

21. Aber das übrige soll dem fürsten gehören, zu beyden seiten an dem abgesonderten theil des heiligtums, und an dem eigentum der stadt, vor [dem plätze] der fünf und zwanzig tausenden [ellen,] des abgesonderten theils, bis an die marken gegen aufgang; was aber vor [dem plätze] der fünf und zwanzig tausenden [ellen] gegen abend bis zu der landmark des meers [liget,] gegen den [gemeldeten] theilen über, soll des fürsten seyn. Und dieses soll der abgesonderte heilige theil seyn, und das haus des heiligtums soll mitten darinn stehen.

22. Es soll auch von dem eigentum der leviten, und von dem eigentum der stadt, [welches] zwischen dem theil des fürsten liget, was zwischen den landmarken Juda, und zwischen den landmarken Ben-Jamin [überbleibet,] des fürsten seyn.

23. [Betreffend] aber die übrigen stämme: Ben-Jamin soll von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend einen [theil] haben.

24. Und an der landmark Ben-Jamin, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Simeon einen [theil] haben.

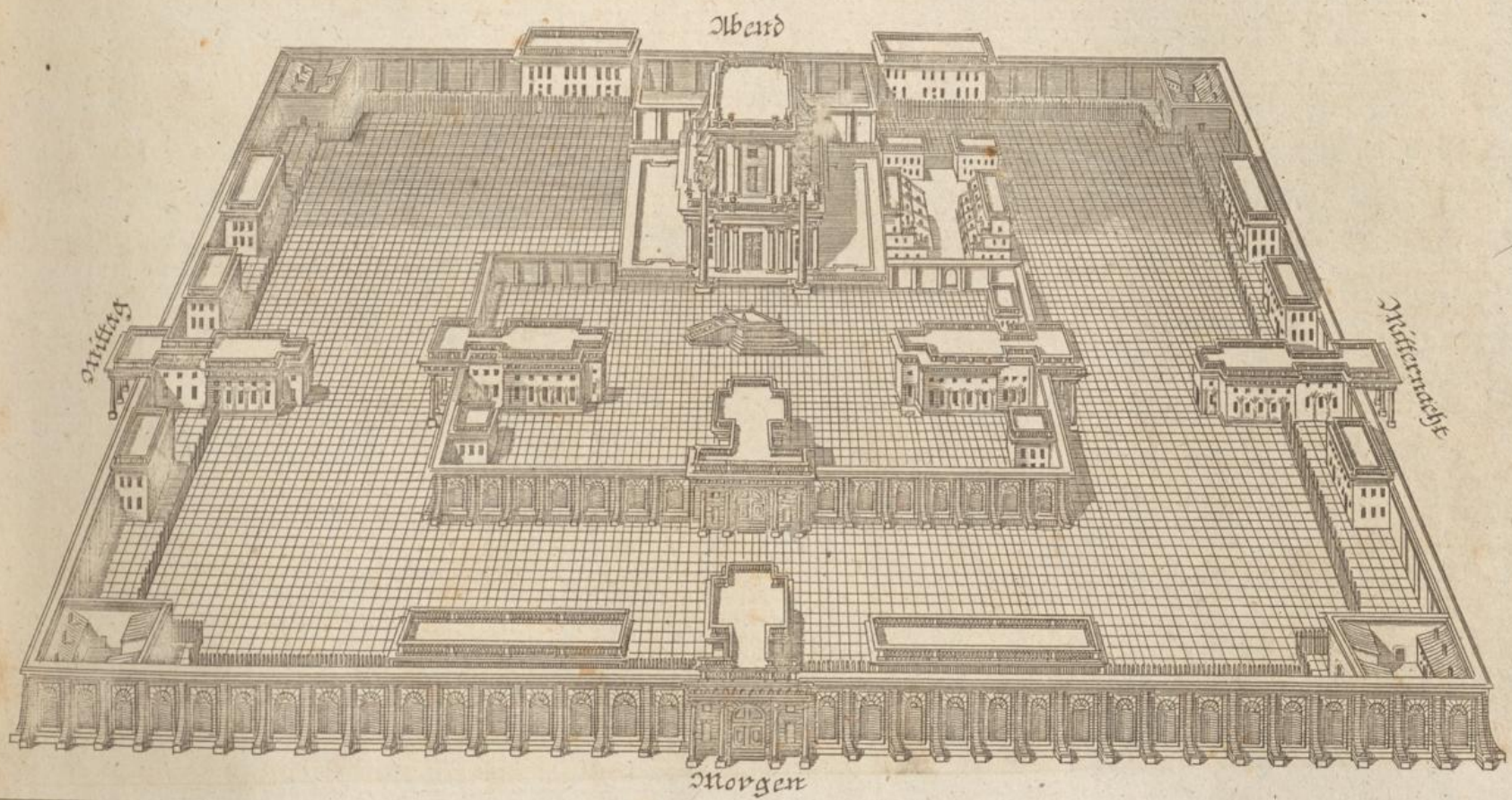
25. Isaschar aber soll an der landmark Simeon, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, einen [theil] haben.

26. Und

Das Gesicht Ezechiels von den 4 Cherubim.



Der Tempel Ezechiels



Occidens



26. Und an der landmark Ifaschar, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Sebulon einen [theil] haben.

27. Und an der landmark Sebulon, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Gad einen [theil] haben.

28. Und an der landmark Gad, gegen dem mittag eke, gegen mittag soll die landmark seyn von Thamar an [bis] zum haderwasser gen Kades, [und dieser] theil bis an das grosse meer (reichen.)

29. Dieses ist das land mit seiner austheilung, welches ihr den stämmen Israels zur besizung austheilen sollet, spricht der HERR HERR.

30. Und diese sollen die ausgänge der stadt seyn: von dem eke gegen mitternacht nach der abmessung viertausend und fünfshundert (ellen.)

31. Und die thore der stadt sollen nach den namen

der stämme Israels (genennet werden.) Drey thore gegen mitternacht, das eine Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Und an dem eke gegen aufgang, viertausend und fünfshundert (ellen) mit dreien thoren, das eine Joseph, das andere Ben-Jamin, das dritte Dan.

33. Und an dem eke gegen mittag nach der abmessung viertausend und fünfshundert (ellen,) und drey thore, das eine Simeon, das andere Ifaschar, das dritte Sebulon.

34. Und an dem eke gegen abend, viertausend und fünfshundert (ellen,) und auch drey thore, das eine Gad, das andere Ufer, das dritte Naphthali.

II. 35. (Also) soll es um und um achtzehntausend (ellen) haben. Und von dieser zeit an soll der name der stadt seyn: Der HERR (ist) daselbst.

Ende des Propheten Ezechiels.

Der Prophet Daniel.

Inhalt des Propheten Daniel.

Daniel aus dem stamme Juda aus dem königlichen geschlechte geboren, ist unter dem könig Jehojakim, neben andern herren-kindern nach Babel geführt, und daselbst bis auf den Persischen könig Cyrus behalten worden. Wiewol er nun sein prophetisches lehramt nicht öffentlich verrichtet, und seine von Gott gehabte offenbarungen nicht in voller versammlung des volks verkündiget hat, so war jedoch dieses sein buch jederzeit hoch, und den übrigen prophetischen büchern gleich, gehalten worden: sintemal in demselbigen ganz deutliche und wundersame weissagungen von dem zustand der welt und der kirche Gottes, von seiner, des propheten, zeit an, bis auf die zukunft Christi in das fleisch, ja, unter der figur der alten geschichten, von der kirche Christi bis zum jüngsten tage, begriffen, von welchem er nicht nur insgemein, wie andere propheten geschrieben, daß er kommen werde, sondern auch geweissaget, zu welchen zeiten, unter was für einer regierung, und bey was für einem zustand der kirche und des volks Gottes solches geschehen werde: alles so klar und deutlich, daß viele geschlossen, er habe nicht von zukünftigen dingen geweissaget, sondern vielmehr vergangene geschichten beschrieben.

Diese prophecey, bestehende aus zwölf capiteln, hat zween haupttheile:

I. Beschreibt der prophet den verlauf der wichtigsten stücke, die sich theils mit ihm und seinen dreien gesellen bey ihrer auf-erziehung, unterweisung, auch wachstum an vortrefflichkeit der gaben, und deswegen erfolgter beförderung zu ansehnlichen ehrenstellen, wie auch schweren proben an seinen gesellen in der jugend, an ihm aber in ziemlichem alter zugetragen; theils aber beschreibt er auch die historie dreier könige, Nebukad-Nezars und Belschazars, beyder Babylonischer; darnach aber auch des Medischen königs Darius, von ihrem auf- und abgang; samt urplötzlicher veränderung der reiche bis auf den Persischen könig Cyrus. Cap. I-VI.

Der II. haupttheil ist prophetisch, von dem künftigen zustand des volks Gottes und seiner kirche, in welchem sonderbar zugewahren der herrlichen gesichte, so dem propheten begegnet und ihm angedeutet, theils die beschaffenheit der vier Monarchien, wie sie bis auf die zukunft Christi, jede sonderbar, bewandt seyn werden, und was unter denselbigen die kirche Christi für ungemach werde ausstehen müssen; da dann unter der figur der verfolgung, so Antiochus Epiphanes wider die gläubigen angestellt, geweissaget wird von der künftigen verfolgung, so die christliche kirche, erstlich unter den Römisch-heidnischen kaysern, hernach aber von dem leidigen antichrist ausstehen werde. Nach diesem allem aber tröstet der prophet die gläubigen wiederum, und erzehlet, wie Christus sein volk zeitlich und ewig erretten, und endlich durch die allgemeine auferstehung der toten sie alles leids ergezen werde. Cap. VII-XII.

Das I. Capitel.

I. Nebukad-Nezar, nach erobring der stadt Jerusalem, übergewältiget den könig Jehojakim, und führet den Daniel neben andern herren-kindern gen Babel gerangen, mit befehl, sie in wissenschaften und der Chaldäischen sprache fleißig zu unterweisen, und der speise halben wol zu halten, 1-7. II. Daniel und seine gesellen weigern sich, von des königs speise zu essen, und bitten, daß man ihnen gemüse geben wolle, 8-14. III. Sie werden bey ihrer geringen speise an leib und gemüth von Gott also gesegnet, daß sie an schönheit und geschicklichkeit, zu des königs großem vergnügen, alle andere ihres alters weit übertreffen, 15-21.

Dan dritten jahre des reichs + Jehojakim, des königs in Juda, kam Nebukad-Nezar, der könig von Babel, gen Jerusalem, und belagerte sie. + 2 Kön. 24 1.

2. Und der HERR gab ihm Jehojakim, den könig in Juda, in seinen gewalt, samt etlichen gefässen des hau-

ses Gottes, welche er in das land + Sinear, in das haus seines gottes hinweg führete, und sie daselbst in die schatzkammer seines gottes brachte. + 1 Mos. 10 10.

3. Und der könig redete mit Aspenas, dem obersten seiner kammerer, er sollte ihm [etliche] von den kindern Israels bringen, die von königlichem saamen, und von fürsten (vorhanden wären:)

4. Knaben, an denen kein mangel wäre, sondern die schön von gestalt, und klug in aller weisheit wären, die wissenschaft und verstand hätten, und welche tüchtig wären in des königs saal zu stehen, und daß man sie in den büchern, und in der sprache der Chaldeer unterwiese.